Regio aktuell

Die grösste Zeitschrift der Nordwestschweiz. März 2022



Jürg Utzinger

Der Direktor des Schweizerischen Tropeninstituts im Interview

Jan Eitel

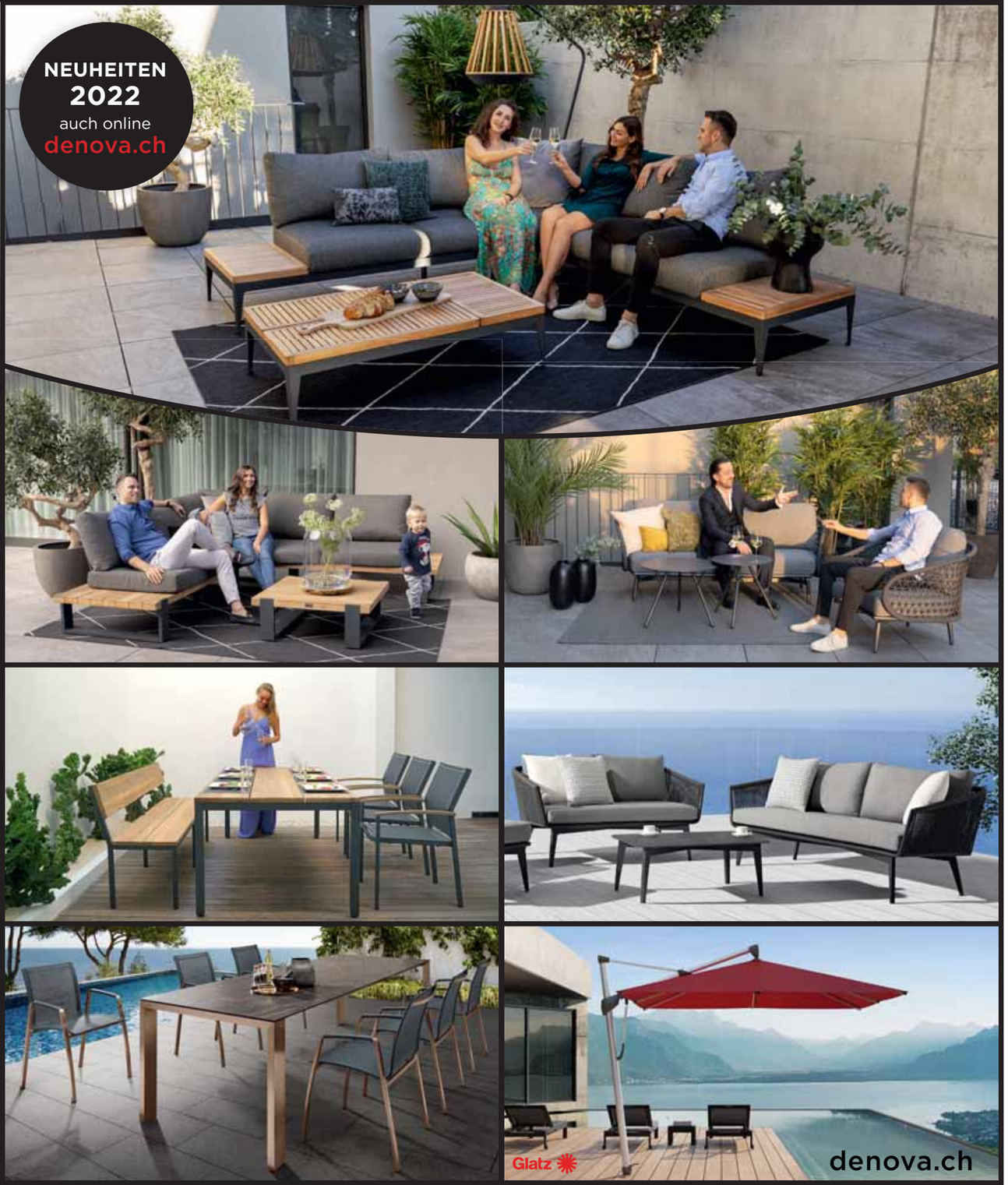
Was der Meteo-Mann aus Oberwil alles gerne mag

Leben im Grünen

Trends und Tipps rund um den Garten

«Wir dürfen nicht zum Polizeistaat werden»

Seit einem Jahr steht Stephanie Eymann dem Basler Justiz- und Sicherheitsdepartement vor. Jetzt zieht die Regierungsrätin eine erste Bilanz.



denova
living & design
Gartenmöbel & Sonnenschirme

Grösstes und schönstes Gartenmöbel-Sortiment der Schweiz

Pratteln Megastore
Grüssenweg 4
4133 Pratteln
Einkaufszentren Grüssen
061 561 76 76

Dübendorf Megastore
Hochbordstrasse 3
8600 Dübendorf
Wohnland Dübendorf
044 441 76 76
NEU

Rothenburg Store
Wahligenstrasse 4
6023 Rothenburg
bei IKEA
079 346 99 99

EDITORIAL



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Eigentlich wollte ich an dieser Stelle nach der Verkündigung eines Dreiviertel-Freedom-Days – Corona, Sie erinnern sich – ein paar unbeschwerte, leichtfüssige Zeilen über das Herumtollen auf gelbleuchtenden Blumenwiesen unter stahlblauem Himmel niederschreiben. Mit Beginn des Frühlings endlich diese bleierne Schwere der Pandemie aus den Gliedern schütteln, endlich die wiedergewonnenen Freiheiten in vollen Zügen geniessen. Und noch so gerne hätte ich über die kurz bevorstehende Umstellung auf die Sommerzeit und damit verbundene Gähnattacken gekalauert. Es ist anders gekommen.

Kurz vor Druck habe ich jenen Text geschreddert. Statt Lebensfreude macht sich Ohnmacht breit, der Humor ist im Halse stecken geblieben. Mit Blick in den Osten sind die Blumenfelder vor meinem geistigen Auge zerfurcht, aufsteigende Rauchsäulen haben den Horizont verdunkelt. Und wenn wir in zwei Wochen den kleinen Zeiger eine Stunde nach vorne rücken, dann wissen wir: Die Zeitumstellung hat in diesem Jahr schon Ende Februar stattgefunden. Und das war keine Zeitumstellung, das war eine Zeitenwende – nicht nach vorne, sondern rückwärts in ein überwunden geglaubtes Zeitalter gerichtet.

Zeitenwende

Dieser Krieg gegen die Ukraine, vom russischen Despoten mutwillig vom Zaun gebrochen, ist ein epochales Verbrechen. Dieser Krieg hinterlässt seine Spuren auch bei uns. Sei es in Form ankommender Flüchtlinge, sei es in Form intensiver politischer Diskussionen. Von Basel bis Genf bis Lugano werden wir über die Ausgestaltung unserer Neutralität, über militärische Aufrüstung, unser Verhältnis zu Europa oder über eine unabhängigere Energieversorgung debattieren. Und wir werden uns einmal mehr vor Augen führen müssen, dass unsere Sicherheit, unser Wohlstand, unsere Unbeschwertheit nicht selbstverständlich sind.

Ich wünsche uns allen – trotz allem – einen schönen Frühlingsbeginn.



Thomas Kramer, Chefredaktor
thomas.kramer@birsforum.ch

Möbel Roth
schön wohnen gesund schlafen



Ihr Partner für Gartenmöbel.



Grosse Auswahl an Tischen, Stühlen und Beistellmöbeln.



Küchen und Elektrogeräte für jeden Bedarf.

Wir freuen uns auf Sie.

Möbel Roth
schön wohnen gesund schlafen

Kägenhofweg 8 | 4153 Reinach | moebel-roth.ch
061 711 86 16 | Gratis Parkplätze

HALLO, MEIN NAME IST EMIL SALATHÉ

Verkauft ist nicht immer erfolgreich verkauft.

Beim Verkauf von Wohnungen bis zur hochwertigen Villa ist Emil Salathé richtig erfolgreich unterwegs. Erfolgreich verkaufen heisst aber für jeden Kunden etwas anderes: Bester Preis, schnelle Verkaufszeit, keine Zeit aufwenden, Verantwortung übergeben, Vertrauen geben können und ein hohes Sicherheitsbedürfnis haben.

Deshalb zählt Emil Salathé nicht auf, was er kann, er fragt den Kunden, was er will. Gemeinsam wird ein Weg festgelegt, der dem Kunden den erfolgreichen Immobilienverkauf in der Nordwestschweiz und Mittelland ermöglicht.

«Immobilienverkauf ist ganz einfach – es ist das Einbeziehen und Umsetzen von tausend kleinen Details.» Ob digital oder direkt persönlich – Emil Salathé beherrscht die Kunst der Vermarktung wie kein anderer. «Alles reden und schreiben ist sinnlos, wenn das Vertrauen fehlt. Ich freue mich auf ein persönliches Kennenlernen, damit Ihre Ziele beim Verkauf auch erfolgreich umgesetzt werden.»

Bestes Eigenheim
Emil Salathé

Emil Salathé
NWCH Immobilien GmbH
Baselstrasse 94
4144 Arlesheim
T 061 701 44 44
info@bestesEigenheim.ch
www.bestesEigenheim.ch

Marktwertschätzung

Ich empfehle Ihnen, durch mich eine neutrale Marktwertschätzung zu organisieren. Für die ersten Abklärungen können Sie gerne mein kostenloses Schätzungstool auf der Firmenwebsite www.bestesEigenheim.ch nutzen.

Danke für das Vertrauen und den erfolgreichen Verkaufsauftrag.

Foto: Mimmo Musolo



AUTO HAUS WEDERICH DONÀ

St. Jakobs-Strasse 100 4132 Muttenz 061 467 50 10
Bottmingerstrasse 64 4104 Oberwil 061 406 25 00
wederichdona.mazda.ch

mazda



INHALT

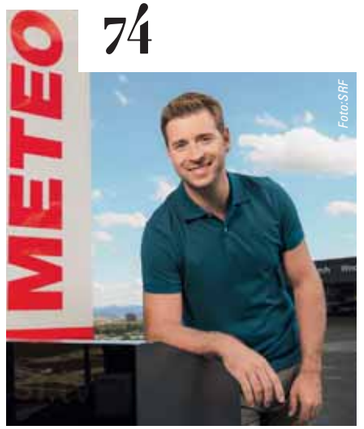


14 – 19
REGIERUNGSRÄTIN STEPHANIE EYMANN IST IN IHREM AMT GUT ANGEKOMMEN.



70
GESEHEN!
WER NEBST CHRISTIAN GROSS UND JOHANNES BARTH BEIM FCB-MATCH WAR

JAN EITEL
DER WETTERMANN ÜBER SEINE VORLIEBEN
74



INHALT

Editorial	Zeitenwende	3
Aufgelesen	News aus der Region	8
Sagen Sie doch mal	Jürg Utzinger, Direktor Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut	9
Community	Exklusiver Blick über die Schulter des Laternenmalers	12
Titelgeschichte	Stephanie Eymann, seit einem Jahr Basels neue Sicherheitsdirektorin	14
Mobilität	So bewegen Sie sich sicher im Strassenverkehr	22
Menschen	Pascale Flück, lieber im Wald statt im Büro	28
Sport	Alles andere als hüftsteif: Hockeyspieler Elvis Schläpfer	32
Engagiert	Aufgeschriebene Lebensgeschichten	36
Getestet	Ein Alphorn, ein Lehrling und gequetschte Töne	48
Tierische Freunde	Wie Katze Kalinka zurück ins Leben findet	52
All das mag ich	Jan Eitel, Moderator SRF Meteo	74
Impressum		74

Kultur und Unterhaltung

Auftakt	Kleinbasel im Spiegel der Fotografie – damals und heute	56
Events & Tipps	Rock, Pop, Club, Jazz, Klassik, Theater, Ausstellungen	58
Rätselspass	Knobeln mit der ganzen Familie	68
Gesehen!	Menschen aus der Region	70

Empfehlungen

Aufgespiesst	Neuigkeiten aus der Genusswelt	30
Gesundheit	Wo gebären? Das ist eine individuelle Entscheidung	38

Titel- und Editorialbild: Christian Jaeggi.
Die nächste Ausgabe erscheint am 12. April 2022.

madörin der erste AG
www.madoerin-der-erste.ch
Ihr Experte für:
Betten / Matratzen
Vorhänge / Faltstoren
Parkett / Teppiche



Betten & Matratzen



Beschattungssysteme



Bodenbeläge



Gratis Heimberatung
Feldstr. 13, 4104 Oberwil
061 401 03 22



Marc Scherrer wechselt von der Manor in die Wirtschaftskammer Baselland.

Foto: zVg

Prominenter Neuzugang

Der ehemalige Kantonalpräsident der CVP Baselland und gegenwärtige «Mitte»-Landrat Marc Scherrer nimmt ab 1. September Einsitz in der fünfköpfigen Geschäftsleitung der Wirtschaftskammer Baselland. Dort wird der 35-jährige Laufentaler als stellvertretender Direktor den Bereich «Berufsbildung» verantworten. Eine seiner Aufgaben wird darin bestehen, die jährliche «Berufssschau» in die Zukunft zu führen. *tok*



In Liestal will SP-Landrätin Ronja Jansen künftig für ein gerechtes Baselbiet kämpfen.

Foto: zVg

Juso-Chefin neu im Landrat

Nach drei Jahren im Amt hat Ronja Jansen ihren Rücktritt als Präsidentin der Juso Schweiz auf Mitte Juni bekannt gegeben. Die streitbare wie polarisierende Frenkendörferin will Platz machen «für die neue Generation». Der Politik bleibt die 27-Jährige weiterhin verbunden: In der Gemeindekommission Frenkendorf und neu auch auf kantonaler Ebene. Nach dem Rücktritt von SP-Landrätin Mirjam Würth rückt sie diesen März in das Baselbieter Kantonsparlament nach. *tok*

Wieder vereint



Das Feuer brennt: Sportchef Georg Heitz präsentierte am 21. Februar mit Xherdan Shaqiri die neue Nummer 10 von Chicago Fire.

Foto: Keystone/AP/Brian Cassella

Was für eine Fussball-Geschichte: Xherdan Shaqiri (30) und Georg Heitz (52) gewannen in ihrer gemeinsamen Zeit beim FCB von 2009 bis 2012 dreimal den Schweizer Meistertitel und zweimal den Cup. Der eine als Spieler, der andere als Sportchef. Zehn Jahre später sind die beiden auf einem anderen Kontinent erneut vereint. Heitz, unterdessen Sportchef beim US-Club Chicago Fire, lotste den Natispieler von Olympique Lyon in die Major League Soccer. Deren gemeinsames Ziel ist klar: «In die Playoffs kommen und den Titel gewinnen!» *tok*

TARAG
Heizung • Photovoltaik • Sanitär • Tank
Sonnenweg 14
4153 Reinach
061 711 33 55
www.tarag.ch





Nachhaltig Heizen

Heizlösungen nach Mass für ein behagliches Zuhause.



«Das ist mein Lieblingshemd – handgefertigt in einer kleinen, aber feinen Firma im Tessin. Meine Frau hat es mir zu Weihnachten geschenkt», sagt Jürg Utzinger zu seinem Hemd.

Fotos: Cédric Bloch

«DAS NEUE GEBÄUDE IST EIN QUANTENSPRUNG»

Sagen Sie doch mal… In dieser Rubrik stellen sich Persönlichkeiten aus der Nordwestschweiz den Fragen von Regio aktuell. In dieser Ausgabe spricht Jürg Utzinger, Professor für Epidemiologie an der Universität Basel und Direktor des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH).

Herr Utzinger, das Swiss TPH hat im März den Umzug in den Neubau im Allschwiler Bachgraben abgeschlossen. Haben Sie sich gut eingelebt?
Jürg Utzinger: Ja, ich arbeite seit November 2021 hier und habe mich bestens eingelebt. Früher waren wir auf sieben Standorte verteilt, jetzt sind alle 700 Mitarbeitenden und Studierenden hier unter einem Dach. Einzig das Reisemedizinische Zentrum bleibt zentral erreichbar an der Socinstrasse. Für das Swiss TPH ist das neue Gebäude ein Quantensprung und wird uns erlauben, unsere Mission noch konsequenter zu verfolgen.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz?
Es gibt sogar drei. Der erste ist mein Arbeitsplatz. Wir arbeiten hier in einem durchdachten Open-Space-Konzept. Ab und zu bin ich an meinem Arbeitsplatz, etwa um Mails zu beantworten. Gleich daneben steht eine Rückzugsbox für persönliche Meetings, Telefonate und Zoom-Austausche mit der ganzen Welt. Ein zweiter Lieblingsplatz sind unsere Teeküchen, die wir auf jeder Etage haben. Dort findet ein informeller, abteilungsübergreifender Austausch statt. Der dritte Lieblingsort befindet sich im Untergeschoss, in der so genannten Schatzkammer. Dort lagern die «Biobanken» – zum Beispiel Blut- oder Urinproben – in Kühlschränken bei minus 80 Grad. Damit können wir Spitzenforschung betreiben. In der Schatzkammer sind auch Proben von COVCO-Basel, der Langzeit-Corona-Immunitas-Studie für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Mit der COVCO-Basel-Studie wurde untersucht, wie viele Menschen Antikörper haben gegen das Coronavirus. Zu welchen Resultaten sind Sie gekommen?
Am Anfang der Pandemie war die Seroprävalenz, also die Häufigkeit spezifischer Antikörper im Blutserum, noch sehr tief. Im letzten Sommer und Herbst ist die Immunität stark gestiegen, bei den über 60-Jährigen lag die Seroprävalenz bereits bei über 90 Prozent. Vor allem, weil in dieser Altersklasse sehr viele geimpft sind. Auch bei den Jüngeren hat die Seroprävalenz inzwischen deutlich zugenommen, einerseits durch die Impfung und andererseits über natürliche Infektionen. Zweitens hat COVCO-Basel über einen digitalen Fragebogen die gesundheitlichen, psychischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Pandemie untersucht. Als wichtigstes Resultat haben wir gesehen, dass Menschen mit relativ tiefem sozioökonomischem Status viel stärker von der Pandemie betroffen sind als die reicheren Bevölkerungsschichten.

SAGEN SIE DOCH MAL

Und wie steht es jetzt mit Corona? Ist die Pandemie vorbei?
Der grösste Teil der Bevölkerung ist durch die Impfung oder eine natürliche Infektion gut geschützt. Unser Gesundheitswesen ist zwar stark belastet worden, aber nie an den absoluten Anschlag gekommen. So gesehen können wir jetzt in eine Art Normalität übergehen, und letztendlich ist es die Gesellschaft, die somit bestimmt, wann die Pandemie zu Ende ist. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass es sich um eine globale Pandemie handelt, die noch lange nicht vorbei ist. Auch künftig werden wir mit dem Coronavirus leben. Es können neue Varianten auftauchen oder weitere Wellen die Schweiz in Atem halten, zum Beispiel im nächsten Winter.

Das Swiss TPH ist vor allem dank der Reiseberatung und den Impfsprechstunden bekannt. Wie stark ist dieser Bereich eingebrochen?
Nach Ausbruch der Pandemie Anfangs 2020 ist dieser Geschäftszweig innerhalb von wenigen Tagen völlig eingebrochen, dadurch haben wir in den vergangenen zwei Jahren über anderthalb Millionen Franken verloren. Jetzt zieht es langsam wieder an, aber wir sind noch lange nicht auf dem Stand vor Corona, als pro Jahr rund 13 000 Menschen diese Dienstleistung in Anspruch genommen haben.

«Rund zehn Prozent der Mitarbeitenden waren mit der Pandemie beschäftigt.»

Für eine Reise nach Afrika lassen sich viele Leute impfen, ohne das gross zu hinterfragen. Gegenüber einer Corona-Impfung besteht aber grosse Skepsis.
Dieses Phänomen ist interessant. Ich verstehe zwar, dass es Menschen gibt, die eine gewisse Skepsis an den Tag legen, dass die COVID-19-Impfungen so schnell entwickelt werden konnten. Aber lassen Sie mich klar festhalten: Die Forschung und Entwicklung der Impfstoffe ist nach den höchsten ethischen, technischen und wissenschaftlichen Standards abgelaufen. Hinter den mRNA-Impfungen stecken 20 Jahre Forschung. Weil sich viele Fachleute auf dieses Problem konzentriert haben und die nötigen Gelder zur Verfügung gestellt wurden, ging's ruckzuck. In der europäischen Gesellschaft beobachten wir vermehrt das Problem, dass viele Menschen individualistisch denken und die Volksgesundheit dabei vergessen geht. Denn die Impfung schützt nicht nur mich, sondern auch meine Mitmenschen. Je mehr Menschen mitmachen, desto schneller kommen wir aus der Pandemie raus.

Was hat das Swiss TPH zur Bewältigung der Pandemie beigetragen?
Wir konnten auf verschiedenen Ebenen – lokal, national und international – Beiträge leisten und teils haben die Arbeiten erst begonnen. Ich schätze, dass rund 10 Prozent unserer Mitarbeitenden mit der Pandemie beschäftigt waren. So haben wir in der Nordwestschweiz Daten gesammelt, um die Dynamik der Krankheit und die Auswirkungen der Massnahmen besser zu verstehen. Zudem haben unsere Spezialistinnen mit mathematischen Modellen Szenarien entwickelt, um aufzuzeigen, wie sich verschiedene Massnahmen auf die Pandemie auswirken. Und aktuell helfen wir bei der Covax-Initiative mit, wo es darum geht, den Impfstoff gerecht auf der Welt zu verteilen, was funktionierende Lieferketten und Überwachungssysteme beinhaltet. Dabei nutzen wir unsere Netzwerke und Partnerschaften in zahlreichen Ländern, insbesondere in West- und Zentralafrika.

Corona ist nicht Ihr Kerngeschäft. Welche Krankheit hat die höchste Priorität?
Was meinen Sie?

Wir vermuten Malaria.
Korrekt. Bei uns beschäftigen sich rund 200 Mitarbeitende direkt oder indirekt mit Malaria. Aber auch Tuberkulose, HIV/Aids und vernachlässigte Tropenkrankheiten stehen im Vordergrund. Zu diesen klassischen «Armutskrankheiten» kommen nun auch in Ländern mit niedrigen Einkommen vermehrt nichtübertragbare Krankheiten dazu, wie zum Beispiel Bluthochdruck und Diabetes – diese Doppelbelastung ist eine grosse Herausforderung für die Gesundheitssysteme. Wir forschen aber auch zu anderen Themen, wie beispielsweise die Auswirkung von Luftverschmutzung und Lärm auf die Gesundheit. Es ist ein wirklich breiter Strauss.

Welchen Beitrag leisten Sie zur Prävention, etwa im Hinblick auf künftige Pandemien?
Seit über 75 Jahren verfolgen wir einen umfassenden Public Health-Ansatz und wir sind national und international hervorragend vernetzt. Unser erklärtes Ziel ist, zum nationalen Referenzzentrum für Epidemien und Pandemien zu werden. Die Basler Ständerätin Eva Herzog und der Präsident der Gesundheitsdirektorenkonferenz, der Basler Regierungsrat Lukas Engelberger, wollen sich in Bundesbern dafür einsetzen, dass das Swiss TPH den gleichen Status erhält wie beispielsweise in Deutschland das Robert Koch-Institut.

Das alles kostet sicher viel Geld. Wie finanziert sich das Swiss TPH?
Wir haben ein Jahresbudget von rund 90 Millionen und finanzieren uns zu knapp 80 Prozent aus kompetitiv eingeworbenen Drittmitteln von Förderagenturen, Stiftungen und Partnerorganisationen. Bezüglich der Finanzierung bin ich für dieses und nächstes Jahr zuversichtlich. Da lediglich rund 20 Prozent unserer Kernmittel durch die beiden Basler Kantone, den Bund und die Universität Basel gedeckt werden, ist der Druck auf die Mitarbeitenden enorm hoch.

Wie sieht die Zukunft aus? Ist das Swiss TPH auf Wachstum ausgerichtet?
Unsere Institution hat sich in den letzten 20 Jahren etwa vervierfacht. Mit unserem neuen Standort wird das der Öffentlichkeit in Basel erst jetzt richtig bewusst. Im neuen Gebäude haben wir noch etwas Platz für weiteres Wachstum.

Interview: Rolf Zenklusen

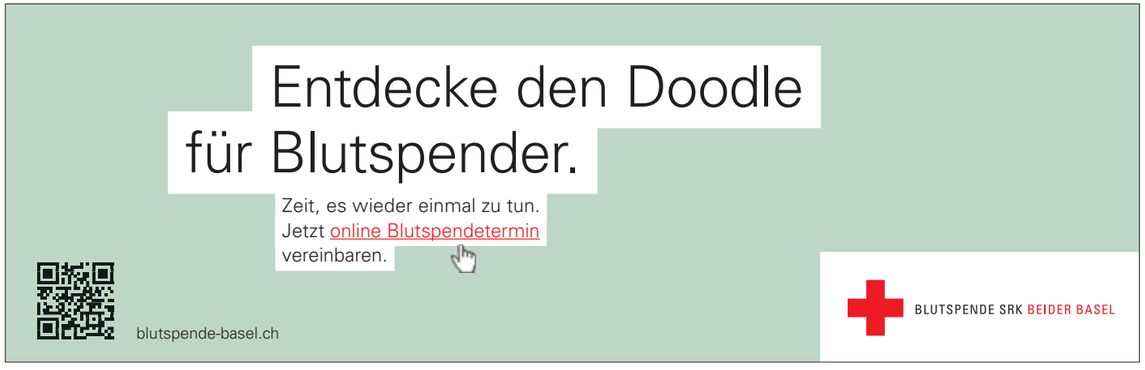

«Was die globale Gesundheit betrifft, ist das Swiss TPH die Nummer zwei oder Nummer drei in Europa», erklärt Direktor Jürg Utzinger.

ZUR PERSON

Jürg Utzinger, geboren 1968 in Zürich, ist seit Juli 2015 Direktor des Swiss TPH. Der Umweltnaturwissenschafter ist ein international anerkannter Experte für Epidemiologie und integrierte Kontrolle parasitärer Krankheiten, mit Schwerpunkt Bilharziose und anderer Wurmerkrankungen. Jürg Utzinger ist Mitglied verschiedener nationaler und internationaler Gremien im Bereich Gesundheit und Entwicklungszusammenarbeit.

Exklusiver Einblick

Regio aktuell ermöglicht 10×2 Leserinnen und Lesern einen spannenden Rundgang durch den Neubau des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH) in Allschwil. In Begleitung von Direktor Jürg Utzinger erleben wir Einblicke in die Forschungsaktivitäten des Swiss TPH von Infektionskrankheiten über chronische Krankheiten bis zu weltweiten Gesundheitsprogrammen. Der Anlass findet statt am Montag, 9. Mai 2022, 16 Uhr. Mitmachen unter www.regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 3. April 2022. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!





Glückliche Gewinner

Regelmässig verlosen wir Konzerttickets, Bücher und vieles mehr. Die Redaktion bedankt sich bei allen Leserinnen und Lesern für die rege Teilnahme an unseren Aktionen und Wettbewerben und gratuliert den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern.

10 × 2 Plätze für den Hafenspaziergang in Basel/Kleinhüningen
Marlies Blättler Hamberger, Bettingen
Doris Gerber, Riehen
Franziska Hartmann, Bubendorf
Ursula Keller, Birsfelden
John Kovarik, Basel
Elvira Peter-Keller, Reinach
Louis Rippstein, Oberwil
Ruth Reinhard, Basel
Silvia Schérb, Basel
Sabina Wälchli, Münchenstein

1 × 2 Tickets Zian im Atlantis Basel
Alyssa Oser, Allschwil

2 × 2 Tickets für Seven im Volkshaus Basel
Thomas Küpfer, Basel
Caroline Zuccolin-Glutz, Bättwil-Flüh

2 × 2 Tickets für Carlos Zaspel, Walzhalle Münchenstein
Martin Trummer, Basel
Irene Mueller, Bottmingen

3 Bücher «Die verzauberte Trommel»
Margot Funk, Basel
Tanja Rohner, Basel
Rebekka Salmon, Pratteln



Foto: Mimmo Muscio

Autor Willi Näf liefert sich in seinem neusten Buch vergnügliche Wortgefechte mit verstorbenen Persönlichkeiten.

GEISTREICHE RÜCKBLICKE INS DIESSEITS

«Seit ich tot bin, kann ich damit leben», heisst der neuste Streich des Satirikers und Kolumnisten Willi Näf. Der Wahl-Baselbieter mit Appenzeller Bodenhaftung liefert sich auf 288 Seiten mit zehn verstorbenen Persönlichkeiten der Weltgeschichte vergnügliche Wortgefechte. Seine mit spitzer Feder geschriebenen Interviews kommen ohne Klischees aus und eröffnen überraschende Blickwinkel. Wussten Sie zum Beispiel, dass Winston Churchill als Kind ein mehrfach sitzengebliebener, stotternder Versager war? Selbst zu Wort kommen die Protagonisten in den fiktiven Gesprächen, die oftmals eher einem verbalen Schlagabtausch ähneln. Nachdenklich macht das Interview mit dem Nazi-Schergen Lutz Baumgartner, der den lutherischen Theologen Dietrich Bonhoeffer auf Befehl Heinrich Himmlers ermorden liess – hier gelingt dem 52-jährigen Autoren auf einem schmalen Grat zwischen Satire, Reife und Herzenswärme ein intensives Porträt, das nachwirkt. *tok*

Bücher zu gewinnen



Foto: zVg

Regio aktuell verlost fünf Exemplare von «Seit ich tot bin, kann ich damit leben». Mitmachen unter www.regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Ostermontag, 18. April.
Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!



Fotos: Mimmo Muscio

Der Laternenmaler erklärt in seinem Atelier, wie ein solches Fasnachtskunstwerk zustande kommt.

BEIM LATERNENMALER

Seit 33 Jahren malt er Fasnachtslaternen, und das mit viel Herzblut. Zweieinhalb Wochen vor dem Morgestraich liess sich Christoph Knöll anlässlich einer Leserführung in seinem Atelier in Therwil über die Schulter schauen.

Sie verrät an der Fasnacht das Sujet der Clique, dient als Treffpunkt und ist einfach schön anzuschauen: die Fasnachtslaterne. Kurz vor den «drey scheenschte Dääg» gewährte Christoph Knöll einer Gruppe von Leserinnen und Lesern von Regio aktuell einen Blick auf die halbfertige Laterne. Ein Privileg, denn das Malen geschieht normalerweise unter strengster Geheimhaltung. «Ich bin – wie alle, die Knöll heissen – Rahmenvergolder von Beruf, arbeite heute als Lehrer und Künstler», stellt er sich vor. Da man ihn in der Kleinbasler Fasnachtsszene kannte, ging es nicht lange, bis er seinen ersten Auftrag erhielt. Seit vielen Jahren stellt er die Laternen für die Naarebaschi Clique her, selber ist er an der Fasnacht mit der Rätz Clique unterwegs.

Frau Fasnacht mit offenen Augen

Im kleinräumigen Atelier geht der Blick der Besucher sofort auf die in Entstehung begriffene Laterne: Auf der Vorderseite liegt am unteren Rand Frau Fasnacht. «Sie hat die Augen geöffnet; hätte die Fasnacht erneut nicht stattgefunden, wären sie geschlossen.» Im oberen Teil lümmeln sich Fasnächtler, die sich langweilen. «Auf die Rückseite kommt dann das Happy End, wo alle wieder aktiv sein können. Es ist die Wiedergeburt der Fasnacht.» Knöll erklärt den Ablauf der Laternenproduktion.

Das Malen geschieht normalerweise unter strengster Geheimhaltung

Zuerst baut er den Holzrahmen und bespannt ihn mit Stoff, den er mit Gelatine behandelt. Erst dann beginnt das eigentliche Malen. Weil er den Figuren eine weisse Kontur verleihen will, zeichnet er sie zuerst mit Silikon vor. Dieses wird am Schluss wieder entfernt, dann kommt die Innenseite dran. «Durch das Hintermalen kommen die Farben viel besser zur Geltung. Das ist eine Fleissarbeit, bei der ich in der Laterne drin arbeite.»

Der Lack muss trocken sein

Die Entwicklung des Sujets beginnt bereits im frühen Sommer. Knöll ist von Anfang an mit dabei und beginnt mit dem Malen meist im neuen Jahr. «Mit Routine geht das relativ schnell. Da ich aber nicht über drei Wochen Tag und Nacht malen kann, beginne ich früh genug damit. Am Samstag vor dem Morgenstreich muss der Lack trocken sein, da führt kein Weg daran vorbei.»

Als er über die Enthüllung der Laterne spricht, wird der Laternenmaler emotional. «Die Vernissage ist schon etwas wahnsinnig Tolles. Da kommen an die hundert Leute, um sich die Laterne anzuschauen, während die Clique einen Marsch pfeift. Das ist ein schöner Moment, in dem ich eine hohe Wertschätzung erhalte.»

Stephanie Weiss



Christoph Knöll zeigt das Modell, welches ihm als Vorlage für die Laterne dient.

Schreiben Sie uns

Liebe Leserin, lieber Leser
Was gefällt Ihnen an Regio aktuell, worüber haben Sie sich gefreut, was vermissen Sie und was können wir noch besser machen? Gerne lassen wir uns inspirieren, damit diese Zeitschrift noch lesenswerter wird. Ihre Meinung ist uns wichtig! Wir freuen uns über Ihre Anregungen per Post oder E-Mail. Bitte beachten Sie, dass Zuschriften ohne genaue Namens- und Adressangaben nicht berücksichtigt werden können.

BirsForum Medien GmbH, Regio aktuell,
Malsmattenweg 1, 4144 Arlesheim
redaktion@regioaktuell.com





Das Laternenmalen erfordert Talent und handwerkliches Geschick.



TITEL-
GESCHICHTE

Stephanie Eymann

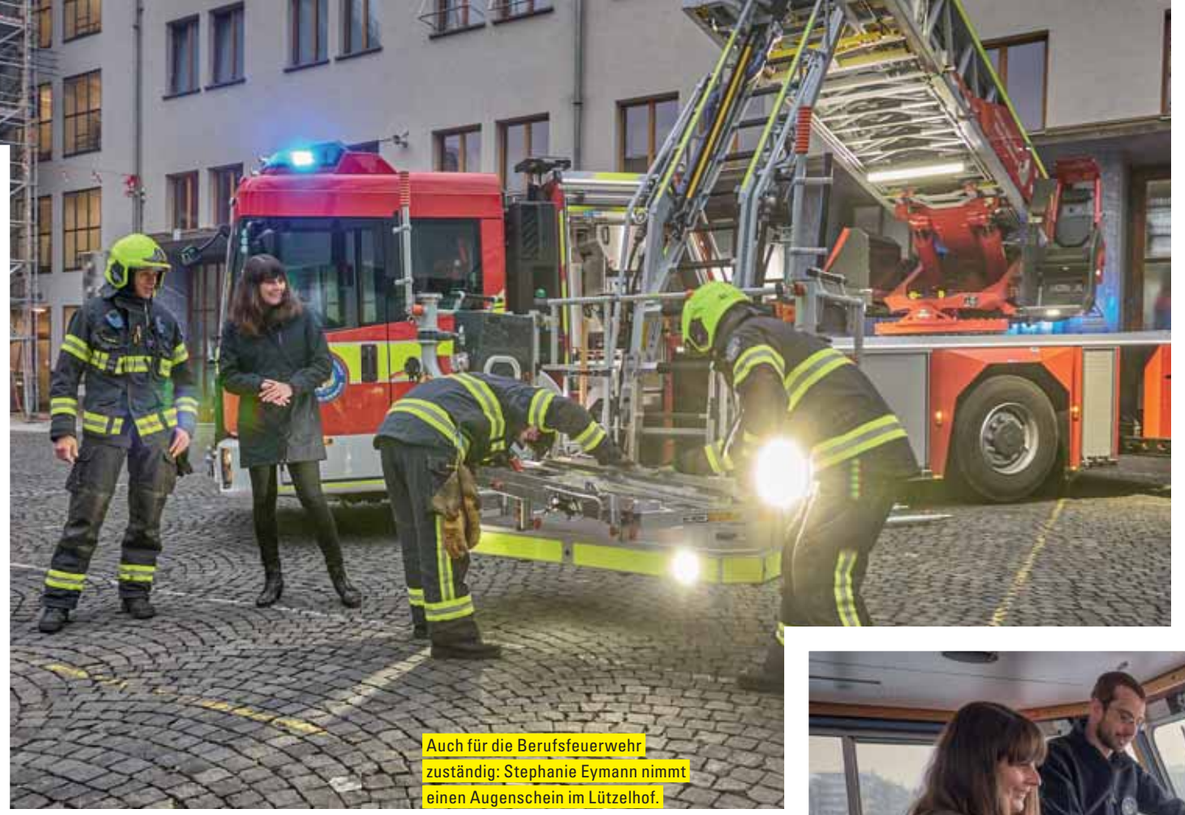
Die Sicherheit bleibt ihr Revier



«Die Mitarbeitenden liegen mir sehr am Herzen.»
Stephanie Eymann zu Besuch auf der Polizeiwache Kannenfeld.



In ihrem Büro im Spiegelhof brütet Stephanie Eymann über den Akten.



Auch für die Berufsfeuerwehr zuständig: Stephanie Eymann nimmt einen Augenschein im Lützelhof.



Interessiert lauscht die Regierungsrätin den Ausführungen über die Funktionsweise des Feuerwehrschiffes.

Mit 19 zieht sie als junge Mutter vom Kleinbasel ins Oberbaselbiet. Mit 40 kehrt Stephanie Eymann in die Stadt zurück und sitzt wenig später im Regierungsrat, wo sie unter anderem für die Kantonspolizei zuständig ist. Dabei helfen ihr die Erfahrungen aus dem Baselbiet – und ihre Wurzeln in der Politikerfamilie Eymann.

Text: Rolf Zenklusen, Fotos: Christian Jaeggi

Für Stephanie Eymann (42) ist eine Polizeiwache kein unbekanntes Terrain. Als frühere Chefin der Verkehrspolizei Basel-Landschaft im Rang eines Majors kennt sie die Polizeiarbeit und hat im Pikettdienst und bei offiziellen Anlässen eine Uniform getragen. «Ich musste auch Schiessen lernen», erzählt sie beim Rundgang durch die Polizeiwache Kannenfeld. Seit rund einem Jahr ist sie Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartementes Basel-Stadt (JSD).

Am 3. Februar 2021 hat Stephanie Eymann auf dem «Schleudersitz» JSD Platz genommen. Viele haben ihr abgeraten, dieses Departement zu übernehmen. Trotzdem hat sie die Herausforderung angenommen. «Alles geht schnell und ist hochpolitisch, das habe ich vielleicht ein bisschen unterschätzt», zieht sie eine erste Bilanz. «Andererseits ist mein Departement enorm nahe am Puls der Menschen, ich mag das Kurzfristige und das Sensible. Meine Mitarbeitenden, die sich rund um die Uhr für die Sicherheit in Basel-Stadt einsetzen, liegen mir sehr am Herzen.»

> *«Immer mehr Polizisten kann nicht der einzige Ansatz sein.»*

Umstrittene Videoüberwachung

Gemäss Statistik ist Basel die «kriminellste Stadt der Schweiz». Wie gedenkt Eymann das Problem zu lösen? «Immer mehr Polizistinnen und Polizisten kann nicht der einzige Ansatz sein», erwidert die LDP-Politikerin und fordert Offenheit für andere Lösungen, zum Beispiel die politisch hoch umstrittene Videoüberwachung an gewissen Hotspots. «Unsere Polizei darf auch stärker sichtbar sein. Aber natürlich dürfen wir nicht zum Polizeistaat werden.»

Viele Sorgen bereitet ihr die hohe Zahl an unbewilligten Demonstrationen. Die SVP möchte, dass am Samstag keine Demonstrationen mehr bewilligt werden; auf der anderen Seite fordert die SP, die Bewilligungsfrist von drei Wochen auf fünf Tage zu verringern. «Das zeigt, wie weit die Bedürfnisse auseinandergehen», sagt Eymann und hofft, mit Gesprächen eine möglichst einvernehmliche Lösung zu finden.

Ein weiteres heisses Eisen ist die Fangewalt. Dabei will Stephanie Eymann grundsätzlich dem schweizweit ausgearbeiteten Vorschlag für personalisierte Tickets an Fussballspielen folgen. Dem Grundsatzentscheid müsse jetzt aber noch eine konkrete Ausarbeitung folgen, gibt sie zu bedenken. Obwohl linke Politiker finden, Eymann politisiere «viel zu hart», bekommt sie von lokalen Politikjournalisten bis jetzt gute Noten.

Die nervige Politik

Stephanie Eymann ist ein klassisches Kleinbasler Kind. Mit Vater Felix (74), Mutter Marlis (72) und Schwester Simone (39) ist sie im Wettsteinquartier aufgewachsen. Traditionen wie Fasnacht und Vogel Gryff waren der Familie sehr wichtig. Ihr Vater sass 28 Jahre im Grossen Rat, ihr Onkel Christoph (71) war 16 Jahre Basler Regierungsrat und 16 Jahre Nationalrat. Als Kind und Jugendliche hat Stephanie Eymann sich eher über die Politik genervt. «Wenn wir mit dem Vater unterwegs waren, brauchten wir doppelt so viel Zeit, weil er überall angesprochen wurde. Maximal war der Zeitbedarf, wenn auch Onkel Christoph dabei war.»

Und doch schlummerte der politische Virus stets in ihr, brach aber erst aus, nachdem sie ins Baselbiet gezogen war. Bereits als 19-Jährige folgte sie ihrem Mann, dem Sänger Florian Schneider (62), der von 1995 von 1997 die Titelrolle im Musical «The Phantom Of The Opera» im neu eröffneten Musical Theater Basel verkörpert hatte, nach Eptingen ins Oberbaselbiet. «Dort herrschen etwas andere Ansichten als in der Stadt», sagt Eymann.

So tief, wie der Graben oft dargestellt werde, sei er aber nicht. «Ich habe Menschen gern und gehe gern auf sie zu. Ich kam nie als die arrogante Städterin daher, die forderte, die Kuhglocken abzustellen.» So hat die FDP-Ortssektion bald einmal bei ihr angeklopft. Und da ist der politische Virus ausgebrochen. 2011 wurde Stephanie Eymann als 32-Jährige in den Eptinger Gemeinderat gewählt, wo sie acht Jahre für Bauwesen, Sicherheit und Kultur zuständig war. Die Kandidatur für den Baselbieter Landrat scheiterte nur knapp, zudem bekleidete sie verschiedene Positionen in der Parteileitung der Baselbieter FDP.



Die Familie von Stephanie Eymann trifft sich regelmässig im grossen Kreis (v.l.): Coucousin, Grossrat und Basler «Mitte»-Präsident Balz Herter, dessen Frau Sarah Schnell, Vater Felix Eymann (ehemals Grossrat FDP, DSP und LDP), Mutter Marlis Eymann mit Hund Archie, Tochter Mina Schneider, Stephanie Eymann mit Partner Dominik Cassani, Corinne Eymann-Baier, Statthalterin des Bürgergemeinderats der Stadt Basel (LDP) und Frau von Onkel Christoph Eymann (ehemals Regierungsrat und Nationalrat LDP), daneben dessen frühere Partnerin Patricia von Falkenstein (Nationalrätin und Präsidentin der LDP Basel-Stadt) sowie deren gemeinsamer Sohn Benjamin von Falkenstein, Vizepräsident der Jungliberalen Basel-Stadt. Das Bild entstand am 29. Januar anlässlich des 74. Geburtstags von Felix Eymann.

Nach der Trennung von ihrem Mann kehrte sie Mitte 2019 ins Kleinbasel zurück. Bald darauf trafen erste Anfragen ein, ob sie für ein politisches Mandat kandidieren möchte. Auch die FDP buhlte um die Advokatin und Doktorin der Jurisprudenz. Doch sie entschied sich für die LDP, die Partei, bei der die meisten «Eymänner» mitmachen. Zuerst sagte sie Ja zu einer Kandidatur für den Grossen Rat, später für Regierungspräsidium und Regierungsrat. Bei der Präsidiumswahl im November 2020 wurde sie von SP-Mann Beat Jans (57) um 3368 Stimmen überflügelt, bei der Wahl in den Regierungsrat erzielte sie im zweiten Wahlgang mit fast 32 000 Stimmen das höchste Resultat der drei Frischgewählten.

«In dubio Prosecco», scherzt Stephanie Eymann.

«Der Name allein genügt nicht»

Ist sie nur gewählt worden, weil sie zur Politikerfamilie Eymann gehört? «Der Name allein genügt sicher nicht», antwortet sie. «Unsere Familie ist grundinteressiert an der Politik, aber vor allem an den Menschen.» Die Familie Eymann ist bekannt dafür, direkt zu sagen, was sie denkt, wobei weder Humor noch Geselligkeit zu kurz kommen. «In dubio Prosecco», scherzt denn auch Stephanie Eymann.

Auf die Frage, was sie erreicht hat nach einem Jahr in der Regierung, nennt sie das Bettelproblem. Als sie anfing, bekam sie tagtäglich 20 oder mehr Briefe. «Eymann, wir haben Sie gewählt, aber wir bereuen es bereits, weil Sie nichts gegen die Bettler tun», stand etwa in den Briefen. Ihre Freude darüber, dass sich das Bettelproblem sichtbar entschärft hat, ist aber nicht allzu überschwänglich: «Wir wissen ja nicht, wie nachhaltig das Ganze ist.»

Geburt am Gryffe-Tag

Mit 19 Jahren, kurz nach dem Maturitätsabschluss, ist Stephanie Eymann bereits Mutter geworden. Ihre Tochter Mina Schneider kam am 27. Januar 1999, «am Gryffe-Tag, zur Welt», berichtet sie stolz. Die Geburt war «ein extrem prägendes Erlebnis». Fortan hiess es, Familie, Ausbildung und später Beruf zu vereinbaren. «Das hat mich geerdet und ruhiger gemacht. So rasch bringt mich nichts auf die Palme.»

Spekulieren wir mal damit, dass Stephanie Eymann acht Jahre in der Basler Regierung bleibt. Mit 50 wäre dann ihr Weg frei für weitere Karriereschritte – zum Beispiel in den Nationalrat wie ihr Onkel Christoph. «Schön, dass Sie mir acht Jahre in der Regierung zutrauen», erklärt sie lachend. Und fügt dann hinzu: «Ich plane mein Leben nicht.» Auf Jahre hinaus zu planen, würde heissen, sich Scheuklappen anzuziehen – das sei nicht ihre Art.

Freizeit hat eine Regierungsrätin wenig. Wenn es klappt, geht sie mit ihrem Lebenspartner spazieren. Meistens in der näheren Umgebung. «Ich weiss gar nicht mehr, wann ich zum letzten Mal Auto gefahren bin.» Spaziert wird vornehmlich dem Rhein entlang in Richtung Birsfelden. Oder in den Wäldern in Riehen. «Einfach, um Bewegung zu haben und den Kopf zu lüften.» Spaziergänge werden zuweilen unterbrochen, um mit der Kamera interessante Momente einzufangen. Ein weiteres Hobby ist Urban Gardening – also das Gärtnern im Hochbeet auf ihrem Balkon im Kleinbasel.

Nach einem Jahr ist Stephanie Eymann gut verankert im Departement. Neben rund 1000 Angehörigen der Kantonspolizei Basel-Stadt zählt das JSD weitere 1000 Mitarbeitende aus den Bereichen Feuerwehr, Sanität, Militär- und Bevölkerungsschutz, Bevölkerungsdienst und Migration, Handelsregister, Stäbe und Gefängnisse. Um den Arbeitsalltag ihrer Mitarbeitenden kennenzulernen, hat die Regierungsrätin Schichtdienst geleistet bei der Sanität, der Polizei und der Feuerwehr. Gern hätte sie viel mehr Leute persönlich begrüsst und kennengelernt. «Wegen der Pandemie war das leider bisher nur beschränkt möglich.» Dass sie vorher schon im Baselbiet Polizistin war, hilft ihr jetzt. Ein Schiesstraining muss sie zwar nicht mehr absolvieren. «Aber ich möchte wieder einmal in den Schiesskeller gehen – natürlich in meiner Freizeit.»



Auf ihrem Balkon im Kleinbasel widmet sich Stephanie Eymann ihrem Hobby: Lola schaut seinem Frauchen beim Urban Gardening zu.



EIN ZENTRUM FÜR DIE RESSOURCENEFFIZIENZ

uptownBasel ist Teil der Zukunftsmetropole Basel. Der Innovationscampus uptownBasel in Arlesheim bietet optimale Standortbedingungen für innovative Unternehmen mit modernen Arbeitsplätzen für kluge Köpfe. Ende März beziehen weitere 150 dieser klugen Köpfe ihre neuen Büros im Flaggschiffgebäude mit der spektakulären Dachterrasse. Text: H.-J. Fankhauser

Die Schachteln sind gepackt, die Vorfreude auf die neuen Büros und die einmalige Dachterrasse ist gross bei den 150 Smart Factory und Smart Building Spezialisten der Firma Actemium. Der Name Actemium steht für Beratung und praxisorientierte Begleitung im Bereich Energieeffizienz und Produktivität der vernetzen Industrie- und Gebäudeautomation (Industrie 4.0). Damit leistet die Firma einen nachhaltigen Beitrag zum Schutz der Umwelt. Ambitioniert, innovativ und produktiv, das ist das Fundament der weltweit tätigen Engineering-Firma mit rund 3000 Mitarbeitern in der Schweiz und 20000 Mitarbeitern weltweit. Ab sofort kann das gewaltige Know-how dieses Expertennetzwerkes mit grosser internationaler Präsenz im Campus der Innovationen von den anderen Mietern genutzt werden. Actemium ist die auf die Industrie ausgerichtete Marke von VINCI Energies, einem global operierenden Konzern mit Hauptsitz in Paris.

Ambitioniert, innovativ, produktiv

Die Automatisierungslandschaft der Industrie wird in den kommenden Jahren rasante Änderungen erleben. Das Zusammenwachsen von IT und IoT (Internet of Things), die Relevanz von Data Analytics und die zunehmende Vernetzung der Systeme eröffnet neue Möglichkeiten zur Optimierung und nachhaltigen Effizienzverbesserung von Produktionsprozessen. Actemium stösst zur Firma Axians, die ihre Büros im Flaggschiffgebäude des Innovationscampus bereits Ende 2021 bezogen haben. Axians ist die internationale Marke für ICT-Dienstleistungen (Information and Communication Technologies) der VINCI Energies und erzielt mit 9000 Mitarbeitern in 22 Ländern einen Jahresumsatz von 2 Milliarden Euro. Axians begleitet ihre Kunden, ob mittelständische Unternehmen, öffentliche Einrichtungen oder Serviceprovidern, wie z.B. die Swisscom, während der gesamten ICT-Prozesskette. Die Kernkompetenzen aus IT-Lösungen, IT-Sicherheit, Netzwerkinfrastruktur und Netztechnik werden durch eigene Branchensoftware ergänzt und unterstützt die Kunden bei allen Anforderungen der Core-ICT und der digitalen Transformation. Axians ist u.a. auch spezialisiert auf Cyber Security und betreibt in Arlesheim seit November 2021 ein SOC (Security Operations Center).

pus uptownBasel eine wichtige Rolle. Dieser Rolle ist sich uptownBasel bewusst und hat im Bereich der Ausbildung mit der FHNW einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, um junge Leute für das High Perfomance Computing und für das Big Data Scoring zu begeistern.

uptownBasel hat eine Gateway-Funktion und soll Drehscheibe zum Austausch von industriellen Kooperationsnetzwerken werden. Sensortechnik, Data Sciences und Analytics machen Additive Manufacturing (3D-Druck) und Präzisions- und Feinwerktechnik möglich. Um das zu erreichen, hat uptownBasel als Erstmieter Firmen angeworben, die im Bereich Informatik, Regelungstechnik, Software Engineering und Antriebstechnik tätig sind. Das Wissenstransferzentrum im ersten Gebäude soll mit den internationalen Innovationszentren Silicon Valley, Boston MIT und Singapur vernetzt werden. Bereits läuft die Vernetzung mit dem Silicon Valley. uptownBasel will zum Netzwerk von innovativen Plattformen werden und konzentriert sich auf Plattformen, die die Industrie und die Innovation betreffen, man nennt diese die Business to Business (B2B) Plattfor-men. Sie sichern den Zugang zu neuem Wissen, bilden schnell wirkende Netzwerke und sichern so Arbeitsplätze – Arbeitsplätze der Zukunft.

Zusammenarbeit mit der FHNW Muttenz

Die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften (Talente) und funktionierende Wissensflüsse in Netzwerken spielen insbesondere in der Positionierung von High-Tech-Firmen eine wesentliche Rolle. Darum sollten sich Wirtschaftsregionen thematisch spezialisieren und Wissen sowie neue Technologien wie z.B. Blockchain-Technologie fördern. Dabei spielen regionale Innovationszentren wie z.B. der Campus uptownBasel eine wichtige Rolle.

Nachhaltigkeit

Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Sparsamkeit sind schon grundsätzlich Themen, die erfolgreiche Firmen in ihrer DNA haben. Der Grund, warum Firmen nachhaltige Produkte entwickeln, liegt hauptsächlich darin, damit bessere Produkte entstehen, der Erfolg am Markt gesichert wird und dass vor allem auch die Mitarbeiter motiviert sind, im beruflichen Umfeld etwas für die Umwelt machen zu können. Neben der Motivation Kosten zu sparen, den Nachhaltigkeitsausweis zu verbessern und allenfalls neue Geschäftsmodelle zu realisieren, sind auch Risikoüberlegungen relevant, z.B. das Reputationsrisiko, denn der Druck der Öffentlichkeit und speziell der gut informierten Kunden wächst rasant. Eingespielte Entwicklungsteams integrieren den Nachhaltigkeitsgedanken von Anfang an bei der Entwicklung neuer Produkte. Aus diesem Grund legen die Mieter von uptownBasel grossen Wert auf die Nachhaltigkeit des Gesamtareales und die Nachhaltigkeitszertifizierung der einzelnen Gebäude. Die SNBS-Zertifizierung der Gebäude des Campus uptownBasel ist ein wesentlicher Bestandteil des Nachhaltigkeitsgedankens von uptownBasel.

Die Gesamtheit der positiven Eigenschaften des Standorts Arlesheim soll Unternehmen mit hohen Qualitätsstandards in Bezug auf Corporate Responsibility und technologieorientierte Unternehmen mit wissensintensiver Produktion sowie Dienstleistungsunternehmen mit hohem Fachkräfteanteil anziehen. «uptownBasel ist unterwegs in die Zukunft.» Der Campus bietet die perfekten Rahmenbedingungen für Innovationen und kollaboratives Arbeiten im Kontext der Smart Factory 2030. Der kollaborative Campus der Zukunft ist eine Arealentwicklung von Hans-Jörg Fankhauser, der zusammen mit dem visionären Investor Dr. Thomas Staehelin den Campus seit Anfang 2015 entwickelt.

uptown Basel

uptownBasel AG
Schorenweg 10, 4144 Arlesheim
www.uptownbasel.ch



uptownBasel wird bis ins Jahr 2027 realisiert.

Fotos: zVg

Wie meistert man komplizierte Situationen im Verkehr? Experte Silvio Suter gibt Tipps für verschiedene Verkehrsteilnehmer.



Der Aeschenplatz in Basel bietet einige verkehrstechnische Herausforderungen.

Fotos: Mirjam Mussio



Für E-Trottinetts ist das Parkieren auf dem Trottoir erlaubt, sofern man andere Personen nicht behindert.



Ab dem 1. April gilt für E-Bikes: Den ganzen Tag Licht an.



Überholen verboten: Der Velofahrer muss sich in Geduld üben und hinter dem Bus warten.

DURCH DIE TÜCKEN DES VERKEHRS

Ob zu Fuss, auf dem Töff- oder Velosattel, am Lenkrad oder mit den neuen elektronischen Trendfahrzeugen: Sich sicher im Strassenverkehr zu bewegen, wird immer schwieriger. Silvio Suter, Leiter Verkehrssicherheitsmassnahmen der Kantonspolizei Basel-Stadt, kennt die aktuellen Herausforderungen.

Von rechts naht ein Tram der Linie 2, von links ein Auto nach dem anderen, ebenso auf der gegenüberliegenden Strassenseite. Die Kreuzung nach der Wettsteinbrücke vor dem Kunstmuseum ist eine wahre Herausforderung. Die Sinne sämtlicher Verkehrsteilnehmer und -teilnehmerinnen sind gefordert. «Hier entsteht zurzeit ein Verkehrskreisel mit dem Ziel, den Verkehrsfluss zu verbessern, die Sicherheit zu erhöhen und die Komplexität zu reduzieren», sagt Silvio Suter. Letztere Absicht – komplizierte Verkehrssituationen für alle Beteiligten simpler zu gestalten – ist der Abteilung Verkehrssicherheit der Kantonspolizei Basel-Stadt ein wichtiges Anliegen.

«Der Nutzungsdruck wird immer grösser.»

E-Aufschwung

Silvio Suter lebt seit zwölf Jahren in der Region. «Die grösste Veränderung der letzten Jahre ist der enorme Aufschwung von elektrischen Verkehrsmitteln, allen voran das E-Bike in seinen verschiedenen Variationen», sagt der 32-Jährige. Aktuell macht auch die starke Zunahme von E-Trottinetts auf Leihbasis viel von sich reden – und dies nicht nur im Guten. Auf dem Streifzug durch Stadt und Agglomeration stösst man an den unmöglichsten Orten auf Miet-Trottis und -Bikes. Aber E-Bike hin, Trotti her: Wenn es um die Vermeidung von Unfällen geht, sind alle Verkehrsteilnehmer gefordert. «Gut erkennbare Signalisationen tragen viel zum korrekten Verhalten bei», weiss Suter. Ein aktuelles Beispiel ist der Umbau der Freien Strasse zum Boulevard, dank dem die Fussgängerzone optisch mehr Gewicht erhält.

Rücksicht und Geduld

Das Miteinander von immer mehr Verkehrsmitteln ist eine grosse Herausforderung sowohl für die Prävention als auch für den Tiefbau, der sich mit der Gestaltung der Verkehrswege auseinandersetzt. «Der Nutzungsdruck wird immer grösser, die gegenseitige Rücksicht nimmt eher ab», fasst Silvio Suter zusammen. Erschwerend kommt hinzu, dass die technische Entwicklung bedeutend schneller ist als die Anpassung der Verkehrsregeln und der Infrastruktur. «Jede und jeder Einzelne kann mit korrektem Verhalten, Rücksicht und Geduld wesentlich dazu beitragen, den Verkehr sicherer zu machen», appelliert Suter an die Bevölkerung.

Simon Eglin

Fortsetzung →

KORREKT UNTERWEGS

Verschiedene Verkehrsmittel, verschiedene Vorsichtsmassnahmen. Die Tipps des Ressorts Verkehrssicherheit des Kantons Basel-Stadt gelten weitgehend auch jenseits der Stadt.

Für alle Verkehrsteilnehmer

- Vorausschauendes Fahren – es muss immer mit dem Fehlverhalten anderer gerechnet werden. 9 von 10 Unfällen ereignen sich mangels Aufmerksamkeit.
- Augenkontakt mit anderen Verkehrsteilnehmern suchen.
- Stets aufmerksam sein und sich durch Zeitdruck nicht ablenken lassen.
- Sichtbar sein, z.B. mit reflektierender Ausrüstung.
- Bei nasser Fahrbahn ist bei Gleisen, Markierungen sowie Dolendeckeln wegen Rutschgefahr besondere Vorsicht geboten.
- Klarheit schaffen mit dem frühzeitigen Anzeigen der Richtungswechsel (Handzeichen, Blinker).

Automobilisten

- Die Geschwindigkeit stets den Umständen anpassen (im städtischen Bereich per se eher tiefe Geschwindigkeiten).
- Beim Verlassen von Motorfahrzeugen (Autos, Lieferwagen etc.) beim Öffnen der Fahrzeugtür den «Holländergriff» anwenden, d.h. die Türe mit der rechten Hand öffnen, um den Seitenblick zu forcieren.

Velofahrer

- Bei Überholvorgängen zwischen Velos immer Schulterblick nach hinten und mit genügend seitlichem Abstand überholen.
- In der Mitte von Tramgleisen fahren, vor allem bei den neuen behindertengerechten Haltestellen.
- In Fussgängerzonen das Velo schieben, z.B. am Rheinsprung oder in der Freien Strasse.
- Bei der Kreiseleinfahrt frühzeitig mittig einordnen, damit das Velo nicht von Autos überholt werden kann. Das Gleiche gilt auf der Kreiselfahrbahn.
- An einem stehenden Lastwagen an einer Kreuzung nicht vorbeifahren. Toter Winkel!

Fussgängerinnen und Fussgänger

- Am Fussgängerstreifen geniesst man per pedes bekanntlich Vortritt: Gleichwohl schon vor der Querung den Blickkontakt zum Autofahrenden suchen.
- Aufgepasst bei Tramquerungen: Ein Tram hat einen deutlich längeren Bremsweg als ein Auto.
- Vor allem für die Jüngsten gilt: Nicht zwischen parkierten Autos die Strasse überqueren.

E-Bike und Motorrad

- E-Bikes/Cargobikes mit elektrischer Unterstützung: Schnellere Beschleunigung speziell beim Losfahren nach Lichtsignalanlagen beachten.
- Vor allem für Neulenker: Durch die hohe Geschwindigkeit verlängert sich der Bremsweg gegenüber einem normalen Fahrrad enorm.
- Sich bewusst sein, dass andere Verkehrsteilnehmer nicht mit hohen Geschwindigkeiten rechnen, da normale Fahrräder wesentlich langsamer sind.
- Ab 1. April 2022 gilt auch fürs E-Bike: Licht an, den ganzen Tag.

E-Trottinett

- Das Fahren auf dem Trottoir ist grundsätzlich verboten und es gelten dieselben Regeln wie fürs Velo.
- Trotti nicht mitten auf dem Trottoir, auf dem Verzweigungsgebiet oder auf taktilen Markierungen für Sehbehinderte abstellen. Auf dem Trottoir ist das Parkieren grundegend erlaubt, sofern sich kein Velofeld in unmittelbarer Nähe befindet, mindestens 1.5m Platz neben dem Velo/E-Trottinett besteht und das E-Trottinett grundsätzlich keine Behinderung darstellt (gilt alles auch fürs Velo).



Silvio Suter, Leiter Verkehrssicherheitsmassnahmen der Kantonspolizei Basel-Stadt



Das Schild mit dem Pfeil neben der roten Ampel signalisiert dem Velofahrer, dass er selbst bei Rot rechts abbiegen darf.

RECHTSABBIEGEN ERLAUBT!

Im Kanton Basel-Stadt können Velofahrer an 40 Standorten bei Rot rechts abbiegen. Obwohl auch das Bundesgesetz diese Erleichterung für Velofahrer zulässt, zögert der Kanton Basel-Landschaft noch.

Auch wenn Velofahrer bei Rot rechts abbiegen, führt das nicht zwingend zu mehr Unfällen und Konflikten im Strassenverkehr. Das zeigen Versuche aus dem Kanton Basel-Stadt, der dieses Verkehrsregime bereits ab 2013 an zehn Standorten getestet hat. Nach einer Versuchsphase von drei Jahren teilte das Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt (BS) im Mai 2016 mit: «Es sind keine Unfälle im Zusammenhang mit dem freien Rechtsabbiegen zu verzeichnen, auch keine Beinahe-Unfälle. Situationen, in denen Velofahrerinnen und Velofahrer den Fussgängern nicht den Vortritt gewährt haben, hat es gemäss den Erhebungen nur im Promillebereich gegeben (fünf Konflikte auf 1000 Velos).»

Freie Fahrt an 40 Standorten

Auf den 1. Januar 2021 hat der Bund die Verkehrsregeln- und Signalverordnung revidiert und damit den Weg freigemacht für die Erleichterungen für den Veloverkehr. Daraufhin hat der Kanton Basel-Stadt das freie Rechtsabbiegen an den zehn getesteten Standorten endgültig eingeführt. Zu den zehn Standorten aus dem Pilotversuch sind im Februar 2021 ganze 30 weitere Standorte hinzugekommen.

«Es sind keine Unfälle zu verzeichnen.»

Auch im Baselbiet soll das Rechtsabbiegen für Velofahrer bei Rot grundsätzlich erlaubt werden. In seiner Antwort aufs Postulat von Landrat Jan Kirchmayr (SP) hält der Regierungsrat im September 2021 fest, die Einführung des neuen Signals für das Rechtsabbiegen bei Rot komme «nur in wenigen Einzelfällen in Frage». Insgesamt seien im Baselbiet nur acht von 99 untersuchten Lichtsignalanlagen «potenziell geeignet». Für eine Umsetzung seien zudem Sofortmassnahmen wie etwa Ummarkierungen oder Signalisierungen oftmals nicht ausreichend – vielmehr seien «überwiegend bauliche Anpassungen nötig». Falls die Bundesvorschriften eingehalten werden, soll «im Einzelfall geprüft» werden, so der Baselbieter Regierungsrat, «ob eine Umsetzung vor einer geplanten Instandsetzung oder einer generellen Knotenanpassung angezeigt ist».



Auch wenn die Ampel Rot zeigt, dürfen Velofahrerinnen und Velofahrer rechts abbiegen.

Baselbiet weniger velofreundlich

Auch bei den Velostrassen ist der Stadtkanton dem Baselbiet etwas voraus. Nach dem Pilotversuch mit zwei Velostrassen hat Basel-Stadt im Laufe des Jahres 2021 acht weitere Strassen in Tempo-30-Zonen als Velostrassen ausgewiesen. In den Velostrassen geniessen Velos ein Vortrittsrecht: Der Rechtsvortritt gilt nicht mehr; einmündende Strassen werden mit Haifischzähnen gekennzeichnet.

Solche Velostrassen kennt das Baselbiet bisher nicht.

zen

viva.ch

autoberufe.ch »»
powered by AGVS | UPSA

AUTOBERUFE HABEN ZUKUNFT



Du hast Freude an der Technik? Dich faszinieren Autos? Du suchst einen abwechslungsreichen Beruf? Das Autogewerbe bietet dir viele Ausbildungsmöglichkeiten. Ob in der Werkstatt, im Detailhandel oder im kaufmännischen Bereich – eine berufliche Grundbildung im Autogewerbe ist das Sprungbrett für deine Karriere.

Alles, was du über diese Berufe wissen musst, findest du auf agvsbsbl.ch oder auf autoberufe.ch.

hier einscannen

BON
für Eignungstest

Einlösbar April/Mai 2022
in Sissach
Spezialpreis **CHF 40**
statt CHF 65

AGVS-Sektion beider Basel
Telefon 031 307 15 60
geschaeftsstelle@agvsbsbl.ch

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Union professionnelle suisse de l'automobile
Unione professionale svizzera dell'automobile
Sektion beider Basel



Der BMW 2er Active Tourer steht erst seit einigen Wochen in der Garage Hollenstein. Die neue Ausführung hat noch einmal an Komfort gewonnen.



BMW-Elektromotoren kommen ohne Seltene Erden aus.

Sportlich und komfortabel: Bei den vollelektrischen Modellen i4 (l.) und iX sind die BMW-Gene omnipräsent.

Fotos: BMW Group

ELEKTRISCHE FREUDE AM FAHREN – DER BMW i4 IST DA

Seit einigen Tagen steht der neue vollelektrische BMW i4 im Showroom der Garage Hollenstein in Aesch. Ein grosser Schritt für die sportliche Elektromobilität.

«Eine Mischung aus klassischer Limousine und Gran Coupé», beschreibt Geschäftsführer Marcel Hollenstein den BMW i4. Wer Sportlichkeit mag, kommt mit dem neuen BMW i4 voll auf seine Kosten. Die BMW-Gene sind omnipräsent – sowohl optisch als auch in der Ausstattung. Der i4 schafft trotz seiner Leistungsfähigkeit eine grosse Reichweite. Nachhaltig ist der i4 nicht nur aufgrund seines Elektroantriebs, sondern weil BMW bei der Herstellung seiner Elektromotoren nicht wie andere Marken auf Metalle der Seltenen Erden wie Neodym setzt, sondern elektrisch erregte Synchronmotoren baut, die ohne Seltene Erden auskommen.

Mit dem komfortablen BMW iX bietet die Garage Hollenstein in Aesch seit vergangenem Herbst eine «rollende Wohnstube» an. Das Raumwunder mit neuem Bedienkonzept, das sich in sämtlichen Modellen durchsetzt, ist wie gemacht für Familien. Die Bedienung des Fahrzeugs ist einfach verständlich und sorgt damit für Sicherheit und Komfort ohne Abstriche. Bei den Interessentinnen und Interessenten komme das Konzept mit dem grossen Curved Display sehr gut an, erklärt Marcel Hollenstein. «Vieles läuft über die Sprachsteuerung, was die Bedienung extrem vereinfacht.»

Grüner Strom vom eigenen Dach

Mit bis zu 600 Kilometern ist die Reichweite der BMW-Elektrofahrzeuge mit einer Batterieladung mittlerweile sehr gross. Da das Netz an Ladestationen immer weiter ausgebaut wird – gerade auch mit Schnellladestationen – ist das Reichweiteproblem längst Geschichte, betont Dominic Hollenstein, Leiter Aftersales. Die Garage Hollenstein bietet an ihrem Standort in Aesch Strom über mehrere moderne Ladestationen, die auch mit grünem Strom von der Photovoltaikanlage auf dem eigenen Dach gespeist werden. Die Anlage liefert jährlich Strom für 35 Einfamilienhäuser, was dem ganzen Betrieb mitsamt Werkstätten zugutekommt.

Seit drei Wochen steht die Nachfolgeversion des beliebten BMW 2er Active Tourer, erhältlich mit mehreren Motorenvarianten, im Showroom der Garage Hollenstein. Der praktische Allrounder wurde neu aufgelegt und überzeugt mit grösserer Wertigkeit und komfortablerer Ausstattung. Im Sommer kommt auch noch die Hybrid-Version des Viertürers auf den Markt. Marcel Hollenstein frohlockt, dass BMW mit dem «Universalgenie» eine immense Weiterentwicklung gelungen ist.

Tobias Gfeller



Das Curved Display ist einfach zu bedienen und sorgt für Sicherheit und Komfort ohne Abstriche.

Tage der offenen Tür am 25. und 26. März

An diesen Tagen stehen bei der Garage Hollenstein sämtliche neuen Modelle für eine Testfahrt bereit. Lassen Sie sich von der BMW-Power gepaart mit Nachhaltigkeit inspirieren.

Hollenstein AG

Garage Hollenstein AG
Therwilerstrasse 2, 4147 Aesch
T 061 717 90 10
info@garage-hollenstein.ch
www.garage-hollenstein.ch

Mo – Fr 8 – 12 Uhr, 13.30 – 18.30 Uhr
Sa 9 – 16 Uhr



Pascale Flück weiss um die Gefahren, die bei der Waldarbeit lauern.



Lehrmeister Marcel Franz erklärt, worauf es beim Baumfällen ankommt.

Fotos: Cédric Blaser

BAUM FÄLLT!

Büroarbeit liegt ihr nicht. Umso mehr Erfüllung findet sie im Wald. Pascale Flück (20) lässt sich zur Forstwartin ausbilden – in einem ausschliesslich männlich geprägten Umfeld.

Die Motorsäge heult auf und arbeitet sich durch den dicken Ahorn-Stamm wie das sprichwörtliche Messer durch die Butter. Pascale Flück ist in ihrem Element. Die Oberwilerin befreit den Stamm von Ästen und schneidet diesen so zu, dass er in den Handel gelangen kann. Hier im Aescher Wald, hart an der Grenze zu Ettingen, ist das Forstrevier Angenstein mit einem Renaturierungsprojekt beschäftigt. Durch die Rodung von Bäumen und Sträuchern und die Aufforstung von jüngeren Gewächsen erhält eine Grube mehr Licht, damit sich Amphibien entwickeln können. «Die Pflege und Erhaltung der Natur ist einer der Gründe, warum ich mich für diese Ausbildung entschieden habe», sagt Pascale Flück. Sie befindet sich in der Mitte des zweiten Lehrjahres zur Forstwartin, was «Halbzeit» bedeutet. Bereut hat sie ihren Entscheid nie – auch nicht heute, an diesem eisig kalten Tag, an dem viele ihrer Kolleginnen im warmen Büro sitzen.

«Unaufgeregt und überlegt»

Schon früh wusste die Oberwilerin, dass ein Arbeitsplatz vor dem Bildschirm nicht ihre Erfüllung ist – aber wohin soll die Berufsreise gehen? Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte sie die Fachmittelschule und ging von dort für ein Praktikum in die Bergwirtschaft Stierenberg in Bretzwil. Es war eine glückliche Fügung, dass der Wirt zeitgleich als Forstwart tätig war, so dass die junge Frau einen Einblick in diese Tätigkeit erhielt und mit anpacken durfte.

Nach einer Saison als Skilehrerin begann sie eine Lehre in der Gastronomie, brach diese aber ab und bewarb sich erfolgreich beim Forstrevier Angenstein. Dieses nimmt sich der Hege und Pflege von rund 1200 Hektaren Wald vorwiegend der Gemeinden Aesch, Duggingen, Grellingen, Pfeffingen, Reinach und Therwil an. Das 12-köpfige Team besteht nur aus Männern, mit Ausnahme von Pascale. «Mit ihrer unaufgeregten und überlegten Herangehensweise an die Arbeit ist sie eine Bereicherung», sagt Revierförster Christian Becker.

Fehler nicht erlaubt

Lobende Worte für die angehende Forstwartin findet auch Lehrmeister Marcel Franz: «Wo der eine oder andere männliche Auszubildende mit mehr Kraft zur Tat schreitet, überzeugt Pascale mit Köpfchen, Verantwortungsbewusstsein sowie sauberer und exakter Arbeit.» Franz begleitet die Lernenden eng bei der Ausbildung, denn die Arbeit birgt durchaus Gefahren – wenn die Bäume fallen oder mit schwerem Gerät gearbeitet wird, darf sich niemand einen Fehler erlauben.

Pascale Flück schätzt nicht nur, dass ihr Arbeitsplatz grossmehrheitlich draussen an der frischen Luft ist, sondern durchaus auch die körperliche Anstrengung: «Zu Beginn der Ausbildung ist man am Abend sehr erschöpft – aber man gewöhnt sich schnell daran.» Dass sie auch in der Berufsschule die einzige Frau auf weiter Flur ist, stört sie kein bisschen, und im Kollegenkreis erfährt sie viel Interesse für ihre Berufswahl. Im kommenden Jahr naht das Ende der dreijährigen Lehre. Die Prognosen stehen mehr als gut, dass Pascale Flück dem regionalen Wald als leidenschaftliche Hegerin und Pflegerin erhalten bleiben wird.

Simon Eglin

OTTO'S

Relaxstuhl
Bergamo div. Farben
49.90 statt 79.-
Auch online erhältlich. ottos.ch

Lounge-Sofa
Nice 224 x 64-141 x 85 cm,
Hocker: 65 x 43 x 65 cm
999.- statt 1299.-
Auch online erhältlich. ottos.ch

Gartenlounge
Palau Garnitur: 245/175 x 85 x 75 cm, Beistelltisch mit Kunststofflatten: 70 x 35 x 70 cm
899.- statt 999.-
Auch online erhältlich. ottos.ch

Tisch
Peco 180 x 74 x 100 cm
399.- statt 499.-
Stuhl
Paco
79.90 statt 99.-
stapelbar
ca. 120 kg
Auch online erhältlich. ottos.ch

Balkonlounge
Space Sessel: 73 x 68 x 73 cm, Hocker: 65 x 37 x 60 cm,
Beistelltisch mit Glasplatte: 41 x 50 x 73 cm
499.-
MASSIVHOLZ
Auch online erhältlich. ottos.ch

Riesenauswahl. Immer. Günstig. ottos.ch

AUFGESPIESST

Neuigkeiten aus der Genusswelt



Foto: zVg

Brot aus dem Holzofen: jetzt auch im Café Spurlos.

Neue Spuren

Die Holzofenbäckerei Bio Andreas betreibt neu das Café Spurlos im Impact Hub Basel am Dreispitz. Mit ihrer nachhaltigen Ausrichtung und Bio-Zertifizierung ist das eine stimmige Konstellation. Übrigens: Das Brot von Bio Andreas gibt es auch auf verschiedenen Wochenmärkten und online zu kaufen.

Café Spurlos, Münchensteinerstrasse 274a
4053 Basel, T 061 554 64 61, bio-andreas.ch

SARDISCHES POP-UP

Das Art House Basel in der Steinenvorstadt beherbergt das sardische Pop-up «A Sardinian Love Affair». Der leidenschaftliche Küchenchef Adamo Camedda verzaubert seine Gäste jeden Abend mit einem überraschenden 4-Gang-Erlebnismenü. Nach dem Essen lädt die gemütliche Hotelbar auf der Dachterrasse zum Verweilen ein.

A Sardinian Love Affair
Steinenvorstadt 42
4051 Basel
T 061 525 46 00
arthousebasel.ch



Fotos: Jessica Manurung



Griechisches Essen, griechische Weine und griechische Cocktails: das macht gute Laune! Die Plato Greek Kitchen Bar am Tellplatz im Gundeli ist das einzige griechische Restaurant der Stadt. Die Speisekarte bietet eine exquisite Auswahl an kalten und warmen Mezze, tolle Spezialitäten vom Grill und neu auch vegetarische Alternativen.

Plato Greek Kitchen Bar, Bruderholzstrasse 49, 4053 Basel
T 061 363 19 76, platokitchenbar.ch

Moussaka und Co.



Foto: zVg

Auf der Terrasse kann man es sich gut gehen lassen.



Foto: shutterstock.com

Direkt vom Bauernhof auf den Teller: das Schweizer Wollschwein.

WOLLSCHWEIN VON A BIS Z

In der Taverne Johann wird Fleisch, wann immer möglich, nach dem «Nose to Tail»-Prinzip verarbeitet. Somit werden aus dem ganzen Tier, nicht nur aus dem beliebten Filetstück, wunderbare Gerichte gezaubert. Aktuell steht das Schweizer Wollschwein auf der Speisekarte und wird in allen Variationen serviert. Das Fleisch wird direkt vom Bauern geliefert, ohne Zwischenhändler.

Taverne Johann, St. Johanns-Ring 34, 4056 Basel, T 061 501 27 77
tavernejohann.ch

Texte: Jessica Manurung, Instagram: basel_eats

Publireportage



Foto: zVg

Das 2. Untergeschoss im St. Jakob-Park hat sich in ein kulinarisches Schlaraffenland verwandelt.

Mit diesem BON erhalten Sie CHF 2.– Rabatt auf Ihr nächstes Essen an den Take-Away-Ständen im 2. UG. Einfach Bon abgeben und mal was Neues probieren.

Der Bon kann bis Samstag, 16. April 2022 eingelöst werden. Pro Person 1×. Barrückzahlungen ausgeschlossen. Beispiel: Kostet etwas CHF 1.80, gibt es kein Rückgeld.

DER ST. JAKOB-PARK WIRD NOCH BESSER!

In den kommenden Monaten sind im Shopping Center St. Jakob-Park neben einem reichhaltigen Angebot auch Staub, Lärm und Bauschutt zu finden. Das hat einen guten Grund: Es entsteht eine neue Shopping-Welt!

Nachdem sich Manor Food und das Manora Restaurant aus dem St. Jakob-Park verabschiedet haben, prägen nun Umbauarbeiten das Bild im Shopping Center. Auf der ehemaligen Fläche von Manor Food entsteht bis Sommer 2022 auf über 2000 Quadratmetern ein neuer Coop Megastore. Dort, wo bisher das Manora zu finden war, wird sich künftig ein Coop Restaurant um das kulinarische Wohl der Gäste kümmern.

Damit sich hungrige Besucherinnen und Besucher auch während der Bauphase verköstigen können, sind mehrere Essstände im Shopping Center eingezogen. Das 2. UG wurde in ein wahres Schlaraffenland verwandelt, in dem man sich rund um den Globus essen kann. Täglich von Montag bis Samstag ab ca. 10 bis 14 Uhr werden Tibetische Teigtaschen (Momos), leckere Crêpes, verschiedene Curry-Gerichte aus Sri Lanka, duftende Piadine und viele weitere Spezialitäten aus Italien oder Portugal angeboten. Im Aussenbereich – bei der grossen Treppe neben dem FCB-Fanshop – sorgen zusätzlich Foodtrucks für noch mehr Abwechslung. Die Woche startet jeweils mit den bekannten Burgern von Meat & Greet. Weiter gehts mit Essen aus Brasilien, mit knackiger Currywurst und italienischen Spezialitäten. Weitere Details dazu finden Sie unter sjp.ch.

Manor ist weiterhin für Sie da!

Seit Anfang Februar fokussiert sich Manor auf die Flächen im 1. und 2. UG. Dort wird den Kundinnen und Kunden weiterhin eine grosse Auswahl an diversen Produkten angeboten. Von Mode und Accessoires über Bijouterie und Beauty bis hin zu Deko, Haushalt oder Spielwaren findet man alles, was das Shopping-Herz begehrt. Und seit der Aufhebung der Corona-Massnahmen und der Rückkehr zur alten Normalität wird Einkaufen zu einem noch besseren Erlebnis: Keine Maske, dafür viel Vergnügen!

Bald kommt der Osterhase

Wir freuen uns bereits jetzt auf den Osterhasen. Nach zwei Jahren Pause können wir am Ostersamstag, 16. April 2022, endlich unser beliebtes «Schoggihasenverzieren» wieder durchführen. Die Einnahmen gehen wie immer vollumfänglich an die Stiftung Pro UKBB (Pro Universitäts-Kinderspital beider Basel). Weitere Infos zum Event finden Sie unter sjp.ch.

Shopping Center St. Jakob-Park
www.sjp.ch









Beim EHC Biel spielt Elvis Schläpfer (r.) in der vierten Linie als defensiver Stürmer. Er ist aber vielseitig einsetzbar.

Fotos: Hervé Chavaillaz

DER SOHN DES «HOCKEYGOTTS»

Der Sissacher Elvis Schläpfer hat sich beim EHC Biel einen Stammplatz erkämpft. Nun beginnt für ihn die wichtigste Zeit des Jahres.



Aus dem Familienalbum: Der damals zehnjährige Elvis mit Vater Kevin Schläpfer mal nicht auf dem Eis, sondern am Hockenheimring.

Foto: zVg

Playoffs – bei jedem Eishockeyfan und natürlich jedem Spieler lässt dieser Begriff das Herz schneller schlagen. Auch bei Elvis Schläpfer. Der 21-jährige Oberbaselbieter hat mit seinem EHC Biel eine solide Qualifikation gespielt. Als vielseitig einsetzbarer Center, der für gewöhnlich in der vierten Linie als defensiver Stürmer agiert, bietet er seinem Trainer mehrere Optionen. Dass er in fast allen Qualifikationsspielen auf dem Eis stand, zeugt von Kontinuität, die für einen Spieler in seinem Alter nicht selbstverständlich ist.

Nach jedem Spiel telefoniert er mit dem Vater.

Elvis Schläpfer ist einer der wenigen Eishockeyspieler aus der Region Basel, die es bis in die National League geschafft haben. Von seinem Kindheitsverein Zunzgen-Sissach zog es das Talent bereits mit elf Jahren zum EHC Basel, damit er sich in den Juniorenstufen mit den national besten Teams messen kann. Mit 15 Jahren wagte er den Schritt nach Biel. Eine ganz andere Eishockeywelt, erinnert sich Schläpfer. Mit dem EHC Basel verlor er bei den Junioren gegen Biel regelmässig hoch.

Den Biss und das Bewusstsein, was es braucht, um sich im kompetitiven Schweizer Eishockey durchzusetzen, hatte der Sissacher schon früh. Die letzte nötige Härte holte sich Elvis Schläpfer in der vergangenen Saison, als er immer mal wieder beim SC Langenthal in der Swiss League, der zweithöchsten Liga der Schweiz, zum Einsatz kam. Schläpfer erlangte vor allem defensiv eine erstaunliche Frühreife und gilt als wenig fehleranfällig. Auch in der Offensive konnte er in dieser Saison wichtige Akzente setzen.

Als Sohn von Kevin Schläpfer, Schweizer Meister 1989/90 mit dem HC Lugano und späterer «Kultcoach» beim EHC Biel, kam Elvis früh mit dem Sport in Berührung. Die Rollen haben Vater und Sohn aber längst getauscht. Während früher Elvis die Spiele seines Vaters verfolgte, ist es heute der Vater, der jedes Spiel seines Sohnes live oder auf Video schaut, obwohl er mittlerweile beim SC Langenthal als sportlicher Leiter tätig ist. Nach jedem Spiel wird telefoniert und die individuelle Leistung besprochen. Betrafen früher die Tipps vor allem spielerische Elemente, gehe es heute auch um mentale Komponenten. Das zahlt sich aus. Denn auch dank seiner mentalen Stärke hat Elvis Schläpfer geschafft, wovon viele Eishockeymoskitos in der Region Basel träumen.

Tobias Gfeller



Jede Aktion wird analysiert

Elvis Schläpfer bezeichnet sich selbst als selbstkritisch. Nach jedem Spiel analysiert er seine eigene Leistung. Dabei hilft ihm eine umfassende Videoplattform. Bei Eingabe der eigenen Nummer werden sämtliche Aktionen dieses Spielers aufgelistet. Die ganze Liga ist darauf vertreten. Ob Schüsse, Checks oder Pässe, alles kann auf Wunsch nachgeschaut werden. Dabei hilft ihm neben dem Vater auch ein Privattrainer, wie ihn mittlerweile viele Profis in der Schweiz haben.

DIN 66399 ZERTIFIZIERT

Seit 25 Jahren
die Nummer 1 in der Schweiz

Akten- und
Datenträgervernichtung

REISSWOLF
secret. service.
1996 25 2021

REISSWOLF AG BASEL
Schlachthofstrasse 18
CH-4056 Basel
Tel. 061 386 96 70
basel@reisswolf.ch
www.reisswolf.ch

Von einfach
bis komplex.

IHRE CHIRURGIE
IM BASELBIET

24/7

Kantonsspital
Baselland
ganz nah



Der Endlesstrail in Sissach bietet Spass für Gross und Klein.



Eine E-Bike-Ladestation in Waldenburg.

Fotos: zVg/René Schenker



SWISSLOS SPORTFONDS-BILANZ 2021

2.99 MILLIONEN FÜR BASELBIETER SPORT

Wegen der Pandemie reduzierte sich die Anzahl der Swisslos Sportfonds-Gesuche deutlich. Dennoch konnte der Kanton Basel-Landschaft 2.99 Millionen Franken aus dem Erlös von Spielgeldern zugunsten des Baselbieter Breiten- und Leistungssports ausschütten.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie machen sich bei der Jahresbilanz des Swisslos Sportfonds Baselland bemerkbar. Die Anzahl Gesuche reduzierte sich zwar schon im Jahr zuvor, doch der diesjährige Rückgang fällt deutlicher aus: Waren es im 2020 noch 815 Gesuche, trafen im 2021 total 592 Anträge ein. Insgesamt wurden dennoch 2992100 Franken für den Baselbieter Sport gesprochen, rund 700000 Franken weniger als im Vorjahr.

Die Rückgänge zeichnen sich nicht in allen Kategorien gleichermassen ab. Vor allem wurden bedeutend weniger Sportlager und Sportveranstaltungen durchgeführt. Relativ unverändert blieben dagegen die Gesuche für Sportmaterial, Sportanlagen und Jahresbeiträge für Vereine.

Der grösste Betrag floss mit 727852 Franken zugunsten kantonaler Sportanlagenprojekte wie beispielsweise die Flutlichtanlage des FC Oberdorf. Die zweithöchste Position betrifft Beitragsleistungen an Baselbieter Sportveranstaltungen. Mit den 649665 Franken konnten 124 Veranstaltungen im Kantonsgebiet unterstützt werden. Analog zu den Vorjahren profitierten auch im 2021 die unterschiedlichsten Veranstaltungen von Unterstützungsbeiträgen: Von der Kunstturn-EM bis zum D-Junioren-Fussballturnier finden sich verschiedenste Anlässe in der Auszahlungsliste.

Förderung Breiten- und Leistungssport

Die Investitionen in Sportmaterial fielen im vergangenen Jahr höher aus, obwohl exakt dieselbe Anzahl an Gesuchen eingegeben wurde. Nach dem letztjährigen Rückgang scheinen die Vereine wieder etwas an Planungssicherheit gewonnen zu haben, womit Gesamtausgaben von 190541 Franken resultierten.

Für Jugendsportlager wurde deutlich weniger Geld gesprochen (195643 Franken), was auf die tiefere Anzahl an durchgeführten Lagern zurückzuführen ist. Die kantonalen Vereine beziehungsweise Verbände und Leistungsstützpunkte durften sich über Zahlungen in Höhe von 474856 respektive 445400 Franken freuen.

Leistungssportlerinnen und Leistungssportler profitierten ebenfalls von der kantonalen Unterstützung. Insgesamt erhielten 52 Athletinnen und Athleten der Leistungssportförderung Baselland sowie zehn Mitglieder des Baselbieter Olympia-Teams Jahresbeiträge aus dem Swisslos Sportfonds. Damit konnte in diesem Jahr sichergestellt werden, dass der Kanton Basel-Landschaft neben dem Breitensport auch den Leistungssport gezielt fördert.

Mehr im Internet: www.sport-bl.ch

Swisslos Sportfonds – Was ist das?

Die Swisslos zahlt neben der Ausschüttung an die Gewinnerinnen und Gewinner von Glücksspielen jährlich rund 400 Millionen an kantonale Lotterie- und Sportfonds. Die finanziellen Mittel dieser Fonds werden dafür eingesetzt, um kantonale gemeinnützige Projekte zu unterstützen. Der Kanton Basel-Landschaft spricht dem Sportbereich zurzeit 30% zu, die restlichen 70% fliessen in die Kultur und in den Sozialbereich. Je nachdem, wie oft in der Schweiz also gespielt wird, gewinnt der Baselbieter Sport mehr oder weniger dazu. Die Stattgabe der Gesuche verläuft nach vorgegebenen Richtlinien. Über Geschäfte ab einer gewissen Betragsgrenze entscheidet der Regierungsrat.

SWISSLOS Sportfonds Baselland
Sportamt Baselland

Auskunft:
Christian Saladin
Stv. Leiter Sportamt Baselland
T 061 552 14 01
christian.saladin@bl.ch, www.sport-bl.ch

ENDLESSTRAIL SANIERT UND LADESTATIONEN INSTALLIERT

Von den Geldern aus dem Swisslos Sportfonds profitieren unter anderem auch Baselbieter Sportvereine. Im vergangenen Jahr konnte zum Beispiel Trailnet Nordwestschweiz einen bestehenden Trail sanieren und im Baselbiet E-Bike-Ladestationen installieren. Ein Kurzinterview mit René Schenker, Leiter Trailnet Nordwestschweiz.

Im vergangenen Jahr wurde der Endlesstrail in Sissach dank Unterstützungsgeldern aus dem Swisslos Sportfonds saniert. Weshalb war dies nötig?
René Schenker: Wir investieren jedes Jahr sehr viel Fronarbeit in den Unterhalt der gebauten Bike-Anlagen. Trotz des regelmässigen Unterhalts sind im Zeitraum von ca. drei Jahren grössere Arbeiten zum Unterhalt der Bikestrecke notwendig. Gerade die Zunahme der Anzahl Fahrten während der Corona-Zeit hat die Bikestrecke höher belastet und zu mehr Unterhaltsarbeiten geführt. Die Nutzung hat sich in den letzten zwei Jahren in etwa verdoppelt, was wir einerseits begrüssen, anderseits aber auch mehr Unterhaltsarbeiten generiert. Darum haben wir für die Teilsanierung des Endlesstrails eine professionelle Trailbaufirma zugezogen, um diese Arbeiten stemmen zu können und einen sicheren und abwechslungsreichen Betrieb zu sichern.

Auch E-Bike-Ladestationen konnten an verschiedenen Orten installiert werden. Welchen Mehrwert bringen diese für die Bevölkerung?
Das Angebot von Ladestationen wurde durch Baselland Tourismus lanciert und von Trailnet Nordwestschweiz unterstützt, indem Trailnet bei der Ausarbeitung der Touren und bei der Finanzierung einen Beitrag geleistet hat. Das Angebot ist auf E-Bike-Tourenfahrer zugeschnitten, die Ladestationen können von allen e-Bikern (auch MTB) genutzt werden. Trailnet unterstützt generell Angebote im Bereich Radfahren, weil diese mit wenig Aufwand von einer breiten Bevölkerungsschicht benutzt werden können und wunderschöne Erlebnisse vor der «Haustüre» ermöglichen.

Welche Rolle nimmt die Unterstützung aus dem Swisslos Sportfonds bei solchen Projekten und Bauvorhaben ein?
Mit den von uns realisierten Bikestrecken wie Gempen Nord Trail, Bike Trail Arlesheim und den Endlesstrail in Sissach/Böckten können wir ein tolles Angebot zur Verfügung stellen. Weiter unterstützen wir Gemeinden, Forstbetriebe, das Amt für Wald beider Basel sowie Baselland Tourismus bei der Realisierung von Bike-Infrastruktur im Kanton. Trailnet Nordwestschweiz verfügt über das Netzwerk, um fortschrittliche Lösungen im Bereich Radsport in der Nordwestschweiz umzusetzen. Dabei ist die finanzielle Unterstützung unserer freiwilligen Arbeit durch den Swisslos Sportfonds enorm wichtig und ein wesentlicher Beitrag zu unserer Tätigkeit im Bereich Rad- und MTB-Sport. Ohne diese Unterstützung wäre es nicht möglich, die verschiedenen Angebote rund um den Radsport zu unterstützen und zu realisieren.



René Schenker, Leiter Trailnet Nordwestschweiz, ist selbst oft auf kantonalen Bikestrecken unterwegs.

ENGAGIERT



Ein Projekt, das verbindet: Brigitta Ramsden (l.) schrieb die Lebensgeschichte ihrer langjährigen Freundin Louise Houlmann auf.

Fotos: Cédric Bloch

GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHRIEB

Die Schreibgruppe Lebensgeschichten in Gelterkinden bringt Menschen, die von ihrem Leben erzählen möchten, mit Menschen zusammen, die gerne schreiben. Das Resultat ist ein Zeitdokument in Buchform.

«Drück, drück, liebe Nelly. Die schwarzen Haare sind fast draussen!», ächzt Vater Fritz. Es ist der 20. Mai 1947, und unsere kleine Louise ist unterwegs zu dieser Welt, und zwar auf einer Alphütte im Kiental. Ausser dem Vater und drei Kindern ist niemand da. So hilft Vater Fritz seiner Frau Nelly bei der Geburt. Um fünf Uhr morgens darf er dann das Neugeborene in die Arme nehmen. Sie ist so klein, dass er sie einfach in eine Schuhschachtel bettet und ihr ein rotes Mäscheli in ihren riesen Wusch schwarzer Haare setzt.»

So beginnt die Lebensgeschichte von Louise Houlmann, wie sie ihre Freundin Brigitta Ramsden aufgeschrieben hat. Die 66-jährige Brigitta ist ehrenamtliche Schreiberin bei der «Schreibgruppe Lebensgeschichten» in Gelterkinden, und die Geschichte von Louise ist bereits die dritte, die sie im Rahmen dieses Projekts aufs Papier gebracht hat. Während sie die ersten beiden Personen, deren Lebensgeschichte sie aufgeschrieben hat, vorher nicht gekannt hatte, verbindet sie mit Louise eine langjährige Freundschaft. «Brigitta hat mich schon vor Jahren damit gepiesackt, meine Geschichte aufzuschreiben», lacht Louise. Aber sie sei vorher noch nicht bereit gewesen, sich mit dem Schmerzhaften in ihrem Leben auseinanderzusetzen.

Mit der eigenen Vergangenheit ins Reine gekommen

Nun, da ihre Geschichte, die auch viel Schönes enthält, aufgeschrieben ist, empfindet sie Erleichterung und Freude: «Anfangs haben mich die zum Teil schwierigen Jugenderinnerungen stark aufgewühlt. Aber als das Buch fertig war, war es für mich gut und erledigt.» Entscheidend für Louise war, dass sie die Schreibende kannte: «Mit einer fremden Person hätte ich das sicher nicht gemacht.» Eine Lebensgeschichte mit ihren Höhen und Tiefen zu erzählen und zu schreiben verbinde immer, ob man sich vorher gekannt habe oder nicht, meint Brigitta. «Das Projekt mit Louise war sehr interessant und intensiv. Den Zeitaufwand haben wir nicht gezählt. Wir wissen nur, dass wir dabei mindestens 25 Kuchen verspiesen, 20 Liter Kaffee getrunken und öfters auch herzlich gelacht haben.»

Generationen zusammenbringen

Die «Schreibgruppe Lebensgeschichten» wurde 2018 von Karin Viscardi in Gelterkinden gegründet. Ein Jahr später stiess Remo Schraner als Co-Leiter dazu. Ein Team besteht jeweils aus einer Person, die gerne schreibt, und einer Person, die ihre Lebensgeschichte erzählen möchte. «Uns geht es darum, Menschen aus verschiedenen Generationen zusammenzubringen», erzählt Schraner. «Die Lebensgeschichten sind auch Zeitdokumente.» Angefangen habe es damit, dass eine junge Frau die Geschichte ihrer Grossmutter aufgeschrieben habe; für dieses Jahr hätten sich bereits neun Zweierteams gebildet, ergänzt Viscardi. «Es gibt so viele spannende Lebensgeschichten, die es wert sind, für die Nachwelt festgehalten zu werden.» Wobei die Geschichten privat bleiben. «Wir veröffentlichen jedes Jahr ein Sammelbüchlein mit Auszügen und veranstalten einmal jährlich eine Lesung. Alles andere ist aber nicht für die Öffentlichkeit bestimmt», betont Viscardi.



Remo Schraner und Karin Viscardi leiten gemeinsam die Schreibgruppe Lebensgeschichten.

Béatrice Koch

Du erzählst, wir hören zu

Die Enkelin schreibt die Geschichte ihrer Grossmutter auf, ein Schreibender die Geschichte einer ihm noch unbekannten Person: Die Schreibgruppe Lebensgeschichten bringt Generationen zusammen. Am Ende erhält jede erzählende Person ihre Lebensgeschichte in Buchform.
www.schreibgruppe-lebensgeschichten.ch

Interessiert an einem anderen Freiwilligeneinsatz?
www.benevol-baselland.ch

EINZIGARTIGE 4.5-ZIMMER DACHMAISONETTE
WOHNEN MIT LEBENSQUALITÄT



Diese bezaubernde, helle 4.5-Zimmer Maisonette-Wohnung bietet viel Spielraum für unterschiedliche Wohnkonzepte. Die grosszügige Galerie kann vielfältig genutzt werden – als erweiterter Wohnraum mit gemütlicher Lounge, für Hobbyaktivitäten oder für das Homeoffice. Der hochwertige und moderne Innenausbau garantiert ganzjährig ein angenehmes Klima.
Die Lage in Gelterkinden ist optimal, nahe Dorfzentrum, Anbindung an ÖV und Individualverkehr und doch im Grünen.

Gerne zeigen wir Ihnen dieses Wohnbijou persönlich. Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin mit uns.

Burckhardt Immobilien AG 4002 Basel am-eibach.ch

am EIBACH
EIGENTUMSWOHNUNGEN IM GRÜNEN



AUSKUNFT
sabrina.hottinger
@b-immo.ch
Tel. 061 338 36 00



Samstag, 26. März 2022
10.00 – 16.00 Uhr

+ Rundgang durch die Senioren-Residenz
+ spannende Infostände
+ Live-Cooking, Wein & Dessertbuffet
+ Cüplibar im «Joggeliblick»

Gewinnen Sie 1 Woche Vitalferien!

TERTIANUM

Tertianum
Residenz St. Jakob-Park
St. Jakobs-Strasse 395
4052 Basel
061 315 16 16

Unser Rubrikpartner:

Kantonsspital Baselland
ganz nah



Gross sind die Glücksgefühle, wenn das Baby endlich da ist.

Foto: shutterstock.com

GEBURT

SELBSTBESTIMMT ENTBINDEN

Wenn sich Nachwuchs ankündigt, überwiegt in den meisten Fällen die Freude. Doch jede werdende Mutter ist mit Herausforderungen und manchmal auch Ängsten konfrontiert. Die Hebammen des Geburtshauses TagMond sprechen über ihre Beobachtungen.

Seit es Menschen gibt, gebären Frauen. Wie sie es tun, ist von vielen kulturellen, historischen und persönlichen Faktoren abhängig. Heute finden Geburten in den meisten Fällen in einer Klinik statt. Die Frauen wünschen sich für dieses spezielle Ereignis eine individuelle und intime Atmosphäre. Diese kann beispielsweise das Geburtshaus TagMond in Pratteln bieten. Die fünf Hebammen betreuen die werdenden Mamis während der Schwangerschaft, Geburt und im Wochenbett. Während einer Teambesprechung haben sich die Hebammen darüber unterhalten, welche Trends sie beobachten, was sich die Frauen wünschen und wovor sie sich fürchten.

Die Hebammen stellen eine steigende Nachfrage nach ausserklinischen Angeboten fest. «Die Frauen schätzen eine persönliche Atmosphäre. Wenn sie das Betreuungsteam bereits kennen, wirkt das vertrauensstärkend für sie.» Nicht zuletzt habe auch Corona mit dazu beigetragen, dass sich immer mehr Frauen für eine Geburt zu Hause oder im Geburtshaus entscheiden, weil sie in dieser Form mehr Möglichkeiten zur Selbstbestimmung sehen.

Im Betreuungsmodell von Geburtshäusern begleiten in der Regel zwei Hebammen die Schwangerschaft und sind anschliessend für die Geburt auf Pikett. Die Eins-zu-eins-Betreuung während der Geburt ziehe deutlich weniger Eingriffe nach sich, auch brauche es weniger Schmerzmittel. Bei diesem hebammengeleiteten Geburtshilfemodell ist zudem der frühe Einbezug des Partners oder der Partnerin ein wichtiger Punkt. Weil die Familie im Wochenbettzimmer gemeinsam übernachten darf, gibt es keine Trennung nach der Geburt. «Auch wird geschätzt, dass im Geburtshaus kein Zeitdruck besteht und auf unnötige Interventionen, wie etwa das standardmässige Legen einer Infusion, verzichtet wird», so Bernadette Albrecht. Die erfahrene Hebamme bedauert, dass in den letzten Jahren in der Schweiz viele kleinere Geburtshilfeabteilungen geschlossen werden mussten, weil sie nicht mehr rentierten.

«Die Frauen schätzen eine persönliche Atmosphäre.»

Bernadette Albrecht, Leiterin des Geburtshauses TagMond in Pratteln.

Gut vorbereitet in die Geburt

Ein wichtiger Punkt für Gebärende ist heute das Mitspracherecht. «Das bedeutet, dass die Frau mit guter Information selber über gewisse Abläufe entscheiden kann. Man nennt das auch «informed choice», berichtet Julia Touray. Werdende Mamis hätten oft Angst, nicht ernst genommen und von aussen bestimmt zu werden. Vielfach seien sie auch aufgrund von Untersuchungsresultaten verunsichert. Bei der mentalen Haltung und der Einstellung gegenüber der Geburt spielt die eigene Prägung eine wichtige Rolle. «Wir sind in der heutigen Zeit stark auf Sicherheit und Kontrolle ausgerichtet und gerade dieses Sicherheitsdenken bietet Nährboden für Ängste, wenn es nicht im Gleichgewicht mit einem gesunden Vertrauen steht», so Touray. Es sei eben dieses Vertrauen, welches dazu führe, gut mit sich selber und dem eigenen Körper in Verbindung zu stehen. «Das Wissen, dass die Natur viel Weisheit in sich hat und eine Geburt im Grunde ein natürliches Geschehen ist, steht manchmal im Widerspruch zu all den möglichen Risiken.»

Das beste Mittel gegen Ängste ist die gute Information. «Wenn sich die Frauen rechtzeitig informieren, sich mit eigenen oder suggerierten Ängsten befassen, Hilfe und Begleitung suchen, um frühere traumatische Erlebnisse zu verarbeiten und Vertrauen zu finden, desto mehr dient die Zeit der Schwangerschaft dazu, gestärkt in eine Geburt zu starten», bringt es Rosemarie Wieland auf den Punkt. Zu einer guten Vorbereitung gehören ferner das Besuchen von Geburtsvorbereitungskursen, eine gesunde Ernährung und ausgewogene Bewegung sowie das Vermeiden von Stress. «Allgemein sollte die Frau selber und auch das sie unterstützende Umfeld all das tun, was sie stärkt. Denn dies trägt zu mehr Ressourcen, Vertrauen und Verbundenheit bei der Mutter und dem Baby bei, was sich wiederum positiv auf die Geburt auswirkt.»

Stephanie Weiss

UNSER GESUNDHEITS-TIPP

Den richtigen Ort für die Geburt finden

Sind sowohl die Mutter als auch das Kind gesund, so stehen mehrere Varianten zur freien Auswahl.

Klinische Geburt: Die Mehrheit der werdenden Mütter entscheidet sich für die Spitalgeburt, da bei Bedarf medizinische Hilfe vor Ort ist. Die Hebamme kann man sich dabei meist nicht selber auswählen, es sei denn, es handelt sich um ein Spital mit Beleghebammen.

Ambulante Geburt: Mutter und Baby kehren einige Stunden nach der Geburt nach Hause zurück und werden dort von einer frei praktizierenden Hebamme im Wochenbett betreut.

Geburtshaus: Von Hebammen geleitete, anerkannte medizinische Institutionen, die Wert auf eine persönliche Atmosphäre und Selbstbestimmung legen. Viele Geburtshäuser bieten Familienzimmer an.

Hausgeburt: Für die Geburt in den eigenen vier Wänden braucht es eine entsprechend ausgebildete Hebamme, die vor, während und nach der Geburt die Betreuung übernimmt.

Kantonsspital Baselland
ganz nah



Die Schwangerschaft ist ein herausragendes und sensibles Erlebnis. Dr. Vetter sieht es als ihre Aufgabe an, Frauen dabei gut zu begleiten – sowohl während der Schwangerschaft als auch unter der Geburt und danach.

Fotos: zVg/KSBL

GEBURTSHILFE

JEDE MUTTER SOLL GLÜCKLICH NACH HAUSE GEHEN

Das Team der Geburtsabteilung des Kantonsspitals Baselland (KSBL) begleitet Frauen vor, während und nach der Geburt in ihren medizinischen und persönlichen Bedürfnissen. Die neue Leitende Ärztin, Dr. med. Grit Vetter, erklärt, weshalb eine Geburt in Liestal Sinn macht.

Zurück zu den Wurzeln: Nachdem Dr. med. Grit Vetter bereits während ihrer Assistenzzeit im KSBL gearbeitet hatte, kam sie nach Jahren zurück und arbeitet seit Januar als Leitende Ärztin Gynäkologie und Geburtshilfe. «Ich hatte immer gute Erinnerungen an Liestal, denn ich habe mich während meiner Assistentenausbildung sehr wohl gefühlt und das familiäre Umfeld sowie das gut eingespielte Team geschätzt.» Hier habe sie die Möglichkeit mitzugestalten und könne ihre Vorstellung von einer guten Geburtshilfe verwirklichen. «Meine Vision ist die von einer individualisierten Geburtsmedizin. Die Schwangerschaft ist ein herausragendes und sensibles Erlebnis. Die Frau dabei gut zu begleiten, sehe ich als meine Aufgabe – sowohl während der Schwangerschaft als auch unter der Geburt und danach.» Dazu gehöre, dass man auf die Wünsche und Bedürfnisse der Frau und ihrer Partnerin/ihres Partners eingehe und in ständigem Austausch mit ihnen stehe. «Jede Frau, die mit ihrem Kind hier rausgeht, soll sagen können: Das war jetzt eine sehr schöne und gute Erfahrung.» Die einen seien glücklich, wenn sie mit Hilfe eines Kaiserschnitts entbinden könnten, andere möchten die Geburt möglichst natürlich gestalten. Die Kommunikation sei ein zentrales Element, betont die erfahrene Gynäkologin. «Sowohl mit der Schwangeren und ihrer Partnerin/ihrem Partner als auch im Team braucht es den ständigen Austausch. Dabei geht es oft darum, über Ängste zu sprechen.» Manchmal muss aber auch eine Grenze aufgezeigt werden, beispielsweise dann, wenn das Team das Gewünschte nicht verantworten kann. «Für uns stehen das Wohl und die Sicherheit der Frau und des Kindes über allem.» In den letzten Jahren gab es in der Abteilung einige Veränderungen. Hier möchte ich ansetzen und die Strukturen weiter optimieren und neue Leitlinien erarbeiten. Ferner ist mir die Weiterbildung der Assistenzärztinnen und Assistenzärzte ein grosses Anliegen.»

Die kurzen Wege sind ideal

Die Frauenklinik Baselland sei für die Versorgung und Betreuung vor, während und nach der Geburt ideal. Während der Schwangerschaft finden regelmässige Kontrollen statt, wie etwa Ultraschalluntersuchungen im ersten und zweiten Trimester. Man habe auch grosse Erfahrung in der Betreuung von Risikogeburten, wie etwa bei Diabetes, Zwillingsschwangerschaften oder Steisslage, erklärt Dr. Vetter. Die Vorteile des Standorts Liestal sind das gut eingespielte Team und die kurzen Wege, falls es zu Problemen kommen sollte. «Im Spital ist schnell eine Ärztin oder ein Arzt zur Stelle. Wir sind von der Infrastruktur her sehr gut ausgerüstet, wenn beispielsweise Komplikationen auftreten sollten.» Letztendlich entsteht der Entscheid, wo und wie die Geburt stattfindet, immer im Dialog zwischen Ärztin/Arzt, Schwangerer mit Partner/-in und Hebamme. Heute bringen fast ein Drittel der Frauen aus verschiedenen Gründen ihr Kind per Kaiserschnitt auf die Welt. Diese Rate steigt unter anderem, weil das Risiko für einen erneuten Kaiserschnitt mit jeder Geburt grösser wird. Deshalb gelte es, die Häufigkeit der Erstkaiserschnitte zu reduzieren. «Ich kann es teilweise nachvollziehen, wenn Frauen Angst vor der Geburt haben. Man muss sie aber gut aufklären, denn viele haben eine falsche Vorstellung vom Kaiserschnitt. Wohl haben sie keine Schmerzen während der Geburt, umso mehr aber hinterher. Zudem dauert es länger, bis sie wieder fit sind.» Auch müsse man sich der Langzeitrisiken bewusst sein. Die Entscheidung fälle die Frau am Ende aber selber. «Es steht uns nicht zu, ihr zu sagen, dass sie normal zu gebären hat. Wenn eine Frau extreme Angst vor der Geburt hat, kann das auch schwierig werden, weil viel Kopfsache dabei ist.»

> ***«Meine Vision ist die von einer individualisierten Geburtsmedizin.»***
>
> Dr. med. Grit Vetter,
> Leitende Ärztin an der Frauenklinik des KSBL

Auf die Frage, ob sich während der Pandemie bezüglich Geburt und Schwangerschaft etwas geändert hat, sagt Dr. Vetter: «Mir fällt auf, dass sich relativ viele Frauen in der Schwangerschaft mit dem Coronavirus infizieren. Es besteht zum Teil immer noch grosse Skepsis gegenüber der Impfung.» Hier brauche es viel Aufklärungsarbeit, denn das Risiko, schwerer zu erkranken, sei für Schwangere einfach grösser. «Es gibt einige Impfungen, die sich in der Schwangerschaft etabliert haben. Und bei der Corona-Impfung sind die Daten mittlerweile so gut, dass nichts mehr dagegenspricht.»

Stephanie Weiss

Die Frauenklinik Baselland bietet alles rund um Schwangerschaft und Geburt:

- Schwangerschaftskontrolle
- Ultraschall und Pränataldiagnostik
- Geburtsvorbereitung
- Akupunktur
- Hebammensprechstunde
- Verschiedene Geburtsmethoden
- Individuelle Begleitung und Unterstützung
- Umfassende medizinische Betreuung
- Stillberatung durch zertifiziertes Personal und Unterstützung Säuglingspflege
- Rückbildungsgymnastik
- Familienzimmer, Hotellerieangebot, Spezialservice für Privatpatientinnen, 24h Rooming-in

…und vieles mehr



Dr. med. Grit Vetter,
Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe
Leitende Ärztin Frauenklinik Baselland
Kantonsspital Baselland

www.ksbl.ch/frauenklinik



Der 24-Stunden-Notfall des Claraspitals steht allen offen. Das spezialisierte Notfall-Team unterstützt, begleitet und berät Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen in dieser akuten Situation.

Fotos: zVg/Claraspital

24-STUNDEN-NOTFALL

AUCH IN KRITISCHEN SITUATIONEN KÜHLEN KOPF BEWAHREN

Auf der Notfallstation stehen Pflegefachpersonen vor besonderen Herausforderungen. Das Notfall-Team des Claraspitals gibt alles, um Menschen in einer akuten medizinischen Situation die bestmögliche Behandlung zu bieten.

Eine Notfallsituation ist für Betroffene meist belastend. Im Claraspital wird jede Patientin und jeder Patient in einem persönlichen Rahmen empfangen und professionell behandelt. Zu einem angenehmen Aufenthalt tragen auch die neuen Räumlichkeiten im Neubau des Claraspitals bei, denn sie bieten viel Platz für die Behandlungen. 15 freundliche und helle Patientenzimmer, viele mit Tageslicht, stehen zur Verfügung.

Das Notfallpflegefachpersonal unterstützt, begleitet und berät Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen. Zu ihrem Aufgabenprofil gehören zudem therapeutische und diagnostische Massnahmen sowie das Sammeln von Informationen und Organisieren von weiteren Schritten. «Man muss sich auch mit medizinischen Geräten sowie mit den unterschiedlichen Medikamenten auskennen», erzählt Carmen Stricker, Leiterin Pflege Notfall. Die Pflegenden arbeiten Hand in Hand mit den Ärztinnen und Ärzten. Diese abwechslungsreiche Arbeit sage ihr zu, berichtet die erfahrene Notfallpflegefachfrau. «Wir decken ein breites interdisziplinäres medizinisches Spektrum ab. Dafür braucht es ein entsprechendes Fachwissen sowie Flexibilität. Ausserdem muss man selbstständig und lösungsorientiert arbeiten können.» Auch gefalle ihr, dass sie in engem Kontakt mit unterschiedlichen Schnittstellen wie Diagnostikabteilungen, Bettenstationen und Intensivstation stehe.

Bei einem akuten medizinischen Problem ist die Notfallstation der richtige Ort für die Erstversorgung. In der Regel erfolgt die Zuweisung durch die Hausarztpraxis oder die Rettung. Aber auch ohne Zuweisung darf die Notfallstation aufgesucht werden. «Am besten ruft man vorher an, damit wir schon die Voranmeldung vornehmen können», sagt Carmen Stricker. Die Notfallstation des Claraspitals bietet für alle über 16-Jährigen eine notfallmedizinische Versorgung an – rund um die Uhr. Je nach Diagnose werden die Patientinnen und Patienten an Spezialisten weitergeleitet. Im Bauch- und Tumorzentrum sowie in der Allgemeinen Inneren Medizin, der Kardiologie, der Urologie und der Pneumologie des Claraspitals sind die entsprechenden Fachpersonen bereits vor Ort und können rasch weiterhelfen.

Die Pandemie brachte Herausforderungen

Während der Pandemie war einiges los auf dem Notfall, da das Claraspital aktiv an der Versorgung der COVID-Patienten in der Nordwestschweiz und vor allem in Basel beteiligt ist. Wenn jemand mit Corona-Verdacht den Notfall aufsucht, ist Vorsicht geboten. «Wir hatten in den zwei Jahren Zeit, um Erfahrungen zu sammeln und können professionell damit umgehen. Dazu gehört etwa die Trennung der Patientinnen und Patienten in zwei Wartezonen.» Mit der Isolation und den besonderen Schutzmassnahmen sollen Ansteckungen verhindert werden. Die Pandemie-Situation habe dem Personal aufgrund der zeitintensiven und körperlich anstrengenden Arbeit in Schutzbekleidung schon zugesetzt. Hinzu kamen viele Personalausfälle. Auch dass die Patientinnen und Patienten älter werden, spüre man, denn durch die Mehrfacherkrankungen sei die Arbeit mit Betagten arbeitsintensiver. «Das sind Faktoren, welche die Arbeit momentan anspruchsvoll machen. Es ist wichtig, dass die Mitarbeitenden ihren Regenerationsrahmen haben, um sich zu erholen.» Eine weitere Herausforderung ist die Rekrutierung, denn es gibt allgemein zu wenig Pflegefachpersonen und viele sind während der Pandemie abgesprungen.

> *«Wir decken ein breites interdisziplinäres medizinisches Spektrum ab.»*
>
> Carmen Stricker, Leiterin Pflege Notfall am Claraspital

Dass die Arbeit auf dem Notfall dynamisch und unplanbar ist, stört Carmen Stricker nicht. Sie habe sich bewusst für die Notfallmedizin entschieden, schätze diese sinnvolle Tätigkeit und könne professionell damit umgehen. Hilfreich seien verschiedene Instrumente, um auch in hektischen Situationen zu funktionieren. So arbeiten alle Mitarbeitenden pro Schicht in einer bestimmten Rolle. Dabei handelt es sich etwa um die Triage-Funktion oder die Schichtleitung. «Diese Rollen haben ein klares Aufgabenprofil, sodass wir die Ressourcen, Räumlichkeiten und das Personal im Auge haben und die Patientinnen und Patienten sicher durch diesen Prozess geleitet werden.» Die Mitarbeitenden kennen ihre Rollen genau und können sich fokussieren. Stricker schätzt die interprofessionelle Zusammenarbeit. «Die Teamarbeit bewegt einen dazu, über sich herauszuwachsen und auch kritische Situationen gut zu bewältigen.»

Stephanie Weiss

DIE TRIAGE IM NOTFALL DES CLARASPITALS

Jede Patientin und jeder Patient wird in der Notfallstation des Claraspitals von einer erfahrenen und spezialisierten Pflegefachperson empfangen, die eine Ersteinschätzung vornimmt. Bei dieser sogenannten Triage geht es darum, die Dringlichkeit und Schwere der Erkrankung zu beurteilen. Danach richtet sich die anschliessende Behandlung. Bei dieser Form von Triage handelt es sich um einen zertifizierten Algorithmus, bei dem mit Hilfe eines Leitfadens allen Ankömmlingen die gleichen Fragen gestellt werden. Dabei steht die Sicherheit der Patientin und des Patienten im Vordergrund. Nach dieser Ersteinschätzung können rasch weitere Massnahmen eingeleitet werden.



stClaraspital
In besten Händen.

www.claraspital.ch

bethesda
SPITAL



Myome
Dank schonendem Verfahren rasch beschwerdefrei

Das Bethesda Spital bietet seit kurzem eine innovative und schnittfreie Methode bei der Behandlung von Myomen an. Dank diesem sanften Eingriff sind betroffene Frauen schnell wieder fit und ohne Beschwerden.

Diese gutartigen Geschwulste in der Gebärmutter kommen typischerweise im gebärfähigen Alter vor. «Über 60 % der Frauen zwischen 45 und 50 haben Myome. Viele merken es gar nicht, weil sie asymptomatisch sind», erklärt Dr. Anzhela Albrecht, Oberärztin an der Klinik für Frauenmedizin im Bethesda Spital. Für einige Frauen sind diese Muskelknoten jedoch sehr unangenehm, weil sie zu starken Blutungen, Zwischenblutungen, Bauchkrämpfen oder unerfülltem Kinderwunsch führen können. Viele Betroffene berichten von einer Leistungsminderung und starker Müdigkeit. Ist die Frau beschwerdefrei, braucht es üblicherweise keine Therapie. Leiden Myom-Betroffene aber unter starken und langen Blutungen, die zu Blutarmut führen können, ist eine Behandlung angezeigt. Dank einer neuen Therapiemethode können diese gutartigen Knoten heute schonend eliminiert werden. Das Bethesda Spital ist das einzige Spital in der Nordwestschweiz und eines von nur sechs Zentren schweizweit, welches dieses Verfahren anwendet. Bei der sogenannten Sonata-Therapie handelt es sich um eine innovative OP-Methode, bei der kein Skalpell zum Einsatz kommt. Dr. Albrecht erklärt, wie es funktioniert: «Wir führen eine Sonde über die Scheide in die Gebärmutter ein. Am Ende befindet sich ein Ultraschallkopf, mit dem wir ein oder mehrere Myome darstellen können. Diese veröden wir mit Hilfe von Radiofrequenzenergie, so dass sie mit der Zeit schrumpfen und die Symptome verschwinden.» Dieses schonende Verfahren kann mit einer leichten und gut verträglichen Voll- oder Teilnarkose durchgeführt werden. Die Regenerationsphase ist im Vergleich zu einer operativen Entfernung viel kürzer. «Nach zwei bis drei Tagen Erholung ist man wieder fit. Für viele Frauen hat diese Methode Vorteile, nicht zuletzt, weil sie schnell wieder arbeiten können. Nach einer Bauchspiegelung oder einer Gebärmutterentfernung braucht es eine deutlich längere Regeneration.»

> «Nach zwei bis drei Tagen Erholung ist man wieder fit.»
> Dr. Anzhela Albrecht, Oberärztin Klinik für Frauenmedizin, Bethesda Spital

Nach kurzer Zeit beschwerdefrei

Die Erfolgsrate lässt sich ebenfalls sehen. Bereits nach drei Monaten berichten neun von zehn Frauen, an deutlich weniger Blutungen zu leiden. Anschliessend schrumpfen die Myome weiter, so dass die Symptome immer mehr verschwinden. Auf die Frage, ob sich wieder neue Myome bilden können, antwortet die erfahrene Gynäkologin: «An der gleichen Position kann es keine neuen Knoten mehr geben, wohl aber an anderen Stellen. Wenn man absolut keine Myome mehr haben will, müsste man die Gebärmutter entfernen. Die meisten Frauen möchten aber in solchen Fällen das Organ erhalten.» Die Zeit spielt den Betroffenen in die Hände, denn mit der Menopause schrumpfen die Myome wieder und verschwinden oft ganz, so dass auch die Symptome abklingen.

Stephanie Weiss

Leiden Sie unter Bauchkrämpfen oder starken Blutungen?
Mit einem neuen, schnittlosen Verfahren mit Radiofrequenzenergie können Myome in der Gebärmutter schonend und sicher entfernt werden. Unsere Frauenärztinnen und Frauenärzte der Klinik für Frauenmedizin am Bethesda Spital beraten Sie gerne.

Kontakt Frauenmedizin
+41 61 315 28 28
frauen@bethesda-spital.ch
Bethesda Spital Gellertstrasse 144 4052 Basel

THE SWISS LEADING HOSPITALS
Best in class.

Mehr Informationen unter:
bethesda-spital.ch/frauenmedizin

Publireportage

INDIVIDUELLE UND INNOVATIVE ALTERSMEDIZIN

Ältere Menschen benötigen verschiedene, individuell zugeschnittene Behandlungen. Die Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER verfügt über spezialisierte Einrichtungen – etwa die auf Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Delir fokussierte Abteilung.

Die Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER (UAFP) ist spezialisiert auf gesundheitliche Prävention, Frühdiagnostik, Behandlung und Nachsorge im Alter. Sie bietet sowohl stationäre, teilstationäre als auch ambulante Leistungen unter dem Dach eines modernen Gebäudes an. Ziel der auf die einzelnen Patienten abgestimmten Betreuung ist, ihnen Lebensqualität zurückzugeben. Dafür arbeiten Fachexperten unterschiedlicher Professionen und Disziplinen zusammen. Ein Beispiel für die innovative, forschungsorientierte Behandlung ist jene bei einem Delir.



Dr. med. Isabella Glaser, Leitende Ärztin.

Fotos: Pino Covino

Personenzentrierte Betreuung

Stellen Sie sich vor, Ihre 78-jährige Mutter ist gestürzt und hat sich einen Oberschenkelhalsbruch zugezogen. Nach der Operation ist sie wie verwandelt: Sie ist unruhig, aggressiv und erkennt Sie nicht mehr. Ursache ist ein Delir, das sie nach der Operation erlitten hat. Ein Delir ist ein plötzlich auftretender Verwirrtheitszustand mit Verhaltensauffälligkeiten. Gängige Praxis ist, betroffene Personen medikamentös ruhigzustellen, bewegungseinschränkende Massnahmen zu ergreifen und zu warten, bis sich das Verhalten normalisiert.

Die UAFP geht andere, sanftere Wege. Sie setzt Erkenntnisse aus der Forschung in die praktische Behandlung und Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Delir um, insbesondere in Bezug auf nicht-medikamentöse Massnahmen wie das örtliche Umfeld, Aromatherapie und den Einbezug der Angehörigen. Die spezialisierte Delir-Abteilung ist räumlich optimiert worden für verwirrte Personen mit hohem Bewegungsdrang und Sturzrisiko. So gibt es beispielsweise Bodenbetten und eine radargestützte Bewegungsüberwachung, um eine grösstmögliche Selbständigkeit und Mobilität zu ermöglichen. Die UAFP legt viel Wert auf nicht-medikamentöse Massnahmen, die frühzeitige Mobilisation der Patientinnen und Patienten und einen physiologischen Tag-Nacht-Rhythmus.

universitäre altersmedizin
felix platter

Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER
Burgfelderstrasse 101, 4002 Basel
T 061 326 41 41
info@felixplatter.ch, www.felixplatter.ch

Vortrag «Delir – Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten»

Wie die forschungsbasierte Behandlung in der UAFP konkret umgesetzt wird, erfahren Sie am 28. März bei unserer Vortragsreihe ALTERNATIVEN. Dr. med. Isabella Glaser, Leitende Ärztin der DelirUnit, zeigt, welche Ursachen ein Delir haben kann und wie man es behandelt. Sind Sie interessiert?

Montag, 28. März 2022, 17–18 Uhr
Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER, Auditorium Basilea, Burgfelderstrasse 101, 4055 Basel

Anmeldung erwünscht, Platzzahl vor Ort beschränkt. Virtuelle Teilnahme ist ebenfalls möglich.

Anmeldung:
kommunikation@felixplatter.ch,
T 061 326 41 77

Informationen unter
www.felixplatter.ch/alternativen

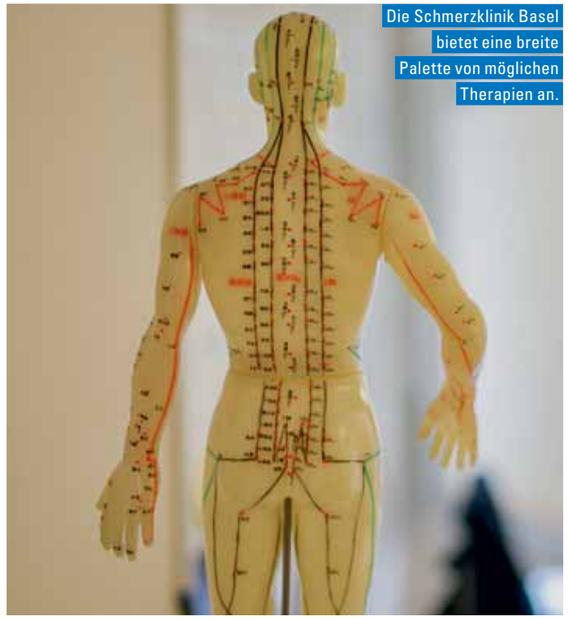


Blick vom Innenhof in die UAFP.

Fotos: zVg/Schmerzklinik



Die Schmerzklinik Basel kämpft mit dem multimodalen Ansatz gegen Schmerzen. Nicht nur körperliche Beschwerden, sondern auch psychische und soziale Probleme werden einbezogen.



Die Schmerzklinik Basel bietet eine breite Palette von möglichen Therapien an.

Inhalte stationärer Aufenthalt

Der stationäre Aufenthalt der Schmerzklinik Basel setzt sich unter anderen aus den folgenden Angeboten zusammen:

- Entspannungstechniken, Autogenes Training
- Medizinische Trainingstherapie
- Kunsttherapie
- Qi Gong, Yoga, Pilates
- Workshop Naturheilverfahren
- Schmerzverarbeitungstraining mit Psychologen
- Gesprächstherapie durch Psychologen/Psychiater
- Physiotherapeutische Einzelbehandlung
- Walking-Gruppe
- Ernährungsberatung

Jetzt einen Termin vereinbaren:
Schmerzklinik Basel
+41 61 295 89 89
info@schmerzklinik.ch

Weitere Informationen
https://www.schmerzklinik.ch

SCHMERZ, LASS NACH – EIN MULTIMODALER, INTERDISZIPLINÄRER ANSATZ

Akute Schmerzen gelten in der Regel als wichtige Signale. Sie machen uns darauf aufmerksam, dass etwas nicht in Ordnung ist, sie warnen uns vor einer Gefahr. Wenn die Schmerzen aber lang anhalten oder immer wiederkehren, können sie chronisch werden und verlieren somit ihre Schutzfunktion.

Chronische Schmerzen sind ein komplexes Problem – neben Faktoren wie Alter und genetische Veranlagung werden auch kognitive, emotionale und soziale Einflüsse wirksam, die die Schmerzen reduzieren oder verstärken können. Viele Menschen leiden unter chronischen Schmerzen, und nebst körperlichen Beschwerden treten auch seelische und soziale Probleme auf. Die Lebensfreude und Leistungsfähigkeit der Betroffenen können stark eingeschränkt werden.

Mit einer grossen Bandbreite an Ursachen gehören chronische Schmerzen zu den am schwierigsten zu behandelnden Leiden. Dem Behandlungskonzept der Schmerzklinik Basel, welches in seiner Art in der Schweiz einzigartig ist, liegt eine intensive stationäre Therapie mit Einbezug von vielen Spezial-Ärztinnen und -Ärzten und Therapeutinnen und Therapeuten zugrunde. Ziel des stationären Aufenthaltes in der Schmerzklinik, die über 15 Betten verfügt, ist es, Betroffenen zu einem aktiven Umgang mit sich und dem Schmerz zu befähigen.

Der multimodale Ansatz

Beim stationären Aufenthalt kommt die multimodale Schmerztherapie zur Anwendung, die auf dem bio-psycho-sozialen Krankheitsmodell basiert. Das heisst: Nicht nur körperliche Beschwerden (bio-), sondern auch psychische und soziale Probleme werden mit dem Patienten in einer Kombination aus kognitiver Verhaltenstherapie, medikamentöser Behandlung und Physiotherapie angeschaut. Weiter können komplementärmedizinische Verfahren wie die Naturheilkunde, traditionelle chinesische Medizin oder die Homöopathie berücksichtigt werden. Manchmal werden auch interventionelle Verfahren wie Infiltrationen an der Wirbelsäule oder Neuraltherapien angewendet. Das Konzept der Schmerzklinik Basel ermöglicht es, alle diese unterschiedlichen Therapien unter einem Dach anzubieten.

Interessant bei diesem Ansatz ist, dass er sich nicht in erster Linie auf den Schmerz fokussiert, sondern auf die Verbesserung der Alltagsfunktionen und des Wohlbefindens. Die Patientinnen und Patienten erhalten eine breite Palette an Strategien zur Schmerzlinderung und -bewältigung.

Auf Schmerzen spezialisiert

Schmerz systematisch zu erkennen und den Patientinnen und Patienten bei der Linderung zu unterstützen ist eine der wichtigsten Aufgaben des interdisziplinären Teams in der Schmerzklinik. Das Team, bestehend aus der ärztlichen Leitung, Psychologen, Rheumatologen, Physiotherapeuten, weiteren Spezialisten und dem erfahrenen Pflegeteam der Station, verfügt über ein vertieftes Wissen zu den verschiedenen Schmerzsituationen und weiss, dass man Schmerzen nicht nur als ein isoliertes körperliches Geschehen betrachten darf.

Insbesondere für chronische Schmerzpatienten mit einer deutlich erkennbaren oder drohenden Beeinträchtigung der Lebensqualität und/oder der Arbeitsfähigkeit kann der stationäre Aufenthalt in der Schmerzklinik Basel sinnvoll sein, gerade wenn vorherige Schmerztherapien oder operative Eingriffe keine Erfolge erzielen konnten. Dass das Pflegeteam der Station der Schmerzklinik Basel den Patienten mit einem ganzheitlichen Ansatz betrachtet, spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Schmerzklinik Basel ist für alle Versicherungsklassen und Patienten aus der ganzen Schweiz zugänglich.

SCHMERZKLINIK Basel

Schmerzklinik Basel
Hirschgässlein 11 – 15, 4010 Basel
T 061 295 89 89
info@schmerzklinik.ch
www.schmerzklinik.ch



Ein Teil des erfahrenen Pflegeteams der Bettenstation der Schmerzklinik Basel.

GETESTET



Fotos: Cédric Bloch



Üben mit dem Mundstück: Der passionierte Alphornbläser Urs Keigel (l.) leitetseinen Schüler an.



Anna Rudolf von Rohr, zuständig für die Jugendförderung (r.), gibt dem Anfänger ebenfalls gute Tipps.



Ein Ständchen vor dem Schloss Ebenrain: Urs Keigel dirigiert.

BIS DIE LUFT AUSGEHT

Nicht nur die Alpen, auch das Herz glüht, wenn dem Alphorn die ersten Töne entlockt werden. Der Autor versuchte sich in einem Schnupperkurs – und stellte sich auch nach zusätzlicher Privatlektion nicht eben als Naturtalent heraus.

Unglaublich, was eine 10-Jährige einem solch riesigen Instrument wie einem Alphorn entlocken kann! Zora steht direkt neben mir und lässt mich alt aussehen respektive klingen. Mühelos schafft sie den Wechsel von hohen zu tiefen Tönen. Bei mir quetscht sich hingegen nur selten so etwas wie ein Ton zwischen das Zischen – gottlob fällt das in der Gruppe nicht weiter auf.

Es ist Samstagmorgen. Wir befinden uns in den Räumlichkeiten der Landwirtschaftsschule Ebenrain in Sissach. Sechs Neugierige verschiedenen Alters sind dem Ruf der Alphornvereinigung Nordwestschweiz (AV NWS) zum Schnupperkurs gefolgt. Nach ein paar Trockenübungen probieren wir, dem Mundstück einen Ton zu entlocken. Stimmt die Stellung der Lippen und der Einsatz der Atemluft, geht's aufs Ganze bzw. ans Horn.



Die Alphornvereinigung Nordwestschweiz lädt zum Schnupperkurs: Dabei entlockt die 10-jährige Zora (Mitte) dem Instrument mühelos hohe und tiefe Töne.

Gespannter Bauch

Für die Jugendförderung der AV NWS ist Anna Rudolf von Rohr zuständig. Die zierliche 21-Jährige widerlegt das Klischee, dass das Alphorn in erster Linie für gestandene Männer mit Schwinger-Statur geeignet ist. Im Alter von 10 Jahren hat sie neben dem Klavier auch mit dem Alphornspielen begonnen. «Schon als Kleinkind haben mich in den Bergen die Klänge fasziniert. Das hat mich nicht wieder losgelassen», erzählt die Agronomiestudentin. Heute tritt sie regelmässig mit verschiedenen Formationen an Jodelfesten und weiteren Anlässen auf und leitet Kurse. «Die richtige Mundstellung und Bauchspannung ist das A und O, um die Töne zu treffen. Ausserdem benötigt es eine ordentliche Portion Geduld – und natürlich viel Platz zum Üben», sagt sie.

Eidgenössisches

Eine Woche nach dem Schnupperkurs erhalte ich erneut die Möglichkeit für einen kurzen Privatunterricht, draussen vor der prächtigen Kulisse beim Schloss Ebenrain. Und siehe da: Ohne den Gruppendruck geht alles etwas leichter. Locker bleiben, heisst die Devise, um die Atemluft vom Bauch aus dosiert auf das Klangrohr zu übertragen. «Wer sich verkrampft, wird Mühe haben, einen anständigen Ton zu treffen», sagt Urs Keigel, der in der Alphorngruppe Magden aktiv ist. Mit seiner Anleitung gelingt es mir, zumindest halbwegs einen Wechsel von tief zu hoch zu bewerkstelligen, bis die Luft schliesslich nach einigen Versuchen wieder draussen ist.

Mit den ersten gelungenen Tönen kommt auch der Spielspass. Aber auch mit fleissigstem Üben: Für den Auftritt am Eidgenössischen Schwingfest in Pratteln, der für Anna und Urs ein Highlight darstellt, wird's für mich wohl nicht mehr ganz reichen…

Simon Eglin

DAS HABEN WIR GETESTET

Alphorn

Facts:

- Die Alphornvereinigung Nordwestschweiz (AV NWS) veranstaltet Schnupperkurse. www.alphornvereinigung.ch/nachwuchs
- 8 Jahre alt sollten Interessierte mindestens sein, um einen ersten Versuch zu wagen
- Anfängerinnen und Anfänger können von der AV NWS kostengünstig ein Instrument mieten. Wer sich selber ein Alphorn anschaffen möchte, muss mit Kosten von rund 3000 Franken rechnen.

Testumgebung: Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung in Sissach

Tester: Simon Eglin (übt schon mal fürs Eidgenössische Schwingfest 2025 im Glarnerland)

Swissness-Faktor:	★★★★★
Starterfolg:	★★☆☆☆
Lautstärke:	★★★★☆

Hausmesse in Therwil
12.3.–2.4.2022

Betten-Haus Bettina









Willkommen in unserer aktuellen Ausstellung des schönen Schlafens in Therwil.

Betten-Haus Bettina AG
Wilmattstrasse 41, 4106 Therwil
Telefon 061 401 39 90
www.bettenhaus-bettina.ch
Parkplätze vorhanden










Foto: Nimmo Musio

«Liegenschaften sind keine Ware, die man wie auf dem Bazar verhandelt», sagt Thomas Köstner, CEO bei Immoline-Basel AG.

DIE IMMOBILIEN-FLÜSTERER

Die Immoline-Basel AG erzielt auch ohne lästige Bieterverfahren seit über zwei Jahrzehnten Toppreise für Liegenschaften.

Die langjährige Erfahrung von Firmengründer Thomas Köstner, der seit 34 Jahren in der Immobilienbranche im Verkauf tätig ist, seine ausgefeilte kundenfreundliche Firmenphilosophie und das immense Netzwerk sind die Grundpfeiler des Erfolgs von Immoline. Er selbst und sein hochqualifiziertes Team wickeln für Liegenschaftsbesitzer den ganzen Prozess des Verkaufs ab, führen Bewertungen durch und suchen zielsicher und mit viel Gespür den passenden Käufer. Die Immoline sorgt dafür, dass die künftige Wohnsituation der ehemaligen Besitzer zeitnah geklärt und ihre Liegenschaft erfolgreich verkauft ist. Der Markt in der Region Basel sei einzigartig attraktiv. Schönes Wohnen geniesse bei den meisten Menschen unter den Strapazen der Corona-Pandemie wieder erste Priorität im Leben.

In der Immobilienbranche sind Bieterverfahren mit mehreren Durchgängen mittlerweile ein beliebtes Mittel, um die Preise in die Höhe zu treiben, wie Thomas Köstner sagt. «Aber der Schein trügt.» Für Interessenten und Hausbesitzer sei dies mit Stress und Druck verbunden. Davon will Köstner nichts wissen. «Bei Bieterverfahren verlieren alle Seiten und fühlen sich schlecht dazu.» Liegenschaften seien keine leblose Ware, die man wie auf dem Bazar verhandelt, sondern jedes Heim sei ein Juwel, dessen Handwechsel stilvoll abgewickelt werden sollte. «Wir erzielen ohne Bieterverfahren höhere Preise als unsere Mitbewerber und dazu noch in einem kürzeren Zeitfenster.»

Brücke zwischen Verkäufer und Käufer

Bei Immoline werden Verkäufer und Käufer als Kunden angesehen. Diese Sichtweise helfe beiden Seiten, ist Köstner überzeugt. «Weil wir durchgehend viele hochwertige Liegenschaften im Verkauf und somit eine Vielzahl an potenziellen Interessenten haben, schaffen wir es, Verkäufer und Käufer in bester Kombination zeitnah zusammenzuführen, sodass am Ende beide Seiten zufrieden sind.»

Thomas Köstner und sein Team profitieren von einem speziellen Verkaufstalent für Immobilien, das sich durch ein besonderes Gespür für Menschen und deren Bedürfnisse für das Eigenheim zeigt. Köstner spricht schmunzelnd von «Immobilienflüsterern». Für über die Hälfte der Verkäufe sind nur zwei oder drei Besichtigungen notwendig – die Trefferquote damit sehr hoch. Faktoren, die auf den ersten Blick nicht zu erkennen sind, bringen den gewünschten Verkaufserfolg. «Vielleicht ist es ja auch nur positives strategisches Denken oder einfach die Freude, die Brücke zwischen Verkäufer und Käufer bauen zu dürfen.»

Die Motivation und Leidenschaft für seinen Beruf ist bei Thomas Köstner durch und durch spürbar. Er ist ein Vollblut-Verkäufer. Es sei das schönste Gefühl, einer Familie mit Kindern ihr neues Haus zu übergeben.

Tobias Gfeller

IMMOLINE®
BASEL AG

Immoline-Basel
Freie Strasse 105
4051 Basel
info@immoline.ch
T 061 273 70 00



Foto: zVg/ Tierheim an der Birs

Ein Herz und eine Seele: Kalinka (l.) hat durch die Betreuung von Helia (r.) auch selber seelisch heilen können.

EINE ZWEITE – ODER DRITTE – CHANCE

Wenn ein Tier ins Tierheim kommt, ist das nicht zwingend eine Tragik. Im Gegenteil: Für viele ist diese Zwischenstation das Sprungbrett in ein neues, oft besseres Leben. Zum Beispiel für die Katze Kalinka.

«Kalinka hatte gleich zweimal Pech», erzählt Sandra Müller, Bereichsleiterin im Tierheim an der Birs in Basel. Die verwilderte Hauskatze kam über eine Kastrationsaktion ins Tierheim, sie war scheu und wollte von den Menschen nicht viel wissen. Bald fielen den Pflegerinnen Kalinkas sehnsüchtige Blicke zu den Katzenwelpen auf. Und als Kalinka in einer Katzengruppe untergebracht wurde, in der sich auch zwei junge verletzte Kater befanden, hat sie sich liebevoll um die beiden gekümmert. «Da erkannten wir, dass Kalinka eine Aufgabe gehabt hätte, die sie nicht ausleben konnte.» Tiere haben nicht nur eine Persönlichkeit, sondern auch eine Seele, ist Sandra Müller überzeugt. Und die funktioniert ähnlich wie beim Menschen: Wer schlechte Erfahrungen gemacht hat, braucht viel Zeit, bis er wieder Vertrauen fassen kann.

Tierheim an der Birs

Das Tierheim an der Birs wird von der Stiftung TBB Schweiz betrieben und durch Spenden finanziert. Bis zu 80 herrenlose, entlaufene, ausgesetzte und beschlagnahmte Hunde, 170 Katzen und hunderte Kleintiere werden hier in Obhut genommen und von 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 365 Tage im Jahr rund um die Uhr betreut.

www.tbb.ch/de/Tierheim

Volles Vertrauen

Da die Tierpfleger oftmals die Vorgeschichte der Tiere nicht kennen, ist ein grosser Teil der Betreuung das Beobachten und Ausprobieren. «Wenn die Tiere Angstthemen mitbringen, muss man zur Behandlung auf alles zurückgreifen, was möglich ist», so Müller. Das Wichtigste dabei ist natürlich viel Zeit und Geduld, aber auch Bachblüten und homöopathische Mittel kommen zum Einsatz, beruhigende Musik oder ganz einfach das Plaudern mit den Tieren. Es kommt auch vor, dass ein Tierpfleger in Ausbildung in ein Katzenzimmer sitzt und den Tieren seinen Lehrstoff vorliest. «Das Wichtigste ist, dass niemand Druck auf die Tiere ausübt. Und dass man ihnen das volle Vertrauen entgegenbringt.» Und genau das wurde Kalinka zum Verhängnis. Bei ihrer ersten Vermittlung, zu einem Kater, deutete die neue Halterin Kalinkas Unsicherheit als Unfähigkeit, auch im Freien zurechtzukommen. Und so sperrte sie Kalinka ein, während der Kater Freigang geniessen durfte. Das verstand Kalinka überhaupt nicht, sie zog sich immer mehr zurück, wurde unsauber und landete schliesslich wieder im Tierheim.

Mutterinstinkt

Nun wollte sie noch weniger mit Menschen zu tun haben, aber man erinnerte sich an ihre fürsorglichen Ambitionen und gruppierte sie mit einem ebenfalls sehr schüchternen Jungkatzenpaar – beide mit Amputationen – und Helia, dem fast zu vertrauensseligen Katzenmädchen. Was dann geschah, war selbst für die Betreuerinnen ein Glücksfall: Kalinka hat sich wie selbstverständlich der drei Schützlinge angenommen. Die beiden Tigerkatzen unterstützte sie dabei, ihr Selbstvertrauen wieder aufzubauen, und Helia hat sie im Gegenteil beigebracht, nicht gleich auf jedes Wesen mit zwei Beinen unbedarft zuzuhüpfen, sondern ein bisschen Vorsicht walten zu lassen. Die beiden sind dicke Freundinnen geworden. «Es ist fantastisch zu beobachten, wie Kalinka, die ja nie eigene Junge hatte, in der Lage ist, andere zu betüdeln und genau dort zu unterstützen, wo sie es brauchen», sagt Sandra Müller.

Noch keine Schmusekatze

Doch das Schönste an der Geschichte ist, dass Kalinka durch diese Aufgabe auch ihren eigenen Weg gefunden und sich den Menschen gegenüber wieder mehr geöffnet hat. «Wenn sie zu jemandem Vertrauen gefasst hat, kann sie durchaus auch auf den Schoss hüpfen und Schmuseeinheiten geniessen», erzählt Müller. Eine klare Win-Win-Situation. Eine Schmusekatze ist Kalinka deshalb aber noch lange nicht. «Jetzt muss sie einfach an den richtigen Menschen geraten», wünscht sich Müller. «Einer, der ihr uneingeschränktes Vertrauen entgegenbringt und sie in Ruhe lässt, bis sie bereit ist.» Denn Kalinka, so summiert Sandra Müller, muss man sich verdienen.

PS: Bei Redaktionsschluss haben wir die Nachricht erhalten, dass Kalinka mitsamt Helia und den beiden Tigerkatzen Lux und Lima gemeinsam vermittelt worden ist.

Sabina Haas



Foto: Nadia Winzenried

Tierpflegerin Evelyne Keil mit Lima (o.) und Lux.





Jetzt eine Gönnerschaft abschliessen

Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für die umfassende Betreuung der Tiere im Tierheim.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

www.tbb.ch | info@tbb.ch | 061 378 78 78



Fotos: Nimmo Muscio

FASHION DAYS BEI MODEVA

Endlich kann Modeva in den Filialen in Ihrer Nähe wieder richtige Fashion Days durchführen. Kommen Sie vorbei!

Zwei Jahre musste Modeva ihre traditionellen Fashion Days in einer abgespeckten Variante durchführen. Nun kann das Prattler Modeunternehmen wieder richtige Fashion Days organisieren. Zwischen dem 25. März und dem 28. April 2022 präsentiert Modeva die aktuelle Damenkollektion, mit Apéro, speziellen Angeboten und in einigen Filialen mit einer inspirierenden Modeschau. Die Filiale in Oberwil feiert dabei ihr 30-jähriges Bestehen. «Wir freuen uns sehr, dass wir unsere Kundinnen wieder mit einem unmaskierten Lächeln zu unseren Fashion Days begrüssen dürfen», sagt Barbara van Bürck, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

Erfolgreiches Konzept

Die Beratung ist eine der Stärken von Modeva. «Unsere geschulten Modeberaterinnen bedienen die Kundinnen professionell und ehrlich. Farbe und Schnitt sollen ihnen stehen. Dafür haben unsere Mitarbeiterinnen ein gutes Auge», lobt van Bürck das Verkaufsteam. «Zudem bieten wir Mode auch in den Grössen 44 bis 52.»

Modeva steht für einen sportlich-eleganten Stil, der die saisonalen Modetrends aufnimmt. Dabei setzt das Baselbieter Unternehmen auf ausgesuchte Labels und vor allem auf Eigenmarken, die es in Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten produziert. Der Erfolg gibt dem Modeunternehmen recht. Modeva besteht seit über 40 Jahren, zählt 16 Filialen für Damenmode in der Nordwestschweiz, in Burgdorf, Kriens und Luzern sowie einen Outlet in Schönenwerd.

Isabelle Pryce

Modeva
www.modeva.ch



Modeva extra
Grössen 44–52
finden Sie in
Allschwil, Bubendorf, Laufen,
Oberwil, Reinach,
Rheinfelden, Riehen,
Burgdorf, Kriens.





Wir suchen Sie!

Für vielseitige Tätigkeiten in einem lebhaften Umfeld.
Verpackung, Mechanik, Elektrofertigung. In unseren
Betrieben in Liestal und Reinach. Mit Freude bei der Arbeit.
Das sind wir. **Die ESB.**

T 061 905 14 84
Mehr erfahren: www.esb-bl.ch
ISO 9001:2015, ISO 14001:2015, SODK OST +

Eingliederungsstätte Baselland ESB



Fotos: zVg

BEGEISTERNDE SCHÖNHEIT

DS 4 – SCHÖNSTES AUTO 2022

Beim prestigeträchtigen «Festival Automobile International» in Paris ist der DS 4 zum schönsten Auto des Jahres gekürt worden. Die Kompaktlimousine der französischen Edelmarke DS Automobiles überzeugte eine zwölfköpfige Fachjury und setzte sich gegen internationale Konkurrenten durch.

Von den Merkmalen der Kompaktlimousine als auch des SUV Coupés inspiriert, präsentiert sich der DS 4 mit einem Konzept, das durch seine zahlreichen Möglichkeiten der Personalisierung überzeugt.

Der DS 4 kommt in bemerkenswerten Proportionen daher. Mit einer Breite von 1,83 Metern und grossen 72-Zentimeter-Rädern, bei einer kompakten Länge von 4,40 Metern und einer Dachhöhe von 1,47 Metern wirkt die Silhouette besonders dynamisch.

Die Front als strahlende Schönheit ist durch eine neue Lichtsignatur gekennzeichnet. Die sehr schlanken Scheinwerfer sind mit dem DS Matrix LED Vision System ausgestattet, was für besonders gute Lichtverhältnisse bei Nacht sorgt. Ergänzt werden sie durch Tagfahrleuchten, die aus zwei LED-Zeilen mit insgesamt 98 LEDs bestehen. Die DS Wings verbinden die Scheinwerfer mit dem Kühlergrill. Je nach Version besteht dieser aus zwei Teilen mit Rautenspitzen in abgestuften Grössen, die sich in einem dreidimensionalen Kühlergrill abheben. Darüber sorgt die lange Motorhaube für Bewegung und lässt die Silhouette dynamisch erscheinen.

Das Autohaus Wederich, Donà AG steht für automobile Kompetenz seit fast 100 Jahren mit Markenvertretungen von Aiways, Citroën, DS Automobiles, Mazda, Mitsubishi, Peugeot an vier Standorten in der Region.

Alle Versionen wurden so konzipiert, dass ein 225 PS starker E-Tense Plug-in-Hybridmotor eingebaut werden kann, ohne Platzeinbussen an Bord oder im Kofferraum. Die Hybrid-Version verfügt über einen effizienten Akku und bietet 50 Kilometer rein elektrische Reichweite.

Im Innenraum versprüht der DS 4 schnörkellosen Esprit durch die Integration der Anzeigen im Armaturenbrett. Die stylischen elektrischen Fensterheber und die unsichtbaren Belüftungsdüsen unterstreichen den edlen Charakter des Interieurs. Hochmoderne Materialien und bestechende Technik zeichnen das kultige Design aus.

Dabei besteht der DS 4 zu 95 Prozent aus wiederverwendbaren Materialien und zu 85 Prozent aus recycelbaren Teilen. Das Armaturenbrett ist vor allem im nicht sichtbaren Teil zu 20 Prozent aus Hanf gefertigt.

Testdrive

Erleben Sie Schönheit und Technik mit DS Automobiles. Testen Sie die neuen Elektro- und Hybridfahrzeuge der gesamten Produktpalette.



AUTO HAUS WEDERICH DONÀ
BASEL | MUTTENZ | OBERWIL | ZWINGEN

DS AUTOMOBILES

www.autohaus.ch

Die wichtigsten Veranstaltungen der Region Nordwestschweiz im Überblick.



Foto: Staatsarchiv Basel-Stadt/Hoffmann, Basel



Foto: Staatsarchiv Basel-Stadt/Gebrüder Metz

Unterwegs in der Öffentlichkeit: Mit Sicht in die Greifengasse (1901) und buntes Treiben im Unteren Kleinbasel.



Foto: Christin Jaeggi



Foto: Roland Schmid

Schuften im Kleinbasel: Arbeiter beim Bau der Mustermesse (1924) und eine Szene in einer Wäscherei von heute.



Foto: Maria Patzschke



Foto: Staatsarchiv Basel-Stadt/Carl Kling, Basel.

Sich durchs Leben schlagen: Der Blick geht in die Basler Volksküche (um 1914) und ins Kleinbasel der Neuzeit.



Foto: Staatsarchiv Basel-Stadt/Hoffmann, Basel

Inszenierte Existenzen: Das Ehepaar Kolb (1907) steht einer eigenständigen Frau von heute gegenüber.



Foto: Ursula Sprecher

«Kleinbasel»
Fotografie-Ausstellung im BelleVue
Breisacherstrasse 50, 4057 Basel
19. März bis 26. Juni 2022
Sa/So, 11 bis 17 Uhr
www.bellevue-fotografie.ch

KLEINBASEL IM DIALOG

Seit zehn Jahren widmet sich die Plattform «BelleVue» der regionalen Fotografie. Die neuste Ausstellung widmet sich dem Kleinbasel und lässt dabei historische und zeitgenössische Exponate aufeinandertreffen.

Weil in Basel zu wenig Orte existierten, die explizit auf Fotografie fokussierten, entstand vor zehn Jahren «BelleVue». Seither hat sich die im Kleinbasel beheimatete Plattform für Fotografie nicht nur institutionalisiert, sondern deckt auch ein breites Spektrum ab, erklärt Mitbegründerin Regine Flury. Das BelleVue widmet sich namentlich Arbeiten von Fotografierenden, die in der Region verankert oder für die Region von grossem Interesse sind. «Wir bieten jedoch auch Veranstaltungen und Weiterbildungen an sowie ein Atelier für persönliche Fotoprojekte zu einem Jahresthema», so Flury.

Kooperation mit dem Staatsarchiv

Hinter BelleVue steckt ein Kreis von dreissig Aktiven, die mit ihrem ehrenamtlichen Wirken sicherstellen, dass der rund 90 Quadratmeter grosse Raum an der Breisacherstrasse regelmässig mit Fotoausstellungen bespielt wird. Auf dem Programm steht ab dem 19. März «Kleinbasel». Bei der von der Christoph Merian Stiftung initiierten Ausstellung handelt es sich um eine Kooperation zwischen BelleVue und dem Staatsarchiv Basel-Stadt. Letzteres steuerte aus seinen Beständen Fotos aus den 1880er- bis 1920er-Jahren bei, derweil BelleVue vier Fotoschaffende damit beauftragte, eine aktuelle Arbeit mit Fokus auf das Kleinbasel zu realisieren.

Im Spätherbst 2020 hat sich das generationenübergreifende Quartett an die Arbeit gemacht: Während Maria Patzschke eine Art Tagebuch mit zufällig entdeckten Alltagssituationen kreiert hat, zeigt Roland Schmid das Kleinbasel bei der Arbeit. Christian Jaeggi hat sich mit den Grün- und Erholungsräumen beschäftigt und Ursula Sprecher bringt zum Ausdruck, wie international das Leben am nördlichen Rheinufer geprägt ist. Die von ihr porträtierten Menschen stammen aus 18 Nationen und sind mal hinter der Nähmaschine, mal Zigarre rauchend in einem Hinterhof zu sehen.

Zwischen damals und heute

«Über die zeitgenössischen Arbeiten lassen sich auch Spuren des Historischen entdecken», ist Regine Flury überzeugt. Die Ausstellung mit rund 400 Fotos, alten Ansichtskarten und Bildanimationen erweist sich als spannender und äusserst lebendiger Dialog zwischen damals und heute. Wer vor der Fotografie «Blick in die Greifengasse» von 1901 steht, muss sich kurz zurechtfinden, um zu erkennen, dass es das Café Spitz zwar nach wie vor gibt, das gegenüberliegende Restaurant Waldeck jedoch längst dem Baggerzahn zum Opfer gefallen ist. Nicht minder faszinierend sind die Baustellenbilder aus den Anfangstagen der Mustermesse oder die erst kürzlich entstandenen Handybilder zweier Kleinbasler Schulklassen. Obschon sie alle unterschiedliche Blicke und Einsichten bieten, führen sie zu einer Erkenntnis: Das Kleinbasel verändert sich unablässig, ist und bleibt aber ein äusserst reizvoller Mikrokosmos.

Michael Gasser

Exklusive Leserführung

Regio aktuell ermöglicht 10 x 2 Leserinnen und Lesern eine exklusive Führung durch die Fotografie-Ausstellung «Kleinbasel». Der Anlass mit Kuratorin Regine Flury und Daniel Hagmann vom Staatsarchiv Basel-Stadt findet statt am Dienstag, 5. April, 18.30 Uhr. Mitmachen unter www.regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 20. März.



Foto: zVg/© Adina Graber

Vereint französischen Chanson und Folk: Viola von Scarpatetti.

SANFTER SOMMERREGEN

2.4.2022 | 21 Uhr | Parterre One Music, Basel

Dass sich Schauspielerei und Musik gut vertragen, dafür gibt's mit Jane Birkin oder Lady Gaga hochkarätiges Anschauungsmaterial. Beides unter einen Hut bringt auch Viola von Scarpatetti, die in Binningen ihre biographischen, in der Filmkunst ihre kreativen Wurzeln hat («20 Regeln für Sylvie»). Mit dem Duo Cadavre Exquis hat sie erste Schritte auf der Musikbühne getätigt, den eingeschlagenen Folk-Chanson-Weg verfolgt sie auch auf ihrem Debütalbum. Die Ende Januar erschienene Vorab-Single «Aucune Parole» ist vielversprechend: Eine Stimme wie ein sanfter Sommerregen, harmonisch vereint mit den Gitarrenklängen ihrer Gibson J200 Baujahr 1993.

tok



Foto: Zsigmond Toth

Singt jetzt auch Schweizerdeutsch: Fai Baba.

MUND ART

2.4.2022 | 20.30 Uhr | Rossstall I, Kaserne Basel

Veränderung ist die einzige Konstante im Leben. Abgegriffen, aber an dieser Stelle ganz passend: Denn der Zürcher Singer-Songwriter Fabian Sigmund, der unter dem Pseudonym Fai Baba so grossartig psychedelisierende Alben wie «Sad And Horny» (2016) rausgebracht hat, singt jetzt nämlich Mundart. «Ich ha mich veränderet, bi nüme de glich», stellt Fai Baba lakonisch-lapidar fest und fügt hinzu. «Und es isch mir au so glich.» Uns ist das auch egal, denn Fai Baba überzeugt klanglich wie lyrisch auch auf Schweizerdeutsch und hat mit seinem Swiss-Neo-Psychedelic-Folk womöglich auch sein ganz eigenes Genre erfunden.

tok

ROCK POP JAZZ

16.3.2022 | 20.30 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
HERMANOS GUTIÉRREZ



Ein Dreiklang aus Fender, Gibson und Lap-Steel-Gitarre begleitet die Brüder Alejandro & Stephan Gutiérrez auf ihren instrumentellen Streifzügen durch weite Wüstenlandschaften. **kaserne-basel.ch**

17.3.2022 | 20.30 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
IKUE MORI

Die in New York lebende japanische Künstlerin gilt als eine Pionierin im musikalischen Grenzbereich zwischen Improvisation, Jazz und experimenteller Musik. **kaserne-basel.ch**

18.3.2022 | 21 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
STEREO LUCHS

Mit unverschämt lässigem Flow und den Roots in Reggae bringt der Zürcher Songwriter seit mittlerweile über einem Jahrzehnt clevere Lyrics und verspielte Beats in Einklang. **kaserne-basel.ch**

18.3.2022 | 20 Uhr
Sudhaus, Basel
THYMIAN

Stimmiger Bariton, treibende Basslines und reverb-geschwängerte Gitarrenmelodien: Das sind die Ingredienzien der Post-Punker Thymian aus Zürich. **facebook.com/sudhausbasel**

18.3.2022 | 21.30 Uhr
Humbug, Basel
ÄL JAWALA



Balkan-Big-Beats: Äl Jawala kombinieren urbane Sounds mit orientalischen Bläsersätzen und allem, was ihnen und uns noch Spass macht. **humbug.club**

19.3.2022 | 18 Uhr
Sommercasino, Basel
CONQUERING BASILEA

Das Metal-Fest geht in die vierte Runde. Erneut wird eine abwechslungsreiche Palette von melodiösem Feinmetal (Virvum) bis hin zu Technical Death Metal (Anachronism) geboten. **sommercasino.ch**

19.3.2022 | 23 Uhr
Nordstern, Basel
ENRICO SANGIULIANO

Produzent, Performer und Sound-Designer: Wer Enrico Sangiulianos Booster-Track «Moon Rocks» noch in den Ohren hat, sollte sich bereit zum Abflug machen. **nordstern.com**

20.3.2022 | 20.30 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
FEMI KUTI & THE POSITIVE FORCE



Als ältester Sohn des Afrobeat-Pioniers und nigerianischen Nationalhelden Fela Kuti hat Femi das Erbe seines Vaters mit Punk, Soul und gar Hip-Hop erweitert. **kaserne-basel.ch**

22.3.2022 | 20.15 Uhr
Atlantis, Basel
BEBEL GILBERTO

Warme brasilianische Rhythmen und ätherischer Gesang sind das Markenzeichen des brasilianischen Weltstars. Ein Muss für alle Brasil-Fans! **offbeat-concert.ch**

24.3.2022 | 18.45 Uhr
Z7, Pratteln
STORACE, CORELEONI, MEGAWATT

Schweizer Gipfeltreffen dreier Hardrock-Generationen: Es treffen aufeinander Marc Storace, die Classic-Hardrocker CoreLeoni und die aufstrebenden Metal-Kumpels von Megawatt. **z-7.ch**

24.3.2022 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
ZIAN

Eine einzigartige Stimmfarbe, berührende Lyrics, eingängige Piano-Klänge und ergreifende Melodien: Zian macht Pop im Weltformat. **atlantis-basel.ch**

24.3.2022 | 21 Uhr
Gannet, Basel
ANNA ERHARD

Mit dem Debutalbum «Short Cut» hat die Churer Wahlberlinerin und Singer-Songwriterin Anna Erhard ein tiefenentspanntes Album in turbulenten Zeiten vorgelegt. **gannet.lv**

25.3.2022 | 16 Uhr
Museum Tinguely, Basel
HEIRI KÄNZIG NEW SEXTETT

Seit den 1970er-Jahren gilt Heiri Känzig als einer der führenden Jazzbassisten der Schweiz und musikalischer Weltenbummler. **offbeat-concert.ch**

25.3.2022 | 20 Uhr
Humbug, Basel
ÄTNA



Zum dritten Geburtstag hat das Humbug nicht etwa Amici aus Catania, sondern das Electronica-Independent-Duo Ätna aus Dresden eingeladen. **humbug.club**

25.3.2022 | 20 Uhr
Sudhaus, Basel
LA NEFERA & SVMTHOX

Zwei Aushängeschilder des Basler Fem-Rap wortdrechseln über Selbstfindung, Alltagsrassismus und die Liebe. **facebook.com/sudhausbasel**

25.3.2022 | 20 Uhr
Kulturhotel Guggenheim, Liestal
ANNA ROSSINELLI

Eine gehörige Portion Retro-Ästhetik, kraftvolle Eighties-Synthies und dazu die unverkennbare Stimme einer leidenschaftlichen Kleinbaslerin. **guggenheimliestal.ch**

25.3.2022 | 20 Uhr
Jazzclub Ja-ZZ, Kapuzinerkirche, Rheinfelden
NEW ORLEANS HOT SHOTS

Alle, die den guten alten New Orleans Jazz mögen, kommen an diesem Abend auf Ihre Kosten. **ja-zz.ch**

25.3.2022 | 20.30 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
FELIX KUBIN



Einen Abend im Zeichen avantgardistischer Kindermusik präsentiert der Hamburger Experimentalkünstler und Undergroundmusiker Felix Kubin. **kaserne-basel.ch**

25.3.2022 | 21 Uhr
Grand Casino, Basel
NTJAM ROSIE

Die niederländische Künstlerin Ntjam Rosie steht auf der Bühne des Metro Clubs und präsentiert eine Mischung aus Popmusik, Jazz und Soul. **grandcasinobasel.com**

25.3.2022 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
TANZNACHT 40

Ein unbeschwerter Abend für alle ab 40. Sich treffen, plaudern und feiern zu den Disco-Hits von einst und jetzt. Die Reihe jetzt auch im «-tis». **atlantis-basel.ch**

25.3.2021 | 23 Uhr
Stahlwerk, Basel
VOYAGE

Prominenter Reisebegleiter der Deep- und Tech-House-Reihe «Voyage» ist in dieser Nacht der Berliner Marco Resmann, bekannt durch sein Minimal-Techno-Projekt Pan-Pot. **clubstahlwerk.ch**

26.3.2022 | 20 Uhr
Kulturhotel Guggenheim, Liestal
DODO

«Hippie-Bus», «Zürimaa», «Hardbrugg»: Mit Dodo kommt der Schweizer Garant für «Good Vibes» und Mitsing-Momente ins Stedtli. **guggenheimliestal.ch**

26.3.2022 | 20 Uhr
Sudhaus, Basel
SHELTER BOY



Mit heller Melodik und nach innen gerichteter Emotionalität erweckt der Dresdner Indie-Newcomer den Brit-Pop der 90er-Jahre zu neuem Leben. **facebook.com/sudhausbasel**

26.3.2022 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
PLANTA BAJA

Nach einer ewig langen Winterpause steigt wieder einmal eine grosse Fiesta. Für die Latin-Vibes sorgen DJ Pippo und DJ el Ricci. **atlantis-basel.ch**



Foto: zVg/Paula Troxler

«Vo Bärg und Tal» am 31. März im Stadtcasino Basel

Sinfonierchester Basel

SCHWEIZER VOLKSMUSIKFEST

20.3.2022 | 11.15 Uhr | Arc-en-ciel «In Birsfelden» | Birsfelder Museum

26.3.2022 | 16 Uhr | mini.musik «Beim Kostümfest» | Scala Basel

31.3.2022 | 18 Uhr | Mitsing-Konzert «Vo Bärg und Tal» | Stadtcasino Basel

Ob in der Familie, in der Schule oder als Kindheitserinnerung: Das Singen von Volksliedern verbindet Menschen über Generationen hinweg. Am 31. März um 18 Uhr taucht das Sinfonieorchester Basel mit dem Mitsing-Konzert «Vo Bärg und Tal» in die Tradition der Schweizer Volksmusik ein. Mit grosser Besetzung und gemeinsam mit Sängerinnen und Sängern im Publikum werden im Stadtcasino Basel die beliebtesten Schweizer Volkslieder aufgeführt. Ein Volksmusik-Fest der Sonderklasse!

In kammermusikalischer Besetzung ist das Sinfonieorchester Basel am 20. März im Birsfelder Museum zu Gast. Gespielt werden von den Musikerinnen und Musikern ausgewählte Stücke. Nach dem Konzert besteht die Möglichkeit, sich bei einem kleinen Aperó mit den Musikerinnen und Musikern über das Gehörte auszutauschen. Der Eintritt ist frei.

Unsere jüngsten Musikfreunde kommen am 26. März auf ihre Kosten: In «Beim Kostümfest» wird tief in der Verkleidungskiste gewühlt und mit unterschiedlichen Kostümen eine musikalische Reise in Fantasiewelten unternommen. Auf den Mond, eine Nacht im Spukschloss oder das Abtauchen in Tiefseewelten – mit Musik ein Kinderspiel! Mit spassiger und dramatischer Musik, gespielt auf Violine, Viola, Violoncello, Klavier und Perkussion. Das Konzert dauert eine Stunde.

Tickets

Bider & Tanner, +41 (0)61 206 99 96, ticket@biderundtanner.ch; Billettkasse Stadtcasino Basel / Tourist Info, +41 (0)61 226 36 60, tickets@stadtcasino-basel.ch, Sinfonieorchester Basel, +41 (0)61 272 25 25, ticket@sinfonieorchesterbasel.ch, www.sinfonieorchesterbasel.ch



Foto: zVg / Daniele Caminiti

Mit der Mährischen Philharmonie Olomouc eng verbunden: NOB-Dirigent Christian Knüsel bei der Probenarbeit.

Neues Orchester Basel

«FREUNDSCHAFT»

3.4.2022 | Stadtcasino Basel | 17 Uhr

Für sein nächstes Abo-Konzert lädt das NOB Musiker der Mährischen Philharmonie Olomouc zum gemeinsamen Musizieren unter Freunden ein.

Zu Gast im Stadtcasino sind Musikerinnen und Musiker der Mährischen Philharmonie Olomouc, die mit dem NOB durch das Dirigat von Christian Knüsel eng verbunden ist. Die Mährische Philharmonie ist eines der ältesten Sinfonieorchester der Tschechischen Republik mit Sitz in Olomouc. Bedeutende Künstlerpersönlichkeiten wie Gustav Mahler, Otto Klemperer oder Svjatoslav Richter haben die Geschichte dieses traditionsreichen Orchesters geprägt.

So wie Modest Mussorgski in seinem Bilder-Rundgang verschiedene Werke und das Wirken seines Malerfreundes Victor Hartmann musikalisch präsentiert, so stellt das NOB Verbindungen zu seinen Gästen und ihrer Kultur her und wird klangliche Portraits der bedeutenden tschechischen Musiktradition einflechten. Es erklingen melodiereiche Klangfarben aus der Mährischen Volksmusik sowie Smetanas «Die Moldau», die einen ganz besonderen Einblick in die Schönheit der tschechischen Naturlandschaft verspricht.

Das Konzert steht unter dem Patronat der Botschaft der Tschechischen Republik in Bern.

Informationen und Vorverkauf
www.neuesorchesterbasel.ch, T 061 711 18 47
abo@neuesorchesterbasel.ch

5×2 Tickets zu gewinnen

Regio aktuell verlost 5 x 2 Tickets für das NOB-Konzert am 3. April im Stadtcasino Basel. Mitmachen unter www.regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 20. März. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt.

26.3.2022 | 21 Uhr
Gannet, Basel
KUSH K

Ihr Debutalbum «Lotophagi» wurde zum Indie-Album of the Year 2020 gekürt; kein Wunder, werden Kush K als die Schweizer Band der Stunde gehandelt. **gannet.lv**

26.3.2022 | 21 Uhr
Sommercasino, Basel
LO & LEDUC



Mit «079» haben sie sich in die Schweizer Popmusikgeschichte geschrieben, jetzt schreiben sich die Berner Mundart-Rapper ins Gästebuch des Sommercasinos. **sommercasino.ch**

26.3.2022 | 22 Uhr
Viertel Klub, Basel
BERLINER LUFT

15 Jahre lang gestaltete Dave Dinger das Nachtleben in Basel aktiv mit. Nun setzt sich der Berliner-Luft-Maestro zur Ruhe. Don't panic: Das gilt nicht für die Party-Reihe. **dasviertel.ch**

26.3.2022 | 23 Uhr
Singer Klub, Basel
CAN'T TOUCH THIS

Trash Gordon beamt die Bravo-Hits-Fans zurück in die Zeiten von Spice Girls, Backstreet Boys und Scooter. Abraven und mitsingen! **singerklub.ch**

29.3.2022 | 21 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
BUKAHARA



Juwel der deutschen Popkultur: Die leichtfüssige Musik von Bukahara erscheint wie ein Manifest der puren Lebensfreude. **kaserne-basel.ch**

30.3.2022 | 19 Uhr
Pavillon, Schützenmattpark Basel
JAZZ IM PARK

Jeweils jeden letzten Mittwoch im Monat gibt's im Pavillon ein stündiges Jazz-Konzert, anschliessend folgt eine Jam-Session. Diesmal mit Swingin' At The Westside. **parkpavillon.ch**

31.3.2022 | 21 Uhr
Atlantis, Basel
THE BEATZ

Von Daft Punk über Prince bis Aerosmith: The Beatz tragen stylishe Massanzüge und setzen ebenso stilsicher jede Menge Cover-Versionen in Szene. **atlantis-basel.ch**

1.4.2021 | 21 Uhr
Hirscheneck, Basel
PABST

Es kratzt und zerrt, es nölt und hämmert: Die Berliner Grunge-Punk-Rocker Pabst wissen, in welcher Tonlage ihre Schäfchen ins Gebet genommen werden müssen. **hirscheneck.ch**

1.4.2022 | 21 Uhr
Parterre One Music, Basel
FORMEL 80: MARTINELLI



Das Produzenten-Paar Aldo Martinelli und Simona Zanini prägte mit Italo-Disco-Hits wie «Comanchero» (Raggio Di Luna) die frühen 80er. Jetzt gibt's ein Live-Revival im Parterre. **parterre-one.ch**

2.4.2022 | 20.30 Uhr
Rossstall I, Kaserne Basel
FAI BABA *Tipp*

Swiss-Neo-Folk: Basierend auf amerikanischer Musik und Schweizer Mundart hat Gitarrist und Sänger Fai Baba klanglich wie lyrisch geradezu ein neues Genre kreiert. **kaserne-basel.ch**

2.4.2022 | 21 Uhr
Parterre One Music, Basel
VIOLA VON SCARPATETTI *Tipp*

Die Songs der Baselbieter Musikerin und Schauspielerin bewegen sich zwischen klassisch französischem Chanson, poetischem Rap und Südstaaten-Folk. **parterre-one.ch**

3.4.2022 | 19 Uhr
Z7, Pratteln
MONO INC.

Zwischen Alternative- und Dark-Rock bewegt sich das Hamburger Quartett Mono Inc. **z-7.ch**

KLASSIK

14.3.2022 | 19.30 Uhr
Basel, Bischofshof
CIS CEMBALOMUSIK IN DER STADT

Goldberg-Variationen mit Jean Rondeau. Aria mit verschiedenen Veränderungen BWV 988 von J.S. Bach. **cembalomusik.ch**

14.3.2022 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Hans Huber-Saal
AMG RISING STARS – LORA MARKOVA UND SOPHIYA CHERNISHKOVA

Die Violinistin Lora Markova und die Pianistin Sophiya Chernishkova tragen Werke von Johann Sebastian Bach, Antonín Dvořák, César Franck und Maurice Ravel vor. **konzerte-basel.ch**

15.3.2022 u.w. | 13.30 – 14 Uhr
Basel, Offene Kirche Elisabethen
GEISTLICHE GESÄNGE

Nicole Zehnder singt jeden dritten Dienstag im Monat geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen. Kein Coronazertifikat nötig. **offenekirche.ch**

15.3.2022 u.w. | 19.30 Uhr
Basel, Offene Kirche Elisabethen
PROJEKT BACH TROPFEN – MUSICA BASILIENSIS

Das innovative musikalische und soziale Projekt lädt interessierte Laien ein, mit dem Ensemble Musica Basiliensis zusammen zu proben und zu musizieren. Eintritt frei, Kollekte. Infos/Anmeldung: info@oke-bs.ch. **offenekirche.ch**

15.3.2022 | 20 Uhr
Liestal, Kulturhotel Guggenheim
BASELBIETER KONZERTE – CLASSIC NIGHT



Olga Mishula, Cimbalom, und Sasha Neustroev, Violoncello, interpretieren u.a. ungarische Tänze von Brahms und entführen das Publikum auch in eine pulsierende volksmusikantische Welt. **blkonzerte.ch**

16.3.2022 | 12.15 – 12.45 Uhr
Basel, Offene Kirche Elisabethen
MIMIKO – MINIATURES À TRAVERS LES SIÈCLES

Musik von G. Kurtág, F. Poulenc, F. Sor u.a. Es spielt Ruben Mattia Santorsa, Gitarre. **offenekirche.ch**

16.3.–13.4.2022
Basel, diverse Orte
BASEL INFINITY FESTIVAL 2022

Vom Barock bis zeitgenössisch: Das Basel Infinity Festival gibt an acht Konzertabenden Einblicke in die Welt der Kammermusik. **baselfestival.ch**

16.3.2022 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
AMG SOLISTENABENDE – SIR ANDRÁS SCHIFF UND EVGENY KISSIN



Die beiden Pianisten spielen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Schumann, Antonín Dvořák und Bedřich Smetana. **konzerte-basel.ch**

17.3.2022 | 19.30 Uhr
Landgasthof Riehen
CLASSIQUES! – À LA MÉMOIRE D'UN GRAND ARTISTE

Das Trio Machiavelli mit Claire Huangci, Klavier, Solenne Païdassi, Violine, und Tristan Cornut, Violoncello, spielt Klaviertrios von Felix Mendelssohn Bartholdy und Pjotr Iljitsch Tschaikowski. **swissclassics.ch**

18.3.2022 | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
COLLEGIUM MUSICUM – ENDLICH FRÜHLING!



Kompositionen von Johannes Brahms, Joachim Raff, Hans Huber und Franz Liszt. Solist: Benjamin Schmid, Violine. Johannes Schlaefli, Dirigent. **collegiummusicumbasel.ch**

20.3.2022 | 17 Uhr
Arlesheim, Aula Gerenmatte
KAMMERMUSIK ARLESHEIM – FASZINATION KLANG

Das TrioPlus trägt zusammen mit Claire Litzler, Marimba, Vibraphon und Gesang, Werke von Debussy, Golinski, Chazarenc, Cosentino, Scott, Dimitrescu, Ravel, Rachmaninov u.a. vor. **netzwerk-kammermusik.ch**



Hochkarätiger Interpret am Basel Infinity Festival: der israelische Violinist Guy Braunstein.

Foto: zVg

BASEL INFINITY FESTIVAL

16.3. – 13.4.2022 | Diverse Orte und Zeiten

Von Barock bis zeitgenössisch: An acht Konzertabenden lässt das Basel Infinity Festival die weite Welt der Kammermusik erklingen.

Bereits zum dritten Mal geht in diesem März und April eine Ausgabe des Basel Infinity Festival über die Bühne. Das Festival nähert sich den unterschiedlichsten Epochen und Stilrichtungen und zeigt darüber hinaus auch überraschende Facetten der Kammermusik auf. Zu erleben sind lokale Künstlerinnen und Künstler, aber auch internationale Grössen wie Oliver Schnyder und Guy Braunstein (13. April, Stadtcasino Basel), Hanno Müller-Brachmann und Jan Schultsz (22. März, Pauluskirche) oder die Schlagzeug-«Rising Stars» des Trio Colores (18. März, Gare du Nord).

Eröffnet wird das Festival am 16. März in der Martinskirche Basel. Mit dem Streichsextett Nr. 1 von Johannes Brahms und Arnold Schönbergs «Verklärte Nacht» stehen zwei der grossartigsten Werke der Romantischen Kammermusik auf dem Programm. Ein weiteres Highlight ist der Auftritt von Cellist Christoph Croisé am 30. März in der Pauluskirche. Es erklingt Olivier Messiaens Quartett «Für das Ende der Zeit», eines der wichtigsten Kammermusikwerke des 20. Jahrhunderts, das 1941 in einem deutschen Kriegsgefangenenlager uraufgeführt wurde. Schliesslich ist mit «Klassik für die Kleinen» neu auch etwas für die Jüngsten dabei; ein interaktives und unterhaltsames Programm für Junge und Junggebliebene (8. April, Schmiedenhof). Erleben Sie die Unendlichkeit der Musik, erleben Sie das Basel Infinity Festival!

5×2 Tickets für «Gala Infinity» zu gewinnen

Unter dem Titel «Gala Infinity» setzt das Kammermusikfestival am 13. April, 19.30 Uhr im Stadtcasino Basel seinen Schlussakkord. Für den Auftritt mit Oliver Schnyder und Guy Braunstein verlost Regio aktuell 5×2 Tickets. Mitmachen unter www.regioaktuell.com/wettbewerb. Teilnahmeschluss ist der Sonntag, 27. März. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden im Anschluss benachrichtigt. Viel Glück!



Foto: ng/Johm

Kinder der Mädchen- und Knabenkantorei bei der Probe.

Theater Basel

MATTHÄUS-PASSION

25.3.2022 | 19 Uhr | Grosse Bühne

In der Regie von Benedikt von Peter und unter der Musikalischen Leitung von Alessandro de Marchi wird die Matthäus-Passion zu einem lokalen Erlebnis mit den aktuellen Themen der Welt. Mitsingen erlaubt!

Die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach ist eines der bekanntesten und beliebtesten Werke in Westeuropa. Jedes Jahr um Ostern herum wird die Passion Jesu Christi in vielen Kirchen, aber auch in Konzertsälen aufgeführt. Längst ist sie mit ihrer Dramatik auch für viele Nicht-Gläubige ein zutiefst beeindruckendes Werk: Erzählende Passagen aus dem Evangelium wechseln sich mit emotionalen und lyrischen Arien ab. Hinzu kommen die tröstenden und manchmal auch erschreckenden Choräle, die für viele zu den schönsten gehören, die je geschrieben wurden.

Bach schuf mit der Matthäus-Passion ein musikalisches Ritual für die gläubige Gemeinde seiner Zeit. Doch was bedeutet die Passion für eine diverse Gesellschaft, in der die christliche Religion zunehmend an Relevanz verliert? In der Inszenierung von Benedikt von Peter und unter der Musikalischen Leitung von Alessandro de Marchi wird daraus eine grosse Gemeinschaftsinstallation: Orchester, Chöre und Solist*innen sind über den ganzen Theaterraum verteilt und kommen so mit dem Publikum zusammen. Im Zentrum steht eine Gruppe von Kindern der Mädchen- und Knabenkantorei Basel, die die Passion nachspielen. Singvereine aus Basel und der Umgebung sind zu Gast – und auch das Publikum ist zum Singen eingeladen.

Alle Termine: www.theater-basel.ch, Altersempfehlung: 12+

Tickets

Telefonisch oder per E-Mail:
T +41 (0)61 295 11 33, billettkasse@theater-basel.ch

23.3.2022 | 12.15 – 12.45 Uhr
Basel, Offene Kirche Elisabethen
MIMIKO

Kosovarische und albanische Volkslieder für Flöte, Klavier und Violoncello; es spielt das Ariston Trio. **offenekirche.ch**

25.3.2022 | 20 Uhr
Konzert-Galerie Pianofort'ino, Basel
TRIOS IM LAUFE DER ZEIT

Andreas Heiniger, Violine in alter Mensur, Beatrice Wenger, Violoncello in alter Mensur, und Christine Schneeberger, Cembalo, spielen Werke von Bach, Händel, Geminiani und Haydn. **pianofortino.net**

25.3.2022 u.w. | 20 Uhr
Goetheanum Dornach
FIGARO

Erzähler Luna führt durch die Handlung von Mozarts quirliger, komischer Oper. Es spielt das Neue Orchester Basel, es singt das Pamy-Opernensemble. Für Operneinsteiger ab 9 Jahren. **goetheanum-buehne.ch**

25.3.2022 u.w. | 19.30 Uhr
Reformierte Kirche Gelterkinden
MARISA MINDER – FINESSE

Tipp

Mit Werken von Bach, Giuliani, Albéniz und Ginastera präsentiert Marisa Minder eine sehr persönliche Auswahl aus der Welt der Literatur für klassische Gitarre. **marisaminder.com**

26.3.2022 | 19.30 Uhr
Dornach, Klosterkirche
DARINA ABLOGINA & LIANE SADLER



Originalduette aus dem 18. und 19. Jh. von Mozart, Mendelssohn, Schubert und Ross Edwards, gespielt mit Traversflöten. Kollekte. **klosterdornach.ch**

27.3.2022 | 11 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal
AMG SONNTAGSMATINEEN

Mitglieder der International Menuhin Academy mit der Pianistin Anastasia Voltchok spielen Gustav Mahlers Klavierquartett a-Moll und das Klavierquintett f-Moll op. 34 von Johannes Brahms. **konzerte-basel.ch**

27.3.2022 | 11 und 14 Uhr
Gare du Nord, Basel
PARIS, PARIS! – MIT DEN SCHURKEN

Der Wunschtraum einer Zeitreise ins quirlige Paris um 1920 lässt drei musizierende Freunde – einen Erfinder, einen Schriftsteller und einen Maler – nicht los. Familienkonzert. **garedunord.ch**

27.3.2022 | 17.15 und 19.15 Uhr
Historisches Museum Basel, Barfüsserkirche
RERENAISSANCE: LA MARGARITE – TÄNZE FÜR EINE PRINZESSIN

Ian Harrison leitet ein Bläserensemble, das die Tänzer unter Leitung von Véronique Daniels begleitet und eine festliche Kulisse für die artifiziellen Schrittkombinationen bietet. **rerenaissance.ch**

29.3.2022 | 19.30 Uhr
Stadtkirche Liestal
BASELBIETER KONZERTE – SEELENLUST



Der Hornist Felix Klieser und CHAARTS machen sich mit Werken von Mozart, Vivaldi, Bach und Haydn musikalisch auf ins Herz der barocken und klassischen Blütezeit. **blkonzerte.ch**

30.3.2022 | 12.15 – 12.45 Uhr
Basel, Offene Kirche Elisabethen
MIMIKO – EINS-ZU-EINS

Musik von Francesco A. Bonporti, G. Basevi und Heinrich A. Hoffmann; es spielen Elena Abbati (Violine) und Giulio Padoin (Violoncello). **offenekirche.ch**

31.3.2022 | 15 und 18 Uhr
Stadtcasino Basel
VO BÄRG UND TAL

Mit grossem Orchester und mit bis zu 1400 Sängerinnen und Sängern im Publikum und auf der Bühne wird das Stadtcasino Schauplatz eines Volksmusik-Fests der Sonderklasse. **sinfonieorchesterbasel.ch**

2.4.2022 u.w. | 19 Uhr
Gare du Nord, Basel
PIONIERE DER NEUEN MUSIK II: MORTON FELDMAN REVIVAL II – ENSEMBLE PHOENIX BASEL



Das Ensemble Phoenix Basel hat es sich zum Ritual gemacht, das monumentale Spätwerk «For Philip Guston» von Morton Feldman alle zehn Jahre ins Programm zu nehmen. **garedunord.ch**

2.4.2022 u.w. | 19.30 Uhr
Martinskirche Basel
BASLER BACH-CHOR – BEETHOVEN UND MOZART

«Christus am Ölberge» von Beethoven und Requiem KV 626 von Mozart. Mit dem Capriccio Barockorchester. Leitung: Joachim Krause. **baslerbachchor.ch**

2.4.2022 u.w. | 20 Uhr
Theodorskirche Basel
CHORBASEL: NATÜRLICH! AS YOU ARE.

A-cappella-Frühlingskonzerte zum Thema Natur mit Volksliedern aus verschiedenen Ländern, Jazzkompositionen sowie modernen Kompositionen und Pop. Eintritt frei – Kollekte. **chorbasel.ch**

3.4.2022 | 11 Uhr
Stadtcasino Basel
BASLER STREICHQUARTETT



Susanne Mathé und Hyunjong Reents-Kang, Violinen; Teodor Dimitrov, Viola; Alexandre Foster, Violoncello. Werke von Beethoven und Bartók: Reservation per SMS an +41 79 691 42 49. **baslerstreichquartett.com**

3.4.2022 | 17 Uhr
Stadtcasino Basel
NEUES ORCHESTER BASEL – FREUNDSCHAFT

Gäste der Mährischen Philharmonie Olomouc präsentieren Modest Mussorgskis «Bilder einer Ausstellung» im Dialog mit klanglichen Portraits der tschechischen Musikkultur. **neuesorchesterbasel.ch**

6.4.2022 u.w. | 19.30 Uhr
Stadtcasino Basel
SINFONIEORCHESTER BASEL – SEELENTROST



Johannes Brahms: «Ein deutsches Requiem» für zwei Solostimmen, Chor und Orchester. Mit dem MDR-Rundfunkchor, Christina Landshamer, Sopran; Liviu Holender, Bariton; Marek Janowski, Leitung. **sinfonieorchesterbasel.ch**

THEATER

13.3.2022 u.w. | 20 Uhr
Basel, Kaserne, Reithalle
DOS VIDAS. ZWEI LEBEN

Zwei Schauspieler stellen ihre eigene Biografie für eine soziologische Fallstudie zur Verfügung – mit allen Extremen, Höhepunkten und schmerzhaften Details. **kaserne-basel.ch**

14.3.2022 | 20 Uhr
Häbse-Theater, Basel
MAGIC COMEDY FESTIVAL SCHWEIZ

Unterhaltungskunst vom Feinsten, frecher Wortwitz und atemberaubende Zauberei versetzen Sie in eine unvergessliche Stimmung, und die Lachmuskeln werden heftig trainiert. **haebse-theater.ch**

14.3.2022 u.w.| 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
BERND KOHLHEPP – CASABLANCA ODER WO BLEIBT #BERENIKE



Musik, Comedy und die fehlende junge Influencerin Berenike machen diese Produktion zu einem höchst amüsanten und erhellenden Kabinett-Stück. **theater-teufelhof.ch**

15.3.2022 u.w. | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
DIE JEINSAGER – MEHRBLICK & TON

Die Musiktheaterproduktion fragt nach Mechanismen von Entscheidungen und Opferbereitschaft in Zeiten einer «grossen Krankheit». Vorlage ist «Der Jasager» von Brecht / Weill. **garedunord.ch**

16.3.2022 u.w. | 20 Uhr
Birsfelden, Roxy
GISI / MÜNNICH & TEAM – MAKING MEMORIES

Sebastian Gisi und Sven Peetoom unternehmen den Versuch, die koloniale Verstrickung ihrer Familienbiografien zu thematisieren und reissen dabei alte Wunden auf. **theater-roxy.ch**

17.3.2022 u.w. | 19.30 Uhr
neuestheater.ch, Dornach
INSEL – CONTAINING DREAMS NO. 3

Ausgehend von der Frage «Wie wollen wir denn eigentlich leben?» erarbeitet das Theaterensemble Junges M eine virtuose Komposition aus Sprache, Tanz und Musik. **neuestheater.ch**



Foto: zVg / Tamara Pinco

Die mehrfach ausgezeichnete klassische Gitarristin Marisa Minder gastiert mit neuem Programm.

VIELSAITIG

25.3. – 3.4.2022 | Diverse Orte

Mit Werken von Bach, Guiliani, Albéniz und Ginastera präsentiert Marisa Minder eine sehr persönliche Auswahl aus der Welt der Literatur für klassische Gitarre. Lag der Fokus der Gitarristin in den letzten Jahren mit Konzerten und Ersteinspielungen beim deutschen Klassiklabel Naxos auf der Kammermusik, geht Marisa Minder in diesem Frühjahr als Solistin auf Tournee. Das Programm «finesse» enthält Werke, die sie seit Langem faszinieren. Reformierte Kirche Gelterkinden (25. März), Kapuzinerkirche Rheinfelden (26. März), Reformierte Kirche Aesch (27. März), Zinzendorfhaus Basel (1. April), Katholische Kirche St. Martin Blauen (3. April).

red




Foto: zVg

Charles Nguela mit «R.E.S.P.E.C.T.» im Fauteuil

Theater Fauteuil

CHARLES NGUELA

24. und 25. März 2022 | 20 Uhr | Fauteuil

Jaaaa – es gibt ihn noch, den Humor. Darum setzt jetzt Charles Nguela sein drittes Programm in die Welt: «R.E.S.P.E.C.T.» Oh, ja, Respekt ist wichtiger denn je.

Bei allem Respekt: Warum fürchten sich Eltern vor ihren eigenen Kindern? – Homeschooling lässt grüssen! Und falls Männer Kinder kriegen könnten, würden sie daraus gleich einen Wettkampf machen? Sind Verhütungszyklus-Tracker wirklich sicher? Die Finance-App funktioniert ja meistens auch … oder? Fragen über Fragen! Alles beschäftigt Charles, von A wie Asperger bis Z wie Zoom-Calls. Er versucht in seinem dritten Programm, die Welt besser zu verstehen. So lässt er nichts aus, was uns zurzeit beschäftigt. Von toxischer Männlichkeit bis zu Transgender-Seepferdchen: So «woke» wie «R.E.S.P.E.C.T.» ist keine andere Stand-up-Comedy! Charles Nguela macht deinen Abend wieder «MUY CALIENTE» – wie es sein muss!

Weitere aktuelle Highlights

- **Bröckelmann & Bröckelfrau, «19:57. Gleis 12», Comedy**
  17./19. März, 20 Uhr, Fauteuil und 22./23. April, 20 Uhr, Tabourettli
- **Barbara Hutzenlaub, «Grenzenlos», Musik-Comedy**
  18., 19., 25. und 26. März, 20 Uhr, Tabourettli
- **Renato Kaiser, «Hilfe», Comedy**
  18. und 23. März, 20 Uhr, Fauteuil
- **Conny Sutter & Fredy Schär, «OhaLätz», Comedy**
  30. und 31. März, 20 Uhr, Tabourettli
- **Marc Haller, «Hoppla», Comedy & Magie**
  1. und 2. April, 20 Uhr, Tabourettli
- **Alex Porter, «Imagine», Poetische Zauberei**
  7. bis 9. April, 20 Uhr, Tabourettli
- **«HD-Soldat Läppli», Gilles Tschudi & Fauteuil-Ensemble**
  1. April bis 12. Juni, div. Daten und Zeiten, Fauteuil
- **EMIL schnädered**
  22. April bis 1. Mai, Mi bis Sa 20 Uhr / So 17 Uhr, Fauteuil

Informationen und Vorverkauf

www.fauteuil.ch, 061 261 26 10.

18.3.2022 u.w. | 20 Uhr
Basel, Tabourettli
BARBARA HUTZENLAUB – GRENZENLOS

Mit Coco Chantal, die mit spezieller musikalischer DNA ausgestattet ist, sprengt Barbara Hutzenlaub ihre eigenen Grenzen, natürlich mit geölten Hüften und der Flöte im Anschlag. **fauteuil.ch**

20.3.2022 u.w. | 18.30 Uhr
Basel, Schauspielhaus
SHARON EYAL / MARCOS MORAU



«Salt Womb» von Sharon Eyal und «Forest Fires» von Marcos Morau. Ballett mit poetisch-melancholischer Schönheit und intensiv überwältigendem Puls. **theater-basel.ch**

21.3.2022 u.w. | 20 Uhr
Gare du Nord, Basel
UN RENVERSEMENT VON DON GIOVANNI – LA CAGE & IL PROFONDO

Im 18. Jahrhundert war die Oper Gegenstand frivoler Lüste voller falscher Doppelmoral, Jetzt versuchen fünf Performer möglichst geile Szenen aus der Macho-Partitur herauszuholen. **garedunord.ch**

22.3.2022 | 20 Uhr
Stadtcasino Basel
DR. ECKART VON HIRSCHHAUSEN – ENDLICH! DAS LIFE!-PROGRAMM

Der ebenso bekannte wie unterhaltsame TV-Doktor bietet viele unerwartete Aha-Erlebnisse, erstaunliche Fakten, eine Prise Zauberei und Musik mit Christoph Reuter am Klavier. **actnews.ch**

23.3.2022 u.w. | 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
JOCHEN MALMSHEIMER – FLIEG FISCH, LIES UND GESUNDE!

Malmsheimer wird reifer, schärfer und grantiger. Und so erfahren wir in seinem neuen Programm einiges über unser Land und über uns selbst. **theater-teufelhof.ch**

24.3.2022 u.w. | 19 Uhr
Liestal, Theater Palazzo
FIGURENTHEATER VAGABU – HERR BINGGELI, WAS NUN?

Robert Walsers Erzählung «Einer, der nichts merkte» ist Ausgangspunkt für ein heiteres, nachdenklich machendes Figurentheaterstück nicht nur für Kinder. Ab 7 Jahren. **palazzo.ch**

24.3.2022 u.w. | 20 Uhr
Basel, Kaserne, Reithalle
THE RITE OF SPRING – VON IGOR STRAWINSKY



Im berühmten Frühlingsopfer von Strawinsky wird eine junge Frau dazu auserkoren, zum Wohle der Allgemeinheit zu sterben, sie tanzt sich in einem alten Ritual zu Tode. **kaserne-basel.ch**

25.3.2022 u.w. | 10 Uhr
Theater Basel, Grosse Bühne
MATTHÄUS-PASSION

Im Zentrum von Benedikt von Peters Inszenierung steht eine Gruppe von Kindern, die die Passion nachspielen. Orchester, Sängerinnen und Sänger, Chöre und Publikum kommen als grosse Gemeinschaft zusammen. **theater-basel.ch**

25.3.2022 | 21 Uhr
Gannet, Basel
PETARDE

An ihrem dritten Live-Event sorgen Renato Kaiser, Rebekka Lindauer, Miriam Schöb und weitere Special-Petarde-Guests für satirischen Zunder. **gannet.lv**

26.3.2022 | 14 Uhr
Basel, Musical Theater
FREDDY FRÄCHFÄLL – DE HIBEDI-HOP-HAS

Das witzige Familien-Musical von Andrew Bond bietet grosses Kino mit fantastischen Kulissen, kunstvollen Kostümen, unvergesslichen Liedern und begeisternden Tänzen. **maerlimusicaltheater.ch**

27.3.2022 | 11 und 14.30 Uhr
Theater Arlecchino, Basel
ALBISSERS BUNTWÖSCH



Das Buntwösch-Programm ist mit seinen gewitzten und verschmitzten Liedgeschichten so vielstimmig und spannend wie das Leben von Kindern. **theater-arlecchino.ch**

29.3.2022 u.w. | 20 Uhr
Theater Basel, Galerie 7
BLUT AM HALS DER KATZE

In Fassbinders gesellschaftskritischem Stück trifft man auf Personen, die immer in Stereotypen verhaftet sind. Spielclub des Jungen Haus für alle ab 16 Jahren. **theater-basel.ch**

30.3.2022 u.w. | 19.30 Uhr
neuestheater.ch, Dornach
URS BIHLER – FRÜHER WIRD ALLES BESSER

Mit Liedinterpretationen von Charles Aznavour über Hildegard Knef bis Udo Jürgens singt und spielt sich der Basler Schauspieler Urs Bihler durch seine bewegte Bühnenkarriere. **neuestheater.ch**

31.3.2022 u.w. | 20 Uhr
Theater Basel, Kleine Bühne
WAS GESCHAH MIT DAISY DUCK

Regisseur Antú Romero Nunes macht sich zusammen mit der Basler Compagnie auf die Suche nach dem naiven Glück der Vergangenheit und stösst auf eine Spur voller Klischees. **theater-basel.ch**

31.3.2022 u.w. | 20.30 Uhr
Theater im Teufelhof, Basel
RENÉ SYDOW – HEIMSUCHUNG



Ein fröhliches Feuerwerk der Boshaftigkeit gegen Politiker, Prominenz und Political Correctness. Doch da steht auch noch die Heim-Suchung für den Opa an. **theater-teufelhof.ch**

1.4.2022 u.w. | 20 Uhr
Vorstadttheater Basel
PUSSY 'N' PIMMEL RELOADED

Die Band «The Sex-Doctors» erkundet das breite Feld der Sexualität und der Liebe. Gastspiel Kolypan mit der Aufklärungsshow für Teens und Oldies. Ab 12 Jahren. **vorstadttheaterbasel.ch**

1.4.2022 u.w. | 20 Uhr
Basler Marionettentheater
WIE DIE WELT AUF DIE WELT KAM

Zwanzig Schöpfungsgeschichten aus fünf Kontinenten werden mit Hilfe von Papierobjekten und Naturmaterialien, mit Küchenrolle und Geige, auf der Bühne lebendig. **bmtheater.ch**

1.4.2022 | 20 Uhr
Häbse-Theater, Basel
JOËL VON MUTZENBECHER – «STAND UF!»

Ein positives und lebensbejahendes Stand-up-Programm, energiegeladen, charmant-frech, herrlich selbstironisch und vor allem: wahnsinnig witzig! **haebse-theater.ch**

2.4.2022 | 19 Uhr
Liestal, Theater Palazzo
ANET CORTI – ECHT? *Tipp*

Anet Corti jongliert mit Wahrheiten und weniger grossen Wahrheiten und testet satirisch-humorvoll unsere Leichtgläubigkeit und unseren Hang zum Schönreden. **palazzo.ch**

2.4.2022 | 19.30 Uhr
neuestheater.ch, Dornach
ERNST – SCHAUSPIEL DES BONZO KOLLEKTIVS



In der gnadenlos ehrlichen Betrachtung des Alltags eines Menschen, der sich an Strukturen und Listen festhält, zeigt sich, wie sein Radius immer kleiner wird – bis es Ernst nicht mehr gibt. **neuestheater.ch**

3.4.2022 | 15 Uhr
Goetheanum Dornach
DER GESTIEFELTE KATER

Die Geschichte wird von einem Hirtenjungen erzählt, der sich in einem einfallsreichen Spiel mit Holzschuhen unterschiedlichster Grösse und einem Paar grosser Stiefel verliert. Ab 6 Jahren. **goetheanum-buehne.ch**

8.4.2022 | 19.30 Uhr
Scala Basel
SWISS OFFSPRING BALLET: TANZPRODUKTION PIANO PIANO



Das swiss offspring ballet tanzt zu Werken von Chopin, Schubert, Schumann u.a. Choreografie: Franz Brodmann/Félix Duméril. Karten: Bider & Tanner, T 061 206 99 96. **swissoffspringballet.ch**

AUSSTELLUNGEN

Bis 2.4.2022 | täglich 11 – 18 Uhr
Galerie Katapult
HORIZONS

Ziel der Ausstellung mit internationalen Künstlern ist es, Geld für die Jugend in Kolumbien, Haiti, Palästina und im Südsudan zu sammeln, um Projekte vor Ort zu unterstützen. **ramski.net**


Foto: zVg

Testet satirisch-humorvoll unsere Leichtgläubigkeit: Anet Corti.

HALBWISSEN UND HARTE FAKTEN

2.4.2022 | 19 Uhr | Liestal, Theater Palazzo

Glauben Sie alles, was Ihnen Ihr Partner erzählt, Ihre Freunde, Ihr Arzt? Und wie sieht es aus mit Ihrer Zeitung? Wussten Sie, dass bereits 67% der Menschen ihre News aus Social Media beziehen? Dass 4% glauben, die Erde sei eine Scheibe? Und noch viel wichtiger: Wussten Sie, dass Menschen, die in das Theater Palazzo gehen, einen höheren IQ haben und virenresistenter sind als der Durchschnitt? – Echt? Was und wem kann man noch glauben? Sich selber vielleicht? Seien Sie gewarnt: Sie könnten im vierten Soloprogramm «Echt?» von Anet Corti mehr über sich und die Welt erfahren, als Ihnen lieb ist.

kas



«Muschelsammlerin» (Ausschnitt)
Opalinuston und Bündner Gneis, Acryleffekte, auf Leinwand

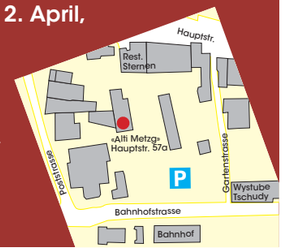
Beat Bruttel «Erdbilder»

Alti Metzg Sissach
Hauptstrasse 57a (vis-à-vis Bahnhof SBB, Parkplatz in Richtung Restaurant Sternen laufen)

Vernissage Samstag, 2. April, 16.30 – 21 Uhr

Öffnungszeiten
2./3.; 9./10.;
16./17. April 2022
Sa 16 – 20 Uhr, So 12 – 18 Uhr
oder auf Anfrage:
T 077 427 77 08

j-art1.jimdo.com





Enclosure (When the sick rule the world reverb), 2019, pulverbeschichtetes Lochgitter (Detail)

Foto: zVg © Ruth Buchanan

PERSPEKTIVENWECHSEL

19.3.–14.8.2022 | Kunstmuseum Basel | Gegenwart

Im Kern der künstlerischen Praxis Ruth Buchanans steht ihr Interesse an der räumlich-politischen Dimension von Organisationssystemen. Diese Perspektive wendet sie auf das Kunstmuseum Basel | Gegenwart an und taucht tief in dessen zeitgenössische Bestände ein. Die Sammlung, das Gebäude und die Ausstellungsgeschichte dienen dazu, Prozesse zu reflektieren, die diese Institution geformt haben. Buchanans Installation breitet sich im ganzen Haus aus, sie reicht von Beschilderungssystemen bis zu architektonischen Interventionen und lädt uns ein, unseren Einfluss auf die Gestaltung öffentlichen Lebens neu zu denken.

red

25. – 27. März 2022
Museum Kleines Klingental,
Unterer Rheinweg 26, 4058 Basel

Zwischen den Wasserspeiern des alten Münsters und Ritter Georg verkaufen 30 Kunsthandwerkschaffende ihre handgefertigten Produkte.

Öffnungszeiten:
Fr 25. März 18.00 – 21.00 Uhr
Sa 26. März 11.00 – 18.00 Uhr
So 27. März 11.00 – 17.00 Uhr

Kunsthandwerkmarkt.

EINZIGARTIG

GALERIE BRIGITTA LEUPIN

Remo Keist · GROSS und klein | GRANDI e piccoli | BIG and small
Der Künstler versteht es ausgezeichnet, die heutige Lebenssituation zu bemalen. Der Farbensinn der Motive ist faszinierend.
19. März bis 9. April 2022



Münsterberg 13 | CH-4051 Basel | Mi–Fr 14–18.30 | Sa 13–18 h
T +41 (0)61 272 76 76 | M +41 (0)79 379 41 77
contact@brigittaleupin.ch | www.brigittaleupin.ch

Bis 3.4.2022
Liestal, Palazzo
FRAG°MENT



Es werden aktuelle, meist neu für diese Ausstellung entstehende Werke von Selina Baumann, David Berweger, Marcel Scheible, Anna Shirin Schneider und Paulo Wirz gezeigt, die Aspekte des Fragmentarischen thematisieren und andeuten. **palazzo.ch**

19.3. – 9.4.2022
Galerie Brigitta Leupin, Basel
GROSS UND KLEIN | GRANDI E PICCOLI | BIG AND SMALL

Der Künstler Remo Keist versteht es ausgezeichnet, die heutige Lebenssituation zu bemalen. Die Materie gross zu bewerten. Der Farbensinn der Motive ist faszinierend. **brigittaleupin.ch**

19.3. – 14.8.2022
Kunstmuseum Basel, Gegenwart
HEUTE NACHT GETRÄUMT *Tipp*

Ruth Buchanan taucht tief in die zeitgenössischen Bestände des Kunstmuseum Basel ein und reflektiert mit ihrer Installation Prozesse, die diese Institution geformt haben. **kunstmuseumbasel.ch**

26.3. – 29.5.2022
Cartoonmuseum Basel
LIKA NÜSSLI – IM TAUMEL

Die Retrospektive umfasst Nüsslis Arbeiten aus allen Schaffensphasen, von Comics und Comicreportagen bis zu Malereien auf Stoff und Dokumentationen ihrer Performances. **cartoonmuseum.ch**

Bis 10.4.2022
Basel, Druckereihalle im Ackermannshof
KOSMOS KÖRPER



Was wissen wir über den menschlichen Körper? Was über Gesundheit und Krankheit? Blicke zurück und in die Gegenwart aus unterschiedlichen Perspektiven. **kosmoskoerper.ch**

Bis 18.4.2022
Kunstmuseum Basel, Neubau
HERMANN SCHERER – KERBEN UND KANTEN

Die Ausstellung widmet sich der produktivsten Phase im Leben des Künstlers, in der über 100 Holzschnitte und mehr als 25 Holzskulpturen entstanden. **kunstmuseumbasel.ch**

Bis 1.5.2022
Museum Tinguely, Basel
PARTY FOR ÖYVIND. ÖYVIND FAHLSTRÖM & FRIENDS



Öyvind Fahlströms künstlerisches und privates Netzwerk ist mit über 80 internationalen Künstlerinnen und Künstlern aus Poesie, Kunst, Musik, Tanz, Theater, Performance und Film präsent. **tinguely.ch**

Bis 1.5.2022
Pratteln, Museum im Bürgerhaus
KOSMOS KÖRPER

Die medizin-historische Ausstellung behandelt Themen wie Fabrikunfälle, Vergiftungen, Alkoholsucht, Berufskrankheiten, Infektionskrankheiten, Spanische Grippe in Pratteln etc. **kosmoskoerper.ch**

Bis 15.5.2022
Kunstmuseum Basel
LOUISE BOURGEOIS X JENNY HOLZER

Jenny Holzer kuratiert eine Ausstellung mit Arbeiten von Louise Bourgeois (1911 – 2010), einer der einflussreichsten Künstlerinnen des 20. und 21. Jahrhunderts. **kunstmuseumbasel.ch**

Bis 22.5.2022
Fondation Beyeler, Riehen
GEORGIA O'KEEFFE

Retrospektive zu Georgia O'Keeffe (1887 – 1986), eine der bedeutendsten Malerinnen des 20. Jahrhunderts und herausragende Persönlichkeit der modernen amerikanischen Kunst. **fondationbeyeler.ch**

Bis 22.5.2022
Kunsthalle Basel
ALIA FARID – IN LIEU OF WHAT IS

Die kuwaitisch-puerto-ricanische Künstlerin gestaltet eine monumentale Installation neuer Kunstwerke, welche unterschiedliche Orte in Beziehung zueinander bringt. **kunsthallebasel.ch**

Bis 5.6.2022
Pharmaziemuseum Basel
TIERISCH! VOM TIER ZUM WIRKSTOFF.

Thematisiert werden Nutzungsformen tierischer Materialien, ökonomische Probleme der Rohstoffbeschaffung sowie Wirkungsweisen tierischer Drogen. **pharmaziemuseum.ch**

Bis 3.7.2022
Naturhistorisches Museum Basel
ERDE AM LIMIT

Wie steht es um unseren Planeten? Welche Konsequenzen hat es für das Ökosystem Erde, dass der Mensch die natürlichen Prozesse massiv beeinflusst? **nmbs.ch**

Bis 14.8.2022 | Di – So, 14 – 17 Uhr
Forum Würth Arlesheim
TOMI UNGERER

152 Werke aus Ungerers Feder werden präsentiert – ein inhaltlicher Querschnitt durch das ebenso tiefgängige wie überaus kurzweilige Œuvre des leidenschaftlichen Künstlers. **forum-wuerth.ch/arlesheim**

Bis 14.8.2022
Fondation Beyeler, Riehen
PASSAGEN – LANDSCHAFT, FIGUR UND ABSTRAKTION

Die neue Sammlungspräsentation macht das Wechselverhältnis von Figuration und Abstraktion anhand von bedeutenden Gemälden und Skulpturen der modernen Kunst sichtbar. **fondationbeyeler.ch**

DIVERSES

19.3.2022 | 10 – 17 Uhr
Basel, Markthalle
KERAMIKMARKT



Geschirr aus Porzellan und Steinzeug, Formen für den Ofen, Skulpturen für den Garten und das Haus und schlichte Dekorationsobjekte zum Geniessen und zum Verschenken. **akia-keramik.ch | abgedreht.ch**

19.3.2022 | 20 Uhr
Basel, Stadtcasino
NIGHTWASH LIVE *Tipp*

NightWash bringt die frischeste Stand-up-Comedy angesagter Comedians und Newcomer, überraschende Showeinlagen gepaart mit dem allerbesten Publikum auf die Bühne. **act-comedy-club.ch**

20.3.2022 | 19.30 Uhr
Boulderhalle Hebdi, Liestal
KRIMI-REIHE LIESTAL

Grausig-Garstiges mit dem Slam-Poeten Remo Zumstein und dem Gitarristen Michael Kuster. **krimi-liestal.ch**

20.3.2022 | 20 Uhr
Musical Theater Basel
ELVIS – DAS MUSICAL



Auf einer einmaligen Zeitreise kann das Idol an verschiedenen Stationen seines Lebens noch einmal live erlebt werden. Spielszenen und Originalfilmsequenzen reissen in den Elvis-Bann.

22. – 27.3.2022
Basel, St. Jakobshalle
YONEX BADMINTON SWISS OPEN

Der Traditionsanlass mit der Welt-Elite des Badminton-Sports zählt zu den bedeutendsten Turnieren Europas und bietet alles, was die schnellste Sportart der Welt attraktiv macht. **swissopen.com**

25. – 27.3.2022 | diverse Zeiten
Museum Kleines Klingental, Basel
EINZIGARTIG – KUNSTHANDWERKMARKT

Zwischen den Wasserspeiern des alten Münsters und Ritter Georg präsentieren und verkaufen 30 Kunsthandwerkschaffende ihre handgefertigten Produkte. **mkk.ch**

28.3. – 2.4.2022
Diverse Orte und Zeiten, Liestal
HUMORTAGE LIESTAL



Eine kleine, aber feine Palette an Kulturellem und Kulinarischem für Jung und Alt mit hochkarätig Humoristischem erwartet die Besucher im Stedtli. **humortage-liestal.ch**

2.4.2022 u.w. | 15 Uhr
Basel, St. Jakobshalle
CAVALLUNA – LEGENDE DER WÜSTE *Tipp*

Magische Momente zwischen Mensch und Pferd mit einzigartigen Reitkünsten, erstklassigen Showeffekten, Tanz- und Akrobatikeinlagen sowie mitreissender Musik. **cavalluna.com**



Einst war er Kleinstadtrapper und Frontmann erfolgloser Indiebands, heute macht er Musikcomedy: Robert Alan.

Foto: zVg/Salon Kultur

COMEDY MIT FRISCHEKICK

19.3.2022 | 20 Uhr | Basel, Stadtcasino

NightWash kommt raus aus dem Waschsalon und rauf auf die Bühne. Angesagte Comedians und Newcomer mit frischester Stand-up-Comedy und überraschenden Showeinlagen versprechen bei jeder Show ein Unikat auf höchstem Niveau. Mit dabei sind Fabio Landert, der alles thematisiert, was das Leben und die Liebe nun mal so bieten, der als Bumskopf beschimpfte Jamie Wierzbicki, und Robert Alan, Vertreter einer Generation, die sich auf Social-Media-Plattformen zu Tode amüsiert. Der Storb thematisiert mit seiner unverschämt unverblümten Art als Moderator, was ihn umtreibt; dabei nimmt er kein Blatt vor den Mund.

kas



«Cavalluna – Legende der Wüste» begeistert mit einer fantastischen Symbiose aus Reitkunst, Akrobatik, Tanz und Musik.

LEIDENSCHAFT FÜR PFERDE

2.4.2022 u.w. | 15 Uhr | Basel, St. Jakobshalle

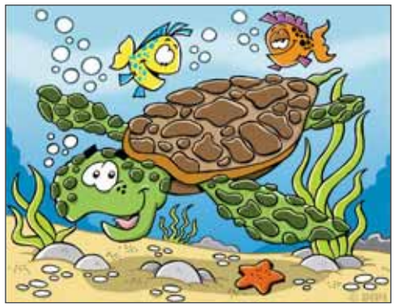
Erleben Sie die schönsten Pferde der Welt in der beliebtesten Pferdeshow ihrer Art! Ob süsse Mini-Shetlandponys, liebenswerte Tinker, sportliche Lusitanos oder elegante Friesen: Bei Cavalluna sind sie alle mit von der Partie. «Legende der Wüste» nimmt die Zuschauer mit auf eine abenteuerliche Reise durch den Orient: Die Wüstenprinzessin Samira wird mit einer unglaublichen Aufgabe betraut – sie muss ihr Volk vor den Machenschaften ihres bösen Cousins Abdul bewahren und das Geheimnis um die sagenumwobenen Amazonen der Elemente lüften. Ob es ihr gelingen wird, all das zu retten, was ihr lieb und teuer ist?

kas

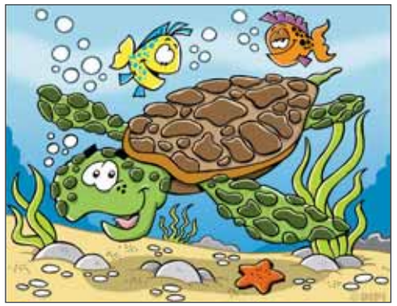
KNOBELN MIT DER GANZEN FAMILIE

SUCHBILD

Finden Sie die 8 Unterschiede in den beiden Bildern?



Original



Fälschung

SUDOKU

Füllen Sie die leeren Felder mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der neun 3×3-Blöcke nur ein Mal vorkommen.

Mittel

5			2				6	7
			3	7		4		2
			8			3		
3	6						9	
				9				
	5						7	4
		5			2			
7		8		1	4			
4	3				5			1

SCHWEDENRÄTSEL

abgeriegelt, blockiert		gleitende Abwärtsbewegung	Leuchtdiode	Internetkürzel Österreich		frz. Backspezialität	Zufluchtsorte		Tessiner Tal		Hauptstadt v. Italien	Abk.: untauglich	Milchorgan der Kuh		Abk.: Trad. Chines. Medizin		ind. Metropole
histor. Stadt am Bielersee	▶						Hügelzug im Kt. TG	▶						1			
histor. Ort am Urnersee	▶		8				Krankheitsschub		Stimmabgabe	▶					schweiz. Autor † 1947		Pflanzenteile
Abk.: Stunde				Merkzettel Mz.		besonders: vor ...	▶					Kniffe, Tricks		Abk.: Rhätische Bahn	▶		6
Abk.: Pferdestärke	▶		Gesichtsausdruck	▶	3				Samen zum Säen		kleiner Ausschnitt	▶	4				
Waldbaumfrucht	▶	10				erste Frau Jakobs (AT)		Schlagzeuger d. Beatles	▶					frz. Revolutionär †		Salz der Kieselsäure	
Zch. f. Rhodium	▶		kurzer engl. Gruss		Diener, Butler	▶					Abk.: Tag		griech. Göttin d. Kunst	▶			
Futterale		Werkzeug z. Holzglätten	▶	2				hochwertige Kohle	▶	5							
▶					unter der Woche	▶							Taktiker, Denker		frz. Artikel	▶	

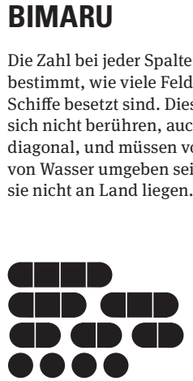
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

glattes Gewebe	▶									
Abk.: Tischtennis	▶			geröst. Brotscheiben		Ausbilder, Pädagoge				
Weinregion in d. Waadt (2 W.)		Gebirgssenke, Bergeinschnitt	▶							
▶	7									
staatl. Medienkontrolle		frz.: unsere		Vorn. v. Lemper						
▶		▼	9	▼						
Patentante	▶									
Nahrung Aufnehmender	▶									

raetsel.ch

BIMARU

Die Zahl bei jeder Spalte oder Zeile bestimmt, wie viele Felder durch Schiffe besetzt sind. Diese dürfen sich nicht berühren, auch nicht diagonal, und müssen vollständig von Wasser umgeben sein, sofern sie nicht an Land liegen.



										3
										0
										2
		●								1
								●		2
										6
										1
				●						3
										0
										2
2	0	2	5	2	3	0	2	1	3	

Die Lösungen finden Sie auf Seite 74

Kinder aus dem Haus?
Zeit für Neues?

Erfüllende Teilzeitstelle in der Seniorenbetreuung. Wir bieten flexible Arbeitszeiten und umfassende Schulungen.

Bewerbungen unter www.hi-jobs.ch oder 0800 550 440

Home Instead
Zuhause umsorgt

«Das Baselbiet hat viele Stärken – wir gehören dazu!»

WIR SIND AUCH IM NOTFALL 24/7 FÜR SIE DA – LIESTAL, BRUDERHOLZ UND LAUFEN.

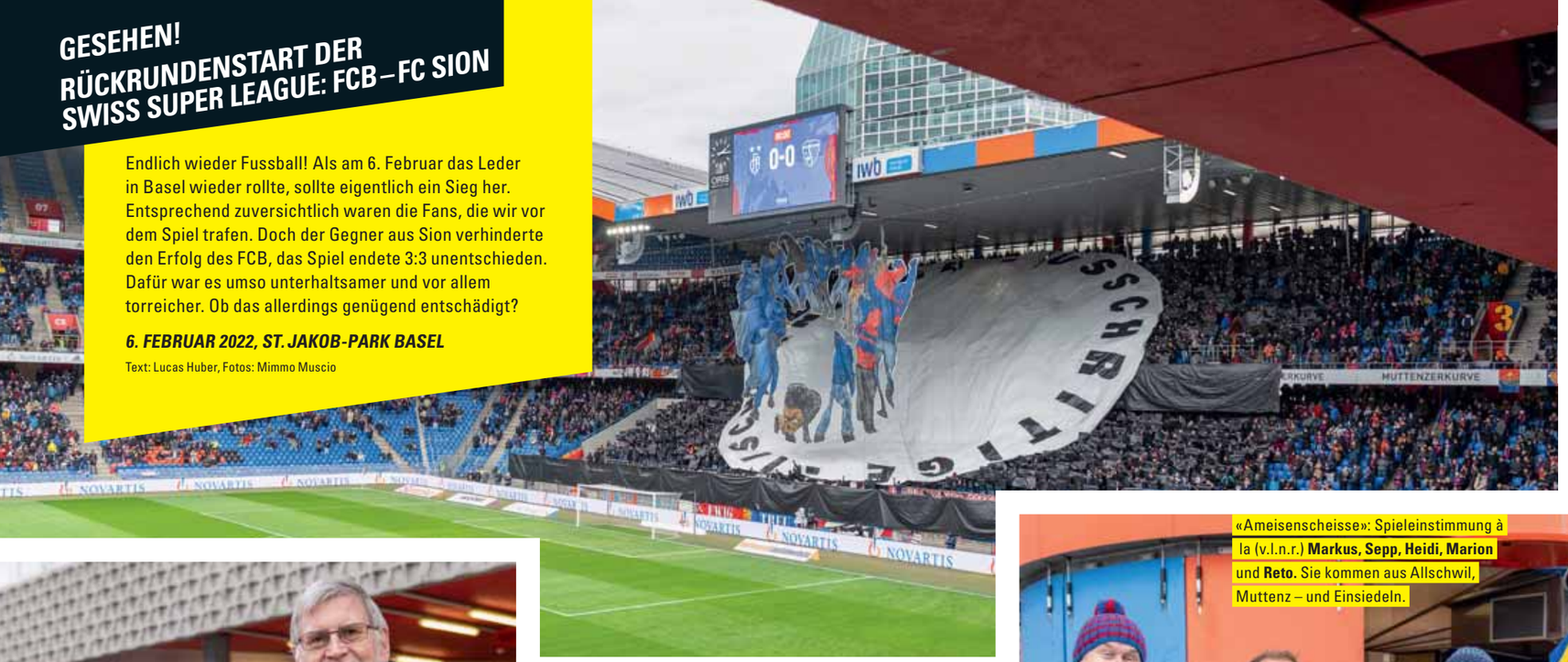
Kantonsspital Baselland
ganz nah

GESEHEN!
RÜCKRUNDENSTART DER SWISS SUPER LEAGUE: FCB – FC SION

Endlich wieder Fussball! Als am 6. Februar das Leder in Basel wieder rollte, sollte eigentlich ein Sieg her. Entsprechend zuversichtlich waren die Fans, die wir vor dem Spiel trafen. Doch der Gegner aus Sion verhinderte den Erfolg des FCB, das Spiel endete 3:3 unentschieden. Dafür war es umso unterhaltsamer und vor allem torreicher. Ob das allerdings genügend entschädigt?

6. FEBRUAR 2022, ST. JAKOB-PARK BASEL

Text: Lucas Huber, Fotos: Mimmo Muscio





Auf dem Weg in die Muttenzer Kurve: die Baslerin



Für **Susi Hauser** und Tochter **Luisa** aus Flüh gibt es nur zwei Farben: Rot und Blau.



«Wir hoffen stark auf einen Heimsieg», frohlocken **Erika Saladin** und **Steve Lander** aus Riehen.



Rahel Ratz und **Nico Müller** sind eigens aus dem Appenzell respektive St. Gallen angereist, um ihren FCB hautnah zu erleben.



«Ameisenscheisse»: Spieleinstimmung à la (v.l.n.r.) **Markus, Sepp, Heidi, Marion** und **Reto**. Sie kommen aus Allschwil, Muttenz – und Einsiedeln.



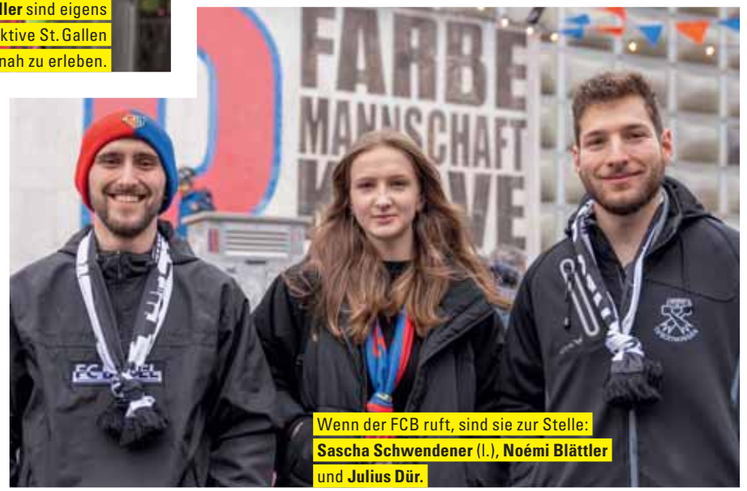
«Was erwarten Sie vom Spiel?» – «Wir sind zuversichtlich, sehr zuversichtlich», meinen die FCB-Verwaltungsräte **Christian Gross** (l.) und **Johannes Barth.**



Katharina Orlanda (r.) und Tochter **Carmelina** sind sich einig: einmal FCB, immer FCB!



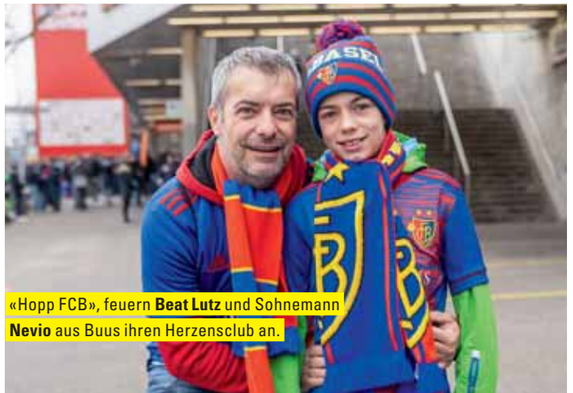
Wie der Vater, so der Sohn: Die FCB-Fans **Mathias** (l.) und **Felix Wassmer** aus Bad Säckingen.



Wenn der FCB ruft, sind sie zur Stelle: **Sascha Schwendener** (l.), **Noémi Blättler** und **Julius Dür.**



Fussballverrückte Familie: **Leonie Fässler** (l.) mit Mutter **Jessica** und Bruder **Kai** (r.). Für Opa **Franz** war das Spiel hingegen die Premiere im «Joggeli».



«Hopp FCB», feuern **Beat Lutz** und Sohnemann **Nevio** aus Buus ihren Herzensclub an.

GESEHEN!
VERNISSAGE «LASS UNS TEILEN – GIFTY GIFTY»

Ein Schritt vom Rand hin zur Mitte der Gesellschaft, das bedeutet die Ausstellung «Lass uns teilen –gifty gifty» im Dornacher Gast- und Kulturhaus. Die Werke, die Klosterkirche, Kreuzgang und auch den Hotel- und Restaurantbereich zur Galerie machen, stammen von Kunstschaffenden mit Behinderung. Die Ausstellung bringt «Herzen zum Hüpfen» und regt zu neuen Gedanken an – inklusive Seelendusche.

6. FEBRUAR 2022, KLOSTER DORNACH

Texte: Lucas Huber, Fotos: Mimmo Muscio





Eigens für die Vernissage aus der Ostschweiz angereist: Fotograf **Thomas Flück.**

Freuen sich über eine bunte Ausstellung: die Kloster-Stiftungsräte **Thomas Kunz** (l.) und **Bernhard Meister** (r.) mit **Hansruedi Meier,** Gastro-Unternehmer und Delegierter des Stiftungsrats.



Foto: zVg

Sabine Larghi Piatti ist die Schwester des verstorbenen Michael Piatti, der mit ihr einst ein belegtes Brot teilte und dabei den Titel für die Ausstellung gab: «Lass uns teilen – gifty gifty».



Künstlerin **Helena Kisling** (Mitte) mit Mutter **Veronika Kisling,** Initiantin von «Ich bin da» und Co-Kuratorin der Ausstellung, sowie Dokumentarfilmer **Edgar Hagen,** bekannt durch den Film «Wer sind wir?».



«Artist in Residence» **Joanna Zabielska** aus Wien, Kloster-Gastgeber **Jonas Rapp** und **Hans Abt,** Präsident des Vereins «Freunde des Klosters Dornach» (r.).



Schwungvoller Zeichner: Die Originalbilder und Plakate von **Roland Minikus** hängen im Kreuzgang des Klosters.

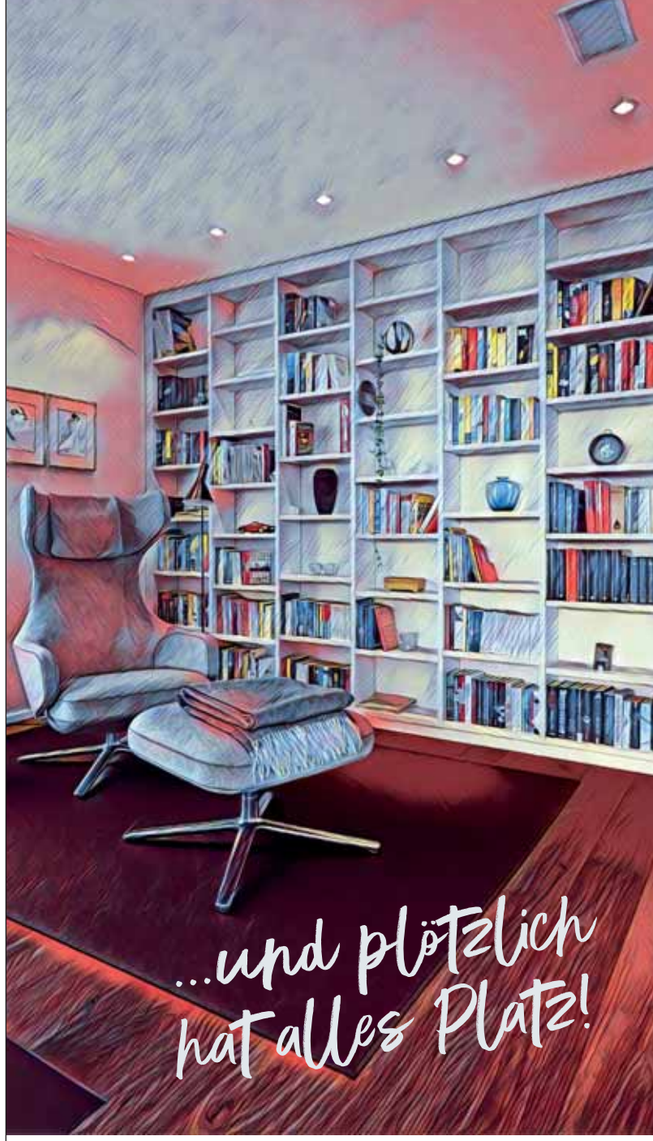


Bewohner des Wohnheims Wydehöfli in Arlesheim sowie deren Angehörige und Wydehöfli-Gründerin **Christina Seewer** (r.) mit dem Macher der Ausstellung «Inklusiv Arlesheim», **Tobias Seewer** (3. v.r.).



Foto: zVg

Sandra Löwe vom Kulturteam des Klosters Dornach (r.) mit Vernissage-Gast **Regula Aebi** vor einem Gedicht von Elias Dahler, der wegen schwerer cerebraler Bewegungslähmung seine Texte per Kopfsteuerung am Computer schreibt.



Besuchen Sie unsere Ausstellung in Muttenz

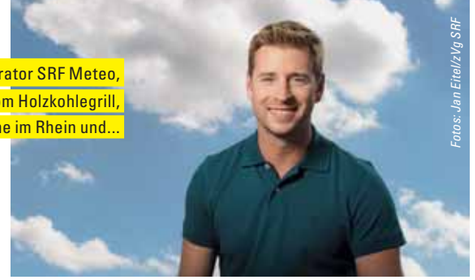
Mo - Fr: 8 - 12 und 13.30 - 17 Uhr
Sa: 9 - 16 Uhr durchgehend

Domino Möbel AG
Homburgerstrasse 24
4132 Muttenz
061 461 44 40
www.dominoag.ch

Made in Muttenz
domino 50 JAHRE

ALL DAS MAG ICH

Jeden Monat verrät uns eine Persönlichkeit aus der Region ihre Vorlieben.



Jan Eitel (44), Moderator SRF Meteo, mag alles vom Holzkohlegrill, schwimmt gerne im Rhein und...

Fotos: Jan Eitel/zVg SRF

MISS PIGGY UND ROGAN JOSH



Von Biel-Benken, Basel, Allschwil bis nach Oberwil: Meine beiden **Wasserschildkröten** Miss Piggy und Günter, die mir mein Götti geschenkt hat, begleiten mich seit meinem neunten Geburtstag.

Im Sommer steige ich gerne barfuss in die **Flipflops**, trage dazu **Shorts** und **Träger-T-Shirt**. Ich mag es so richtig unkompliziert, ganz im Kontrast zu meinem TV-Outfit.





Familienzeit heisst Aktivzeit. Im Winter fahre ich mit meiner Frau und meinen zwei Jungs Ski oder wir gleiten auf der Kunschti übers Eis, im Sommer gehen wir Windsurfen oder flitzen über eine Pumptrack.



Den Song **«Yellow Ledbetter»** der US-Grunge-Band Pearl Jam habe ich seit meinen Teenager-Tagen in den Ohren. Er weckt in mir Erinnerungen an idyllische Momente – etwa wie ich auf dem Segelschiff in einer Bucht vor Menorca liegend den Sonnenuntergang erlebe.



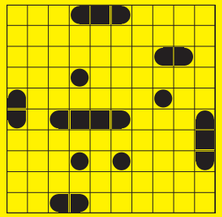
Foto: Shutterstock.com

«Ich liebe es, mit Gewürzen zu kochen! Zum Beispiel **Rogan Josh**, ein Lammgericht mit Ingwer, Koriander, Kardamom, Kurkuma und Garam Masala, das ich auf zwei Reisen durch Indien kennengelernt habe.»

LÖSUNGEN



5	9	3	2	4	1	8	6	7
6	8	1	3	7	9	4	5	2
2	7	4	8	5	6	3	1	9
3	6	7	4	2	8	1	9	5
1	4	2	5	9	7	6	8	3
8	5	9	1	6	3	2	7	4
9	1	5	6	3	2	7	4	8
7	2	8	9	1	4	5	3	6
4	3	6	7	8	5	9	2	1





CHIENBAESE

Regio aktuell

IMPRESSUM

Erscheint monatlich

Herausgeberin
BirsForum Medien GmbH
Malsmattenweg 1
4144 Arlesheim
061 690 77 00
redaktion@regioaktuell.com

Auflage
101 523 Ex. (WEMF 2021)
102 500 Ex. (Verlagsangabe)

Copyright
Alle Rechte bei BirsForum Medien GmbH
ISSN-Nummer 1424-3369

Abonnement
Preis für zwölf Ausgaben postalische Zustellung: CHF 90.–

Verlagsleitung
Thomas Bloch, Thomas Kramer

Redaktion
Thomas Kramer (tok), Leitung
061 690 77 03
thomas.kramer@birsforum.ch
Rolf Zenklusen (zen)
061 690 77 07
rolf.zenklusen@birsforum.ch

Mitwirkende Autor/innen und Fotograf/innen dieser Ausgabe
Cédric Bloch (ceb), Simon Eglin (sfe), Christian Fink (cfi), Michael Gasser (mig), Tobias Gfeller (tgf), Sabina Haas (sah), Lucas Huber (luc), Béatrice Koch (bk), Christian Jaeggi (cj), Jessica Manurung (jem), Mimmo Muscio (mim), Isabelle Pryce (ip), Katharina Schäublin (kas), Stephanie Weiss (swe), Nadia Winzenried (naw), Dominique Zahnd (doz)

Gestaltung und Produktion
Denise Vanne (Leitung)
grafik@birsforum.ch
Melanie Möckli

Korrektorat: Katharina Schäublin

Medienberatung, Anzeigenverkauf
Ueli Gröbli, 061 690 77 05
ueli.groebli@birsforum.ch
Andreas Kunle, 061 690 77 08
andreas.kunle@birsforum.ch
Paul Wisler, 061 690 77 04
paul.wisler@birsforum.ch

Produktmanagement
Patricia Sterki, 061 690 77 09
patricia.sterki@birsforum.ch

Projekte
Daniela Karrer, 061 690 77 00
daniela.karrer@birsforum.ch

Tarife www.regioaktuell.com

Spiess Schuhe • Freizeit • Lifestyle

Wir sind einfach anders…

Einladung zur offiziellen Saisoneröffnung

Freitag, 1. April 2022, ab 8.30 Uhr
Samstag, 2. April 2022, ab 8.30 Uhr



- Sie würfeln Ihren Einkaufsrabatt
- Alle Gäste erhalten eine gesunde Überraschung
- **Neu und exklusiv:** Funktionelle Sport-Unterwäsche
- Eröffnungsgetränk in gemütlicher Atmosphäre

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihr Spiess-Team

ESPRIT

Schuhe Freizeit spiess Lifestyle

Spiess Schuhe Freizeit Lifestyle
Allmend-Markt, 4460 Gelterkinden
T 061 981 14 21, info@spiess-schuhe.ch
www.spiess-schuhe.ch
Di–Fr 8.30–18.30 Uhr
Sa 8.30–16 Uhr

TEAM
LINDENBERGER
IMMOBILIEN

Ihr Immobilienmakler für den Immobilienverkauf in der ganzen Schweiz

Wir wissen Ihre Immobilie zu schätzen und verkaufen schweizweit: Einfamilienhäuser, Luxusvillen, Eigentumswohnungen, Mehrfamilienhäuser, Grundstücke und Neubauprojekte. Profitieren Sie von unserer persönlichen Beratung und langjährigen Erfahrung. Lassen Sie Ihre Immobilie kostenlos bewerten und kommen Sie in den Genuss unseres All-Inklusive-Paket – Honorar nur bei Erfolg.



Tim Lindenberger
Inhaber / Geschäftsführer
Bewertungsexperte



Jannika Jätzold
Immobilienvermarkterin
Zertifizierte Marketingfachfrau im Immobilien-Marketing (BI)



Nadine Lüdi
Immobilienvermarkterin
eidg. FA
Immobilienbewirtschafterin
eidg. FA





Christoph Keller
Immobilienvermarkter



Vincenzo Meo
Immobilienvermarkter



Brigitte Degen-Waldner
Immobilienmaklerin
DEGEN Immobilien (Selbständig)

Team Lindenberger Immobilien GmbH
Oberwilerstrasse 2, 4106 Therwil
info@team-lindenberger.ch
Telefon 061 405 10 90

Immo-Lounge
Schöntalstrasse 11, 4438 Langenbruck
(Termine nach Vereinbarung)

team-lindenberger.ch



On parle francais
Noi parliamo italiano
Wir sprechen Deutsch
We speak english